40. Jahrgang. — Nr. 13514. Montag, 2. September 1929. Gründungsjahr des Verlags 1726

Bezugspreis: monatlich 2.30 ℳ
Postbezug: „ 2.50 ℳ
Anzeigen:
lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Neusser,
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Pet. Neusser,
Anzeigen: Peter Lescrinier,
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 3851; nach Geschäftsschluß (von 20—7 Uhr): 3853.
Postscheckkonto Köln Nr. 18 672.

Zur Rheinlandbefreiung.

Der Reichskommissar zur Rheinlandräumung.

MTB Mainz, 2. Sept. Den Mittelpunkt der am gestrigen Sonntag stattgefundenen Huldigungsfahrt des Mainzer Automobilklubs an den Rhein bildete eine großartige vaterländische Kundgebung des A. D. A. C. am Ufer des Rheines vor der Mainzer Stadthalle.

U. a. sprach auch der **Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Botschafter Dr. Freiherr Langwerth von Simmern über die Auswirkungen der Haager Konferenz** für das Rheinland. Nach kurzem Hinweis auf seine Anwesenheit im Haag gab er seiner Freude darüber Ausdruck, nun wieder an der geheiligten Stätte des Rheines zu stehen und sagen zu können, daß nach der Ueberzeugung der deutschen Delegierten jetzt ein neuer Ausgangspunkt der Weltgeschichte eingesetzt habe. Der vergangene Freitag habe gezeigt, daß trotz des Nichtbegreifenwollens verschiedener Kreise nicht nur in Deutschland, sondern auch bei allen Völkern über das Voranschreiten der Weltgeschichte, Europa entschlossen sei, neuen Zielen zuzustreben. Es sei eine große Sache, jetzt sagen zu können, **daß nach Zustimmung der einzelnen Parlamente die Befreiung des ganzen rheinischen Gebietes bis spätestens Ende 1930 festgelegt ist.**

Es sei eine große Sache, heute zu wissen, wann wir endlich frei werden. Deutschland habe nichts übernommen, was über den Locarnovertrag hinausgehe. Bei genauer Prüfung könne man feststellen, daß die von uns gebrachten finanziellen Opfer nicht so groß seien, daß sie gegenüber der Befreiung des Rheinlandes und gegenüber dem sittlichen Aufstieg für die ganze Welt in die Wagschale fallen müßten.

Nach diesen Ausführungen brach die nach Tausenden zählende Menschenmenge in begeisterte Hoch auf das Rheinland und ganz Deutschland aus. Die Kundgebung des A. D. A. C. fand mit dem Deutschlandlied ihren Abschluß.

✣

Telegrammwechsel Wirth—Fuchs.

Koblenz, 31. Aug. Wie die Pressestelle des Oberpräsidiums mitteilt, hat der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, Veranlassung genommen, anläßlich der Beendigung der Haager Konferenz an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, folgendes Telegramm zu richten:

In dem Augenblick, wo die Haager Konferenz die Befreiung des Rheinlandes festlegte, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen als dem ersten Reichsminister für die besetzten Gebiete und unermüdlichen Vorkämpfer für Ihre rheinische Heimat herzliche Grüße und Wünsche zu übermitteln. Reichsminister Dr. Wirth.

Oberpräsident Dr. Fuchs hat mit folgendem Telegramm geantwortet:

Namens des besetzten Rheinlandes spreche ich der deutschen Delegation und besonders Ihnen, dem Minister für die besetzten Gebiete, für die Erkämpfung unserer Freiheit herzlichsten Dank aus. Sie ist uns um so wertvoller, als sie ohne Einbuße an nationaler Würde erreicht worden ist. So möge der 29. August ein Markstein werden auf dem Wege der Befriedung und der Völkerversöhnung, die recht bald auch die unnatürliche Schranke gegen das Saargebiet niederreißen möge. Die schwergeprüfte Rheinprovinz faßt neuen Mut und wird mit Hilfe von Staat und Reich alle Kräfte mobilisieren, um die ihr infolge der Besatzung und der neuen Grenzführung entstandenen großen Schäden auszugleichen und darüber hinaus an der weiteren Hebung der deutschen Wirtschaft wieder tatkräftigen Anteil zu nehmen. Für die mir persönlich übermittelten freundlichen Wünsche und Grüße danke ich aufrichtigst und erwidere sie aufs herzlichste.

Dr. Fuchs.

✣

Die Bevölkerung der zweiten Zone flaggt.

WTB Aachen, 31. Aug. Die Bevölkerung der zweiten Zone gibt ihrer Freude über die bevorstehende Befreiung sichtbaren Ausdruck. Allenthalben zeigt sich Flaggenschmuck. Heute mittag läuteten die Glocken aller Kirchen. Am Sonntag mittag wird vor dem Rathaus, der Pfalz Karls des Großen, ein Konzert aus Anlaß der Befreiung der Rheinlande stattfinden.

✣

Verlegung des Sitzes der Rheinlandkommission in die dritte Zone.

Wiesbaden, 2. Sept. Eine offenbar tendenziöse Darstellung Sauerweins im Matin, daß die Rheinlandkommission von Koblenz nach Wiesbaden verlegt werden soll, hat gerade in Wiesbaden große Befürchtung hervorgerufen. Den deutschen Stellen ist von dem Plan einer Verlegung der Rheinlandkommission nach Wiesbaden nichts bekannt. Fest scheint jedoch zu stehen, daß die Rheinlandkommission, allerdings in verringertem Umfange, nach der Räumung der zweiten Zone in die dritte Zone übersiedeln wird.

✣

Gegen die Wiederbesetzung durch belgische oder französische Truppen.

Wiesbaden, 2. Sept. Hier fand eine Besprechung der Bürgermeister der besetzten rheinischen Städte statt. Es handelte sich darum, eine Entschließung zu fassen und Maßnahmen zu beraten, um ein Wiedereinrücken belgischer oder französischer Truppenteile nach Abzug der englischen Besatzung zu verhindern. Die deutsche Delegation im Haag wurde entsprechend unterrichtet und um Hilfe gebeten.

✣

Die Verwertung des Besatzungsmobiliars.

Koblenz, 2. Sept. Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten rheinischen Gebiete teilt mit: Bei dem Abzug der Besatzung werden größere Mengen reichseigener Wohnungsausstattungen, wie Möbel, Wäsche, Haushaltungsgegenstände, Glas- und Porzellanwaren zur Verwertung frei. Nach Fühlungnahme mit der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete sind wir in der Lage, mitzuteilen, daß diese Geräte nach bestimmten Richtlinien verwertet werden, die einerseits den Schutz des Gewerbes, andererseits die Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung gewährleisten sollen.

Vorläufige Beendigung der Haager Konferenz.

Mitte Oktober Fortsetzung der Konferenz im Haag.
Zwischenzeitlich arbeiten die Ausschüsse.

Haag, 31. Aug. Der erste Teil der Haager Konferenz ist heute durch eine nichtöffentliche Vollsitzung unter dem Vorsitz Jaspars beendet worden. Jaspar wird auch den Schlußteil der Konferenz präsidieren, der voraussichtlich zwischen dem 10. und 15. Oktober im Haag stattfindet. Für die Arbeiten der Unterkommissionen, die im Einvernehmen mit den verschiedenen Regierungen von Jaspar einberufen werden, wird der ganze September erforderlich sein. Nach Beendigung dieser Arbeiten tritt in Brüssel das Juristenkomitee zur Prüfung der Texte zusammen, während Zeit und Ort der Tagungen für die übrigen sechs Komitees noch zwischen den Regierungen vereinbart werden.

In der Saarfrage ist zwischen der deutschen und französischen Delegation festgesetzt worden, daß demnächst zur definitiven Regelung der Saarfrage diplomatische Verhandlungen eingeleitet werden, die in einem Zug bis zur Lösung des Problems durchgeführt werden. Die Verhandlungen werden alsbald in Paris beginnen.

Die Schlußsitzung im Haag.

Haag, 31. Aug. Die Schlußsitzung der Konferenz stand zunächst unter dem formellen Vorsitz des deutschen Delegationsführers, Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der ihn mit Worten des Dankes an den belgischen Ministerpräsidenten Jaspar übertrug. Jaspar dankte seinerseits für diese Ehrung und stellte fest, daß die Berichte des politischen und finanziellen Komitees vorlägen, die erstere bereits bekannt und genehmigt, während für den zweiten die Genehmigung nachgesucht wurde. Diese wurde erteilt, und hierauf erfolgte die Unterzeichnung der Schriftstücke, die als ein Zwischendokument nicht nur durch die Delegationsführer, sondern durch den Präsidenten und den Generalsekretär vorgenommen wurde, um dann den Gesandten der beteiligten Mächte im Haag zur Weiterübermittlung an ihre Regierungen ausgehändigt zu werden. Jaspar dankte Stresemann, Snowden, Mosconi, Adatschi und Chéron besonders. Er brachte ferner den bereits abgereisten Politikern Briand und Henderson Grüße dar und drückte den Dank der Konferenz an die Adresse des Generalsekretärs, Sir Maurice Hankey, aus. Schließlich wurde ein Telegramm an die Königin der Niederlande gerichtet, in dem die Konferenz aus Anlaß ihrer letzten Sitzung der Königin die herzlichsten Wünsche zu ihrem heutigen Geburtstage ausspricht. In einer Erwiderung auf die Rede des Präsidenten betonte u. a. Snowden, daß der Gedanke der europäischen Rekonstruktion auf dieser Konferenz einen bedeutenden Fortschritt gemacht habe.

Um 12.55 Uhr verließen die ersten Delegierten das Sitzungsgebäude. In diesem Augenblick spielte der aufgestellte Bläserchor das Niederländische Dankgebet und anschließend „Eine feste Burg ist unser Gott" und mehrere Choräle. Die versammelte Menge entblößte das Haupt und brachte den einzelnen Delegierten Ovationen dar, die beim Erscheinen von Dr. Stresemann einen besonders stürmischen Charakter annahmen.

Das Schlußprotokoll des Finanzkomitees.

Haag, 31. Aug. Das Finanzkomitee der Haager Konferenz hat heute vormittag seine Arbeiten beendet. Das Schlußprotokoll ist fertiggestellt. Es enthält verschiedene Anlagen:

1. Die Vereinbarung zwischen den Gläubigermächten untereinander und zwischen Deutschland und den Gläubigermächten über die neue Verteilung der deutschen Leistungen.

2. Die Neuregelung der Sachlieferungen, wozu eine Unteranlage für den Fall eines Moratoriums und der Sachlieferungen in diesem Falle, ferner eine zweite Unteranlage über das italienisch-englische Kohlenabkommen und die Annahme eines Teiles der italienischen Quote durch Frankreich gehören.

3. Ein Reglement für die Uebergangsperiode einschließlich der gestern getroffenen Regelung über die Leistungen Deutschlands während der Zeit bis zum Inkrafttreten des Young-Planes.

4. Die Einigung über die Frage der Besatzungskosten und die Gründung einer gemeinsamen Kasse für Kosten, die nach dem 1. September aus der Besetzung entstehen.

Es wurde dem Präsidenten Jaspar überlassen, den Zusammentritt und den Tagungsort der verschiedenen Unterkommissionen und ebenso Zeit und Ort für die Schlußkonferenz zu bestimmen.

Freundschaftsbesuch MacDonalds in Paris.

Paris, 31. Aug. Der englische Premierminister MacDonald ist heute um 17.35 Uhr aus London kommend in Paris eingetroffen und hat sich bald nach seiner Ankunft in das französische Außenministerium begeben, wo er mit dem Ministerpräsidenten Briand eine Unterhaltung von über einer Stunde gehabt hat, welcher auch die Tochter Herrn MacDonalds beiwohnte. Im Anschluß daran gab er seine Karte bei dem kranken Poincaré ab.

Dem Besuch MacDonals in Paris kommt nach den Zwischenfällen der Haager Konferenz, welche die Franzosen und Engländer in heftigem Kampfe miteinander sah, die Bedeutung einer politischen Geste zu. Ebenso wie das gestrige Interview des englischen Außenministers Henderson, in dem dieser die Notwendigkeit enger freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und England darlegte, suchte auch der Aufenthalt MacDonals in Paris die Mißstimmung und Verärgerung, welche die Haager Ereignisse zwischen den beiden Ländern geschaffen haben, zu zerstreuen und nicht nur der öffentlichen Meinung Frankreichs und Englands, sondern der ganzen Welt zu zeigen, daß von einer Zuspitzung der französischen-englischen Beziehungen nicht die Rede sein könne und daß diese Beziehungen nach wie vor auf eine enge Zusammenarbeit der beiden Länder ausgehen.

Tödlicher Bombenwurf.

WTB Paris, 2. Sept. Havas berichtet aus Nizza, daß gestern abend in der Nähe eines Restaurants, in dem der dortige Bezirksverband der italienischen Frontkämpfer ein Bankett veranstaltet hatte, vermutlich von antifaschistischer oder kommunistischer Seite eine Bombe geworfen wurde, als sich die Bankettteilnehmer anschickten, ein Autocar zu besteigen. Durch die Explosion wurden **zwei Personen getötet und elf mehr oder minder schwer verletzt,** unter den letzteren zwei Frauen und ein Kind.

✣

Weitere 15 Leichen geborgen.

WTB Paris, 2. Sept. Die Aufräumungsarbeiten zur Beseitigung der Spuren des Hauseinsturzes in Algier haben, wie dem Matin gemeldet wird, zur Bergung weiterer 15 Leichen geführt, wodurch sich **die Zahl der geborgenen Todesopfer auf 48 erhöht.**

Letzte Post.

„Graf Zeppelin" auf Fahrt.

WTB Washington, 2. Sept. Ein Funkspruch von Bord des Graf Zeppelin an das Marinedepartement besagt, daß sich das Luftschiff gestern nacht 11 Uhr (heute morgen 5 Uhr MEZ.) auf Grad 49,30 Westlänge und dem 38. Nordbreite befand. In dem Funkspruch heißt es weiter: An Bord alles wohl.

WTB New York, 2. Sept. Aufgrund der bisher von Bord des Graf Zeppelin eingegangenen Funkmeldungen nimmt man hier an, daß das Luftschiff die Azoren heute vormittag gegen 10 Uhr New Yorker Zeit (4 Uhr nachmittags MEZ) erreichen und noch vor dem bisher angenommenen Zeitpunkt in Friedrichshafen eintreffen wird. (Siehe hierzu die Start- und Fahrtmeldungen auf Seite 2.)

✣

WTB Plattling, 2. Sept. (Reg.-Bez. Niederbayern.) Ein mit zwanzig Personen besetzter Lieferwagen stürzte auf der Fahrt zum Fußballspiel nach Pingolfing am gestrigen Sonntag in schnellem Tempo in einer Kurve um. Etwa die Hälfte der Insassen wurde verletzt, darunter sieben Personen schwer. Bald nach dem Unfall trafen der erste Bürgermeister, die Sanitätskolonne und die Feuerwehr zur Hilfeleistung ein. Die sieben Schwerverletzten wurden in das Krankenhaus nach Plattling gebracht.

WTB London, 2. Sept. Tausende von Juden aus allen Teilen Londons nahmen gestern abend an einer vom englischen Zionistenbund in der Alberthall veranstalteten Protestkundgebung gegen die Judenverfolgungen in Palästina teil. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Empörung über die kürzlichen Ereignisse in Palästina und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die von der britischen Regierung getroffenen Maßnahmen bald dazu führen werden, der Vernichtung von Leben und Eigentum in Palästina ein Ende zu machen.

Außerdem wird eine unverzügliche und direkte Regelung der Frage gefordert, ob die Juden berechtigt sind, an der Klagemauer ihre Gebete zu verrichten. In der Entschließung heißt es weiter, die Juden werden, ohne sich durch die Angriffe einschüchtern zu lassen, mit dem Aufbau der jüdischen nationalen Heimat fortfahren.

✣

WTB Winnipeg, 2. Sept. Bei einem Brand, der ein im Zentrum der Stadt gelegenes fünfstöckiges Gebäude zerstörte, sind **zwei Frauen, drei Kinder und vier Männer in den Flammen umgekommen.** Zehn Personen erlitten Verletzungen. Viele der in dem brennenden Hause Eingeschlossenen konnten nur mit Hilfe von Sprungtüchern gerettet werden.

Gewonnen?

Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Bei der Vormittags-Ziehung vom 31. August fielen 4 Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nummern 67 548 227 227. 2 Gewinne zu je 5000 Mark auf 195 417. 8 Gewinne zu je 3000 Mark auf 46 652 80 251 218 509 260 816. 20 Gewinne zu je 2000 Mark auf 53 723 59 804 73 433 84 705 124 517 150 452 258 803 297 472 307 799 311 718.

38 Gewinne zu je 1000 Mark auf 3929 14 970 15 662 48 738 52 428 123 679 157 409 167 705 209 689 214 028 217 748 253 605 264 677 265 909 298 066 328 442 332 390 341 002 374 850.

In der Nachmittags-Ziehung fielen 2 Gewinne zu je 50 000 Mark auf 128 746. 2 Gewinne zu je 10 000 Mark auf 392 502. 2 Gewinne zu je 5000 Mark auf 228 980. 6 Gewinne zu je 3000 Mark auf 254 215 278 995 303 029.

10 Gewinne zu je 2000 Mark auf 107 27 071 193 307 223 482 253 248.

26 Gewinne zu je 1000 Mark auf 9118 10 811 17 423 66 746 91 660 92 524 138 920 240 161 242 648 268 097 324 090 333 832 393 451.

Der französische Ministerrat einverstanden.

Das Kabinett dankt Briand.

Paris, 31. Aug. Herr Briand hat heute der Regierung einen Vortrag über die im Haag zustandegekommene Einigung gehalten, und zwar sowohl hinsichtlich der finanziellen als auch der politischen Fragen, insbesondere der Räumung. Die Regierung hat daraufhin festgestellt, wie das amtliche Kommuniqué ausdrücklich bemerkt, daß die französische Delegation die französischen Thesen, wie sie in den verschiedenen Erklärungen der Regierung sowie im Verlauf der Kammerdebatte zum Ausdruck gebracht worden sind, verteidigt hat. Mit dem Hinweis auf die Innehaltung der in der Kammerdebatte vorgetragenen französischen Thesen, womit nur die Aeußerungen des Herrn Poincaré gemeint sein können, wendet sich die Regierung gegen die Angriffe der Rechten, welche behauptet, der Ministerpräsident Briand habe den Standpunkt seines Vorgängers Herrn Poincaré verlassen. Die Regierung, so heißt es im offiziellen Kommuniqué weiter, beglückwünscht sich zu dem Erfolg der Haager Konferenz und beschließt einstimmig, Herrn Briand und der französischen Delegation für die geleistete Arbeit zu danken.

✣

Der Sieg des Dickhäuters Briand.

Ueber den Erfolg der Politik Briands im Haag bemerkte der Pariser Vertreter der „Neuen Züricher Zeitung" in einer scharfen Portraitierung Briands und Snowdens u. a.:

„Je suis un homme de conversation." So definierte Aristide Briand einmal den versammelten Journalisten seine diplomatische Methode. Noch an keiner Konferenz hat die Selbstbeherrschung, die Courteoisie, die dicke Haut, wenn man will, die zu einem „Diplomaten der Ueberredung" gehören, zum glücklichen Ausgang so viel beigetragen wie im Haag. Man stelle sich nur vor, Snowden und Poincaré hätten den Strauß auszufechten gehabt! Der mit Faustschlägen auf den Tisch und unhöflichen Reden operierende Mann von Yorkshire wäre an die lothringische Distel geraten. Er hätte Poincaré des nicht eingehaltenen Versprechens angeklagt, worauf dieser mit derselben Hartnäckigkeit und spitzen Zunge geantwortet hätte. Die Konferenz wäre sicherlich vor drei Wochen schon zu Ende gegangen. Statt dessen hat Briand, dieser duldsame Kenner der Menschen und Dinge, den Labourführer seine Hörner abstoßen lassen. War er nicht selbst einmal Revolutionär gewesen und hatte der Arbeiterschaft den Generalstreik gepredigt? In den Pariser Buchhändlerauslagen gewahrt man seit einigen Tagen eine politische Biographie Briands, worin erzählt wird, daß der junge Sozialist für seine erste journalistische Tätigkeit das Pseudonym „Nihil" wählte, weil seine skeptische Natur schon damals den Tumult der Menschen belächelte.

Aber unter dieser gleichgültigen nonchalanten Maske verbirgt der französische Staatsmann die Hingabe an eine als richtig anerkannte Idee, für die er mit der ganzen Aufrichtigkeit und Zielbewußtheit des Unabhängigen eintritt. Selbst seine erbitterten Gegner, die über den „Cellisten" nicht genug spotten können, sind nachgerade von seiner außenpolitischen Hartnäckigkeit überzeugt und fürchteten sie. Mit welcher heimlichen Freude sahen sie den Echec der Konferenz der „Liquidierung des Krieges" kommen, der auf geraume Zeit die Locarno-Politik und ihren Verfechter kaltstellen würde. Sie bewunderten die trotzige Energie und die internationale Taubheit Philip Snowdens, die sie der Schwächlichkeit der französischen Delegation gegenüberstellten. Nicht daß Frankreich der Entente cordiale ein Opfer bringe — die Logik war noch nie die Stärke der Nationalisten — wohl aber, daß man in Würde den Hut ziehe und Deutschland die Zeche der gescheiterten Konferenz bezahlen lassen, war ihr Sinnen und Trachten. „Wir streuen uns keine Asche aufs Haupt, wenn es im Haag schief geht," schrieb der „Ami du Peuple" Cotys, und der „Figaro" meinte, daß das Experiment insofern nicht unnütz gewesen sei, als es der Welt den zerbrechlichen Mechanismus politischer und diplomatischer Abkommen und die Macht der egoistischen Interessen, welche die Völker leiten, demonstriert habe. Wenn das Kabinett Müller-Stresemann über dem negativen Ausgange zu Fall gekommen wäre, so konnte dies der französischen Rechtspresse nur angenehm sein, weil gegenüber einem Rechtskabinett in Deutschland das Problem der Rheinlandräumung ein ganz anderes Gesicht bekommen hätte. Die Solidarität mit Italien schien ihr dagegen ein kostbarer Gewinn. Sie überwachte eifrig die Gesten der französischen Delegation, damit an die Italiener keine finanzielle Zumutung gestellt wurde, welche die im Haag geschlossene Freundschaft ebenso schnell in die Brüche hätte gehen lassen, wie sie entstanden war. Mussolini legte mehr Verständnis für den europäischen Zusammenschluß an den Tag, als seine Anbeter in Frankreich, und verdiente sich am Schlusse sogar das Lob der antifascistischen „Ere Nouvelle". Cannes! höhnten die Gegner Briands, als die verschiedenen Versuche seiner Kollegen bekannt wurden, den Ministerpräsidenten zu einem Kabinettsrate nach Paris zu rufen und dieser von einem Tag auf den anderen zögerte, in der Hoffnung, doch noch ein positives Ergebnis mitzubringen. Mit der ursprünglichen Ansetzung des Räumungstermins auf den September 1930 schuf sich Briand Luft und beschwichtigte die Ungeduld in Paris. Er konnte mit diplomatischer Kunst den entscheidenden Augenblick vorbereiten, wo er mit dem ganzen Rüstzeug seiner Rhetorik — er hatte sie bisher im Haag gespart — als Europäer sprechen und Snowden vor seine Verantwortung vor der Geschichte stellen würde. Das geschah in der denkwürdigen Dauersitzung vom Dienstag. Die Gegner hatten zu früh gejubelt und sich als die schlechten Propheten erwiesen.

Briand hat die gemeinsame Front Englands und Deutschlands in der Rheinlandfrage durch kluges Nachgeben zu verhindern und den interalliierten Charakter der Besetzung bis zum Räumungstermin wenigstens als Fiktion aufrecht zu erhalten gewußt. Es war übrigens für jeden logisch Denkenden zum voraus klar gewesen, daß Briand aus seiner Feststellungs- und Schlichtungskommission nicht eine Bombe gegen den Young-Plan machen würde, dessen Annahme durch die Mächte das primäre Ziel seiner Politik darstellte.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Freiburger Katholikentag.

Freiburg, 31. Aug. Der M.-Gladbacher Volksverein für das katholische Deutschland, der im vergangenen Jahr eine schwere Finanzkrise durchgemacht hat, trat nach erfolgter Reorganisation heute nachmittag in einer großen Propagandaversammlung vor die Oeffentlichkeit. Sein neuer Generalsekretär von der Velden stellte in einer programmatischen Rede für den Volksverein das Ziel auf, wieder der wirkliche Zentralverein der deutschen Katholiken zu werden, der über allen Einzelorganisationen die breite Abwehrfront gegen die erstarkenden neuheidnischen Kräfte des Liberalismus und Sozialismus und gegen die in steigendem Maße hervortretenden Tendenzen der Verweltlichung aller Lebensgebiete und Lebensbeziehungen bildet. Wer behaupte, die Arbeit des Volksvereins werde heute hinreichend in den einzelnen Standes- oder Berufsorganisationen geleistet, der begreife nicht die Lebensnotwendigkeiten des heutigen Katholizismus und den Sinn des Volksvereins, der ein großer heiliger Bund sein soll, in dem alle Kräfte verschiedenster Formung zu einheitlichem Willen und Schaffen zusammengefaßt werden. Die Arbeitsmethoden des Volksvereins müßten sich denen des Gegners anpassen.

Zu der Abendsitzung, die öffentlich war, war der Andrang außerordentlich stark; die Vorträge waren auf einen besonders bekenntnismäßigen und propagandistischen Ton gestimmt. Nachdem Frau Heßberger-Berlin vom hohen Sinn und Wert der christlichen Ehe und Familie gesprochen hatte, hielt Studiendirektor Schnippenkötter-Essen einen Vortrag über die weltanschaulichen Gegner der christlichen Familienauffassung. Er sieht diese Gegner im Rationalismus und Individualismus und die Zentren des gegnerischen Geistes in Amerika und Rußland, in Washington und Moskau. Symbolisch für Amerika ist ihm der Richter Lindsay. Der Redner erkennt an, daß Lindsay manches Wahre sagte, daß er ein ausgezeichneter Pädagoge sei, daß sein instinktiver Ehrlichkeitsdrang etwas Befreiendes habe. Bei näherem Zuschauen schaudere einem aber vor der Brüchigkeit und Hilflosigkeit der Lindsayschen Lebensbetrachtung. Lindsay habe den ungeheuerlichen Satz geschrieben, daß der Gummi die Moral revolutioniert habe. In Wirklichkeit seien die moralischen Gesetze, wenn auch neue Entwicklung ihnen neue Anwendungsgebiete erschließe, im Wesen unverändert geblieben, sie seien ewig. Dieses ganze Amerikanertum, das in der gesamten Welt verbreitet sei, sei nichts anderes als grundsätzliche Grundsatzlosigkeit zum Zwecke jeweils genußreichen Handelns, es zerstöre die christliche Familie von oben und unten. Zwischen Amerika und Rußland glaubt der Redner tiefgreifende verwandtschaftliche Beziehungen feststellen zu können. Die Wege seien zwar etwas verschieden; das Aufklärerische feiere in Rußland noch stärkere Triumphe als in Amerika, aber die Familienzerstörung sei in beiden Weltanschauungen gleichermaßen des Ende. Mit härtester Brutalität werde in Rußland die Zerreißung der Familie durchgeführt, und um dieses Ziel zu erreichen, lasse der russische Staatssozialismus — eine wirksame und zielbewußte Konsequenz — den subjektiven Individualismus in geschlechtlicher Beziehung sich vollkommen austoben. In Deutschland seien die Formen menschlicher als in Rußland, aber die weltanschauliche Grundlage sei beim deutschen Kommunismus und Sozialismus die gleiche wie in Rußland. Den beiden großen Weltanschauungskreisen Washington und Moskau stellt nun der Redner das Christentum mit dem Mittelpunkt Rom gegenüber, eine Welt mit festesten und ganz absoluten Grundlagen, mit höchsten unüberbietbaren idealen Zielen und mit einer überreichlichen Wirklichkeitsfülle weltanschaulicher Mittel. Gegenüber den Niedergangserscheinungen, die auch unter Katholiken zu beobachten seien, fordert der Redner zu letzter Besinnung auf katholische Gedanken und Aufgaben auf.

Als Angehöriger des Proletariats befaßte sich der letzte Redner des heutigen Abends, Josef Gockeln-Düsseldorf, mit der Gefährdung der Familie durch soziale und wirtschaftliche Schäden. Der Redner verweist auf die wissenschaftlichen Untersuchungen der jüngsten Zeit, durch die schlüssig bewiesen worden sei, daß die Ursache für die Vernichtung keimenden Lebens vorwiegend wirtschaftliche Bedrängnis in kinderreichen Familien sei, daß die Abnahme der Geburten zugleich mit der Erwerbslosenziffer steige und falle. Die Unsicherheit der wirtschaftlichen Existenz erschwere die Gründung und Erweiterung der Familie, die besondere Bedrängnis der kinderreichen Familien in der Wohnungsbeschaffung habe die gleiche Wirkung. Der Redner verlangt zur Entlastung der kinderreichen Familien die Schaffung einer Elternschaftsversicherung, die Ansiedlung kinderreicher Familien in Eigenheimen und andere Maßnahmen der Wohnungsfürsorge. Vor allem aber muß die seelische Verfassung der Menschen wieder erhöht werden; neben den Kult der Jungfräulichkeit müsse die Verehrung des Heroismus der kinderreichen Mütter und Eltern treten.

Musikalische Darbietungen leiteten den Abend ein und schlossen ihn ab.

100 000 Personen beim Gottesdienst.

WTB Freiburg, 1. Sept. Der Sonntag brachte den Höhepunkt des diesjährigen Katholikentages. Etwa 100 000 Personen nahmen an dem großen Gottesdienst auf dem Festplatz teil, bei dem nach einem Orgelvorspiel, das aus der im Innern der Stadt gelegenen Markuskirche übertragen wurde, und nach einem gewaltigen Massenchor der vereinigten Freiburger Kirchenchöre, eines Knabenchors und eines großen Blasorchesters der Erzbischof von Freiburg, Dr. Karl Fritz, die Festrede über das Wort des Apostels Paulus hielt: „Was der Mensch säet, das wird er auch ernten." Er wandte dieses Bibelwort auf den Katholikentag an und forderte, daß die Grundsätze christlicher Moral wieder die Leitsterne des deutschen Familienlebens würden. Sodann zelebrierte der Apostolische Nuntius Dr. Pacelli die heilige Messe. Die Feierstunde klang aus in dem Lied „Großer Gott wir loben dich", das mit großer Andacht von den Teilnehmern gesungen wurde. Nuntius Dr. Pacelli und Erzbischof Dr. Fritz fuhren darauf nach dem Erzbischöflichen Palais zurück.

Schlußversammlung des Katholikentages.

Freiburg, 1. Sept. Die riesige Schwarzwaldhalle konnte die Zahl der Besucher der öffentlichen Schlußversammlung des Freiburger Katholikentages nicht fassen. Annähernd 50 000 Personen hatten sich in der Halle und in ihrer nächsten Umgebung eingefunden, um Zeuge der letzten großen öffentlichen Kundgebung der deutschen Katholiken zu sein. Nicht nur die hohen geistlichen Würdenträger, die sich zur Tagung eingefunden hatten, sondern auch die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden waren anwesend, darunter mehrere Mitglieder der Reichsregierung, der preußischen und der badischen Staatsregierung, sowie Minister anderer deutscher Länder.

Vizepräsident Reichstagsabgeordneter Ersing (Karlsruhe) eröffnete die Versammlung mit einem Gruß an die deutsche Heimat.

Präsident Reichskanzler a. D. Dr. Marx begrüßte den Nuntius Dr. Pacelli, bei dessen Erscheinen die Versammlung in einen nicht endenwollenden Jubel ausbrach. Wie tief die Zuneigung der deutschen Katholiken für den Apostolischen Nuntius sei, gehe am besten daraus hervor, daß er von ihnen als echter Freund des deutschen Volkes bezeichnet werde, eine Aeußerung, die die Menge durch lebhaftes Beifallklatschen unterstrich. Brausender Beifall erscholl, als der Nuntius die Rednertribüne bestieg, um eine Ansprache zu halten. Seine Bemerkung, er freue sich, noch immer unter den deutschen Katholiken weilen zu dürfen, wurde mit jubelnden Zurufen beantwortet. Starker Beifall scholl ihm entgegen, als er von der Notwendigkeit einträchtigen Zusammenarbeitens von Kirche und Staat sprach. Durch jubelnde Zurufe wurde seine Aufforderung nach katholischer Tat unterstützt. Andächtigen Herzens nahmen die vielen Tausende den apostolischen Segen entgegen.

Als Prälat Dr. Kaas sein Referat

„Zur kulturellen Sendung der Katholiken im Volksganzen"

begann, wurde er stürmisch begrüßt.

Redner führte hierbei u. a. aus:

Niemals stand der deutsche Katholizismus vor größeren, delikateren zukunftsbestimmenderen Aufgaben, nie war seine Geschlossenheit, nie ein heiliger, aus religiöser Weihe geborener Zusammenhalt der Köpfe und Herzen, nie die harmonische Aktivität unseres Denkens und Wollens und Handelns bedeutsamer und lebensnotwendiger, wie in unseren Tagen, wo der Kampf um eine christliche oder widerchristliche Gestaltung des Staats- und öffentlichen Lebens sich in atemraubendem Tempo einem Höchstpunkte nähert. Nicht Anklage, sondern Heilung ist das primäre Ziel. Unser Volk, das in der Kriegs- und Nachkriegszeit durch ein grauenvolles Inferno des Leidens hindurchgegangen ist, es verdient keine Vorwürfe, sondern heißes und tätiges und opferstarkes Mitleid.

Der Staat, werde, erklärte der Redner, im weiteren Verlauf seiner Rede, das zentrale Objekt der sorgenden Liebe und opferbereiten Treue der Katholiken sein, oder aber sich in einer Richtung entwickeln, die ihm selbst und damit auch den Katholiken und dem ihnen heiligen Menschheitswerden zum Verderben gereichen werde. Deshalb sei ein entschlossener Griff nach dem Steuerrad des Staates notwendig. Auf dem Gebiete der Sozial- und Wirtschaftspolitik klafften Lücken und Abgründe. Aus dem selbstherrlichen, jede Disziplinierung von außen her ablehnenden Gewinnstreben, wie es der individualistische Kapitalismus hervorgebracht habe, sei eine Wirtschaftsunordnung erwachsen, deren Schäden und Fehler in psychologischer Zwangswirkung radikale Sozialbestrebungen als geistigen Widerpart ins Leben gerufen hätte. Deutschland stehe mitten zwischen der bedrohlichen Gewitterwolke des östlichen Bolschewismus und der immer stärker anwachsenden plutokratischen Gesellschaftsordnung der westlichen und überseeischen Kulturstaaten. Entweder gelinge es, auf dem Wege schöpferischer Aufbauarbeit dem deutschen Volke ein Sozial- und Wirtschaftssystem zu schaffen, in dem auch den aufstrebenden Massen der arbeitenden Klassen sich eine Heimat auftut, oder aber die Geister des Umsturzes, die vielfach zugleich auch die Geister eines bewußten und gewollten Antichristentums seien, würden noch lauter und fordernder an die Tore unserer Volkskultur und unseres Staatswesens pochen. Die Konsequenzen aus dieser Erkenntnis dürften nicht nur in Revolutionen, sie müßten in Taten bestehen.

Der Weltkrieg, so schloß Dr. Kaas seine Ausführungen, sei mit eiserner Zuchtrute zum Erzieher der Menschheit und hoffentlich auch zum „Präzeptor Germaniae" geworden. Es müsse die reale und ideelle Grundlage eines gesicherten Friedens gefordert werden. Friedensproklamtaionen hätten wir in dem vergangenen Jahrzehnt genug gehört, Friedenstaten noch so gut wir keine erlebt.

Für Deutschlands Katholiken sei der Weltkrieg und das, was zum Kriege führte, eine solidarische Menschheitsschuld, die solidarisch gesühnt und abgetragen werden müsse. Entweder habe man den Mut, diese Segensmission der Weltfriedensarbeit zusammen mit allen, die guten Willens sind und im innigen Anschluß an die Lehren und Weisungen des kirchlichen Lehramtes zu erfüllen, oder man müsse den Mut haben, den Strafgewittern kommender Katastrophen entgegenzusehen, die unsere staatliche Existenz und unsere nationale Kultur in ihren Wogen verschlingen werden.

Auch die heutige Versammlung wurde würdig ausgestaltet durch Darbietungen der vereinigten Freiburger Kirchenchöre und des Städtischen Orchesters.

Gedenkfeier des Zentrums am Grabe Fehrenbachs.

Freiburg, 31. Aug. Am Grabe des Altreichskanzlers Fehrenbach fand heute im Anschluß an die von 11 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags dauernde Fraktionssitzung des Reichstagszentrums eine schlichte Gedenkstunde der Zentrumsfraktion des Reichstags mit Kranzniederlegung statt, zu der auch die drei Reichsminister v. Guérard, Dr. Stegerwald und Dr. Wirth, die ganze badische Zentrumsfraktion unter Führung ihres Chefs, des Prälaten Dr. Schofer sowie die Familie des Altreichskanzlers mit Dr. Rosset erschienen waren.

Danktelegramm des Reichspräsidenten an den Deutschen Katholikentag.

WTB Berlin, 31. Aug. Der Reichspräsident hat auf das Begrüßungstelegramm vom Deutschen Katholikentag in Freiburg i. Brsg. mit nachstehendem Telegramm geantwortet:

„Den Teilnehmern am 68. Katholikentag in Freiburg danke ich für das freundliche Meingedenken und für das Gelöbnis ernster treuer Mitarbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes. Ich erwidere Ihre Grüße herzlichst mit dem Wunsche, daß Ihre Arbeiten der Förderung christlicher Gesinnung und der Förderung der Einigkeit im deutschen Volke erfolgreich dienen mögen.

v. Hindenburg, Reichspräsident.

Die Zentrumsfraktion in Freiburg.

VDZ Berlin, 31. Aug. Die Reichstagsfraktion des Zentrums hielt, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, in Freiburg eine Fraktionssitzung ab, in der Reichsminister Dr. Wirth der Fraktion über die Haager Konferenz Bericht erstattete. Von einer Erörterung wurde Abstand genommen. Die Fraktion wird im Laufe der nächsten Zeit zu den Haager Verhandlungen endgültig Stellung nehmen. Weiter wurde die Frage der Arbeitslosenversicherung erörtert, die als vordringlich bezeichnet wurde. In dieser Frage bezeichnete man die Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages als geeignete Grundlage.

Dienstag Kabinettssitzung.

MTB Berlin, 2. Sept. Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist am Sonntag vormittag in Berlin eingetroffen. Er wird am heutigen Montag nachmittag zur Teilnahme an der Völkerbundstagung nach Genf weiterreisen. Die in Aussicht genommene Kabinettssitzung wird wahrscheinlich erst am morgigen Dienstag stattfinden, an der auch Dr. Wirth, der bis dahin aus Freiburg zurückerwartet wird, zusammen mit Dr. Curtius und Dr. Hilferding dem Kabinett über die Haager Verhandlungen Bericht erstattet. Staatssekretär v. Schubert hat seine Reise vom Haag nach Genf für kurze Zeit in Paris unterbrochen, um dort mit dem deutschen Botschafter v. Hoesch zu verhandeln. Staatssekretär Dr. Pünder begab sich auf seiner Rückreise vom Haag nach Berlin nach Bühlerhöhe zum Reichskanzler Müller, um diesem über die Haager Konferenz zu berichten. Die Zentrumsfraktion des Reichstages, die bekanntlich die für in Freiburg angesetzte Besprechung über die Haager Verhandlungen vorläufig vertagt hat, will nunmehr, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, Mitte dieser Woche in Koblenz zusammentreten.

Eine neue Untat des geheimnisvollen Messerstechers.

WTB Düsseldorf, 2. Sept. Die geheimnisvollen Messerstechereien eines Unbekannten, die die hiesige Bevölkerung am letzten Sonntag in große Erregung versetzt haben, haben in den gestrigen Abendstunden ihren Fortgang gefunden. Eine Frau, die im Norden der Stadt als Hausangestellte beschäftigt ist, benutzte mit ihrem Fahrrad gegen 11 Uhr abends einen in einer unbewohnten Gegend gelegenen Verbindungsweg zwischen Goltzheimerplatz und Roßstraße. Plötzlich wurde sie von einem etwa 30 Jahre alten Manne vom Rade heruntergerissen und durch Messerstiche in den Kopf verletzt.

Ein Mann, der auf die Hilferufe der Frau herbeieilte, konnte des Täters in dem wenig übersichtlichen Gelände wegen der Dunkelheit nicht habhaft werden, so daß dieser entkam. Die Verletzte wurde ins Krankenhaus geschafft. Die Polizei unterzog sofort den Tatort und die nähere Umgebung einer eingehenden Untersuchung. Es gelang ihr aber nicht, den Verbrecher zu ermitteln. Weitere Einzelheiten konnten, da die Ermittlungen noch im Gange sind, nicht in Erfahrung gebracht werden.

Begeisterter Empfang Snowdens in England.

WTB London, 1. Sept. Heute früh traf Schatzkanzler Snowden, vom Haag kommend, hier ein. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge bereitete dem Ankommenden begeisterte Kundgebungen.

Wie Reuter meldet, erklärte Snowden nach seiner Ankunft: Die Konferenz hat unsere größten Hoffnungen erfüllt. Die Regelung des Reparationsproblems wird ein Gefühl der Sicherheit zur Folge haben und den wirtschaftlichen Aufbau Europas fördern. Die Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Souveränität Deutschlands war eines der größten Werke der Konferenz. Die Konzessionen, die in der Frage der Weiterausfuhr von Sachlieferungen gemacht worden sind, werden dazu beitragen, den durch die Sachlieferungen dem britischen Handel zugefügten Schaden erheblich herabzumindern. Das Uebereinkommen über die Rheinlandfrage ist das größte politische Werk seit Locarno. Die Abordnung ist durch die Einmütigkeit der britischen Presse und der öffentlichen Meinung in erheblichem Maße unterstützt worden.

Sprengstoff-Attentat auf das Reichstagsgebäude.

MTB Berlin, 2. Sept. **Am Sonntag morgen gegen 4 Uhr wurde auf das Reichstagsgebäude ein Sprengstoffattentat ausgeführt, das glücklicherweise kein Menschenleben forderte und nur geringen Sachschaden anrichtete. An der Nordseite des Gebäudes in einem Lichtschacht des Portals 5 explodierte eine Höllenmaschine mit gewaltigem Knall und mehreren dumpfen Schlägen. Zu dieser Zeit war die Umgegend des Reichstages fast menschenleer.**

Im Reichstage selbst waren zwei Nachtpförtner anwesend, von denen sich der eine im Schlafraum, der andere auf einem Rundgang durch das Gebäude sich befand. Auf dem Platz der Republik machten zwei Schutzpolizisten die Runde. An der Ostseite war eine Gruppe von Arbeitern mit der Straßenausbesserung beschäftigt. Alle diese Personen, wie auch der Führer eines im Augenblick der Explosion vorbeifahrenden Postautos blieben unverletzt. Nach ihren Aussagen ist das Niederlegen der Höllenmaschine nicht bemerkt worden. Sie bekundeten nur, daß einige Minuten nach 4 Uhr an der Nordseite des Reichstagsgebäudes eine etwa 15 Meter hohe Stichflamme emporschlug, eine gewaltige Detonation und dann kleinere Schläge folgten. Durch den Luftdruck wurde in den Bürgersteig ein etwa ½ Meter tiefes Loch gerissen und drei Fenster des im Keller befindlichen Zeitungsarchivs zersplittert. Die Fensterkreuze flogen bis in die hinterste Ecke des Raumes. An der Fassade ist fast gar kein Schaden angerichtet worden.

Die Schupobeamten und die Reichstagspförtner alarmierten sofort die Schutzpolizei und die Feuerwehr, die bald darauf in größerem Aufgebot eintrafen, ebenso der Leiter der politischen Polizei, Regierungsdirektor Wündisch und Polizei-Vizepräsident Dr. Weiß, ferner der Chef des Außendienstes der politischen Polizei, Kriminaldirektor Werner, mit einem ganzen Stab von Beamten.

Die ganze Umgebung des Reichstages wurde abgesperrt und die Untersuchungen aufgenommen. Auf dem Bürgersteig und auf dem Fahrdamm fand man Teile eines Uhrwerks, Ueberreste von Zündschnüren, Werg und Reste verkohlten Papiers, außerdem in nächster Nähe der Explosionsstelle eine Klebemarke mit dem Hakenkreuzabzeichen.

Nach dem vorläufigen Befund des Sprengstoffsachverständigen Dr. Richter von der Chemisch-Technischen Reichsanstalt, der auch die Untersuchung der letzten Attentate in Lüneburg und Oldenburg leitete, soll die hier verwendete Sprengstoffladung in ähnlicher Weise beschaffen sein, wie bei den Anschlägen in Norddeutschland. Die polizeilichen Ermittelungen sind bis in die Montagnacht hinein durchgeführt worden, haben aber bisher noch keinen Anhaltspunkt über die Urheber des Anschlages gebracht.

Das Vorgehen der Polizei richtete sich einmal gegen die durch die Klebemarke gekennzeichneten nationalsozialistischen Kreise, zum andern aber auch gegen deren Gegner, da man annimmt, daß dieser wichtige Fund nicht ohne weiteres als beweisführend gelten kann.

Der Berliner Polizeipräsident hat in einem Aufruf an die Bevölkerung eine **Belohnung von 25 000 Mark** für diejenigen Personen ausgeschrieben, die zur Aufklärung beitragen. Im Laufe des Sonntag nachmittags hat sich eine Reihe von Personen gemeldet, die ihre Wahrnehmungen der Polizei mitteilten.

Ein merkwürdiger Telephon-Anruf vor dem Attentat.

Wie noch bekannt wird, ist vor dem Attentat bei einer Berliner Redaktion angefragt worden, ob sie eine Nachricht über eine Explosion im Reichstagsgebäude erhalten hätte. Als man dies erstaunt verneinte, erklärte der Unbekannte am Telefon: „Nun, dann werden sie diese Nachricht sehr bald erhalten."

„Graf Zeppelin" fährt heim.

Sonntag mittag (unserer Zeit) 13,18 Uhr gestartet.

Lakehurst, 1. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist hier um 13.18 Uhr mittags MEZ. zu seiner Heimfahrt nach Friedrichshafen gestartet.

Das deutsche Luftschiff steht auf seiner letzten Etappe nach Friedrichshafen unter dem Kommando des Kapitäns Lehmann, da Dr. Eckener zur Führung verschiedener Verhandlungen im Amerika zurückgeblieben ist. Dr. Eckener wird voraussichtlich am 7. September auf dem Seewege nach Deutschland zurückkehren.

Im Laufe des gestrigen Tages entdeckte der Oberzellenmaat Kroner ein Loch in der Hülle des Luftschiffes, das nach Ansicht Kroners von einem Geschoß herrühet. Kroner nimmt, allerdings ohne Gründe dafür anzugeben, an, daß das Geschoß den „Zeppelin" über Texas traf. Die schadhafte Stelle konnte schnell repariert werden.

Das Luftschiff hat 850 000 Kubikfuß Aethangas und 450 Kubikfuß Wasserstoffgas aufgenommen. An Bord des Luftschiffes befinden sich 22 Fahrgäste, mit der Besatzung also 68 Personen, 4,5 Zentner Post und 16 Zentner Fracht.

Der Start war zunächst für morgens 5 Uhr MEZ. festgesetzt, mußte jedoch wegen widriger Winde verschoben werden. Nachdem das Luftschiff dann noch von zwei blinden Passagieren gesäubert und die bereits auseinandergegangene Bodenmannschaft wieder zusammengerufen worden war, konnte der Start des Luftschiffes um 1.18 Uhr mittags MEZ. glatt erfolgen. Es hatte sich wieder eine ungeheure Menschenmenge eingefunden. Das Luftschiff nahm direkt östlichen Kurs, ohne New York zu überfliegen. Kapitän Lehmann will versuchen, Friedrichshafen auf kürzestem Wege über die Azoren zu erreichen. Ferner geht seine Absicht dahin, den eigenen Schnelligkeitsrekord des Luftschiffes zu brechen.

Seit dem Abflug steht „Graf Zeppelin" mit den amerikanischen Funkstationen in lebhafter Verbindung. Um 5.30 Uhr MEZ. nachmittags hatte Graf Zeppelin bereits 600 Kilometer mit einer Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 140 Kilometern zurückgelegt. Um 9 Uhr abends MEZ. war der Standort 38,12 Grad nördlicher Breite und 62,20 Grad westliche Länge. Es ist der südliche Kurs eingeschlagen worden.

Ein Flugzeug, das den Zeppelin-Passagier Scholl aus Chikago nach Lakehurst gebracht hatte, schlug bei dem Wiederaufstieg um. Fünf Personen wurden verletzt.

Friedrichshafen zum Willkomm gerüstet.

Friedrichshafen harrt der Heimkehr des glücklichen deutschen Luftschiffes in freudiger Erwartung. Die Besprechungen über die Empfangsfeierlichkeiten zwischen der Regierung in Stuttgart und der Stadtgemeinde Friedrichshafen sind beendet. Die Einwohnerschaft Friedrichshafens ist aufgefordert worden, reichen Flaggenschmuck zu Ehren des heimkehren Luftschiffes zu zeigen. Glockengeläute, Böllersalven und frohe Weisen, Festlichkeiten für Besatzung und Passagiere werden angesichts des großen deutschen Erfolges stattfinden.

Die Werft hat gleichfalls Vorbereitungen für einen feierlichen Empfang getroffen. Auf dem langgestreckten Dach der Halle wird z. B. dem Luftschiff in großen Buchstaben der Gruß: „Wir gratulieren!" entgegenleuchten. Der Werftplatz selbst wird aus Gründen der allgemeinen Sicherheit bei der Landung dem Publikum nicht freigegeben werden.

Der englische Luftfahrtminister hat Dr. Eckener einen Glückwunsch zu dem Erfolge des epochemachenden Weltfluges telegraphisch übermittelt.

Professor Breuhaus mit der Inneneinrichtung für den neuen Zeppelin beauftragt.

Dr. Eckener hat den Prof. Fritz Breuhaus, der die Haupträume des Lloyddampfers „Bremen" ausgestattet hat, beauftragt, die Innenausstattung der Fahrgasträume des neuen Zepelin „L. Z. 128" in Gemeinschaft mit der Werftleitung auszuarbeiten.

Schulfrei am Tage der Zeppelinankunft.

Berlin, 31. Aug. Der preußische Kultusminister hat angeordnet, daß am Tage der Ankunft des „Graf Zeppelin" in Deutschland oder am folgenden Tage in den Schulen eine Feier stattfindet, in der die Jugend auf die **Bedeutung des Weltfluges** des Zeppelins hiegewiesen wird. Außerdem hat der Kultusminister angeordnet, daß an diesem Tage der Schulunterricht ausfallen soll.

„Graf Zeppelin" soll gepfändet werden.

Lakehurst, 30. Aug. (United Preß.) Einen mißlungenen Versuch, den „Graf Zeppelin" beschlagnahmen zu lassen, machte Otto Hillig aus Liberty im Staate New York. Ein Hilfsscherif erschien in der Flughalle und erklärte, daß er von Hillig den Auftrag habe, das Luftschiff mit Beschlag zu belegen. Hillig habe eine Karte für den Weltflug gehabt, die aber später eingezogen worden wäre. Er hätte sein Geld noch nicht zurückerhalten und verlange daher eine Entschädigung von hundertneuntausend Dollar. Kommandant Pierce erklärte im Auftrage des Marineamtes, daß er sich weigere, die Beschlagnahme anzuerkennen. Außerdem wird von amerikanischen Marineseiten betont, daß es sowieso nicht möglich wäre, eine Beschlagnahme auf einem der Bundesregierung gehörigen Grundstück auszuführen.

(Herr Hillig müßte sich auch auf dem historischen Globus einzeichnen, damit sein Name fernen Geschlechtern, die auch gerne einmal lachen, unvergessen bleibe. Red.)

Das Wetter von heute und morgen.

Weiterhin beständig und sommerlich warm.

Der Bonner Pegel zeigte heute morgen 1.39 (1.36) Meter.

Karmelitergeist AMOL hilft bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Erkältungsschmerzen. In Apotheken u. Drogerien erhältl.
7 Meliss.-, 3 Muskat-, 1 Nelk.-, 6 Zitr.-, 4 Zimt- und Rosmarin-Oel, 18,14 Menthol, 600 Spirit., 400 Wass. —

Aus Honnef.

Die Erwerbslosen haben bekanntlich gegen die Maßnahme des Arbeitsamtes, wonach die vorgeschriebenen Meldungen in Zukunft in Königswinter zu erfolgen haben, Protest erhoben und die Stadtverwaltung gebeten, beim Landesarbeitsamt wegen Wiedereinführung des früheren Zustandes die erforderlichen Schritte zu veranlassen. Nach persönlicher Fühlungnahme bei dem Präsidenten des Landesarbeitsamtes ist es dem Bürgermeister nicht gelungen, vor der Hand eine Aenderung der jetzigen Verhältnisse zu erreichen. Dem Bürgermeister wurde eröffnet, daß im ganzen Bezirk des Landesarbeitsamtes Köln die Meldestellen so verteilt sind, daß die Erwerbslosen im Durchschnitt einen Weg von 7—8 Kilometer — also von 15 bis 16 Kilometer für den Hin- und Rückweg — zurücklegen müssen. In vielen Fällen, z. B. auch in der Stadt Köln seien diese Entfernungen aber noch weiter. Nach Ansicht des Landesarbeitsamtes müsse daher auch den in Honnef wohnenden Erwerbslosen der etwa 10 Kilometer lange Weg nach Königswinter und zurück wohl zugemutet werden. Der Bürgermeister hat den hiesigen Gewerkschaften mitteilen lassen, beim Beginn der schlechten Jahreszeit an zuständiger Stelle erneut in der Angelegenheit vorstellig zu werden.

Aus Godesberg.

Beim Abstieg von der Godesburg verunglückt.

g. Beim Abstieg von der Godesburg brach eine Dame von auswärts den Fuß. Sie hatte die noch nicht reparierte Treppe benutzt, deren glatte Basaltstufen keine Hinterfüllung mehr haben. Man schaffte sie in ein benachbartes Haus, deren Bewohner ihr die erste Hülfe angedeihen ließen.

Die Stufen des Hauptweges sind inzwischen erneuert. Es ist an der Zeit, auch den Rest der Zuwegung zur Burg gehörig in Stand zu setzen; solche Unglücksfälle sind dem Besuch abträglich.

•

g. Infolge irgend eines Defektes an der Bremse, geriet ein unbewachtes Auto auf der Bahnhofstraße ins Rollen und glitt die steile Straße nach der Unterführung hinab, den ankommenden Fahrzeugen entgegen. In höchster Gefahr sprang ein Beamter der Verkehrspolizei, der des Fahrens kundig war, auf den Wagen und brachte ihn in Sicherheit.

•

g. Am Sonntag, 8. September, findet im Volksgarten die Gründungsversammlung der Kb. und Kh. Kreisgruppe Bonn-Land im Kyffhäuser-Verband des Deutschen Reichskriegerbundes statt. Den Vorsitz führt Landesrat a. D. Smits. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Bericht über die Vorarbeiten, ein Vortrag des Kameraden Dierend von der Prov. Gruppe Rheinland über Ziele und Zwecke obiger Organisation im Kyffhäuser-Verband, die Wahl des vorläufigen Vorstandes bezw. Bestätigung des bisherigen und Ergänzungswahl sowie die Vereinigung mit der Ortsgruppe Bonn-Stadt. Für alle, die es angeht, ist die Versammlung von großer Wichtigkeit.

g. Die Südseite der Sedanstraße zwischen Römer- und Luisenstraße ist jetzt ganz bebaut. Die letzten drei Wohnhäuser, welche die Front schließen, sind schon bis zum ersten Geschoß hoch.

Aus Siegburg.

Unfälle.

In das Siegburger Krankenhaus eingeliefert wurde ein junger Mann aus Nerscheid bei Much, der von einem bösartigen Stier schwer verletzt wurde. Der junge Mann hatte versucht, den aus einer eingezäunten Wiese ausgebrochenen Stier wieder zurückzutreiben. Zu seinem Schutze hatte er eine Mistgabel in die Hand genommen. Das wütende Tier griff ihn aber an, warf ihn zu Boden und verletzte ihn schwer.

Auf der Zeitstraße fuhr ein viersitziger Kraftwagen gegen einen Baum, wobei der Führer schwere innere Verletzungen erlitt, während die übrigen Insassen mit Hautabschürfungen davonkamen.

In der Holzgasse löste sich das linke Hinterrad eines Kölner Mietautos und rollte mit großer Wucht in das Schaufenster eines Installationsgeschäftes. Die Scheibe und ein Teil der Ausstellungsgegenstände wurden dabei zertrümmert. Verletzt wurde niemand, was jedenfalls dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die meisten Passanten zum Markte gegangen waren, wo ein Aufmarsch stattfand, sodaß die sonst so belebte Holzgasse fast menschenleer war.

Auf der Hauptstraße nach Lohmar stürzte ein Motorradfahrer mit dem auf dem Soziussitz befindlichen Beifahrer durch Platzen des Hinterreifens. Die Fahrer, die ziemlich langsam fuhren, kamen infolgedessen nur mit Hautabschürfungen davon.

Auf der Straße Siegburg—Bonn wurde ein Radfahrer von einem aus der Richtung Siegburg kommenden Kraftwagen angefahren. Der Radfahrer stürzte und zog sich Kopfverletzungen zu.

Neuer Chorleiter.

Der Siegburger Männer-Gesang-Verein wählte zum Nachfolger des Musikdirektors Josef Cleuver, der nach 27jähriger Tätigkeit vor einiger Zeit sein Amt als Dirigent niedergelegt hat, Musikdirektor Josef Deutsch aus Menden zu seinem Chorleiter. Herr Deutsch hat die Kölner Musikhochschule absolviert und ist ein Schüler von Generalmusikdirektor Abendroth und Prof. Dr. von Othograven.

Die Siedlung Steiferhof.

Der Kreistag des Siegkreises hatte in seiner Sitzung vom 9. d. M. beschlossen, aus dem zu dem Kreisgute Steiferhof (Gemeinde Buisdorf) gehörenden Grundbesitz geeigneten Gelände zur Errichtung einer Siedlung zur Verfügung zu stellen. Dieses Gelände liegt nördlich der Frankfurterstraße, am östlichen Ausgange der Ortschaft Buisdorf. Die Aufschließung des Geländes erfolgt durch vier von Norden nach Süden verlaufenden Straßen, von denen die dem Ort Buisdorf zunächst gelegene zuerst bebaut werden soll. Diese Straße, die einen Zugangsweg zur Frankfurterstraße erhält, soll durch einen Grünstreifen von 10 Meter Breite von dieser getrennt sein.

Der erste Bauabschnitt, dessen Inangriffnahme sofort erfolgen wird, sieht die Errichtung von 10 Einfamilien- und 13 Zweifamilienhäusern vor. Träger der Bauten können Baugenossenschaften oder Private sein. Seitens des Kreises werden den Baulustigen die aufgeschlossenen Baugrundstücke für Einfamilienhäuser 240 bis 360 Quadratmeter zu günstigen Preis- und Zahlungsbedingungen zur Verfügung gestellt.

Die Bauten müssen nach den von der Baubearbeitungsstelle des Siegkreises ausgearbeiteten Typen errichtet werden. Die für die Zweifamilienhäuser in Betracht kommenden Typen sehen eine bebaute Fläche von 72 Quadratmeter vor. Bei den Typen für die Einfamilienhäuser beträgt die Grundfläche 49,20 Quadratmeter. Die Baukosten für ein Zweifamilienhaus sind auf 18 500 Mark und für ein Einfamilenhaus auf 10 612 Mark einschließlich der Kosten der Baustelle veranschlagt. Der Kreisausschuß stellt angemessene Darlehen aus Mitteln der Hauszinssteuer zur Verfügung und ist weiter zur Vermittlung der erforderlichen ersten Hypotheken bereit. Die Baulustigen müssen ein Eigenkapital von mindestens 10 Prozent der Bausumme nachweisen.

Gas- und Wasserleitung sind in die zuerst zu bebauenden Straßen bereits verlegt. Der Entwässerungskanal wird zurzeit gebaut. Im Anschluß daran werden die Straßenbauarbeiten sofort in Angriff genommen werden.

•

Der Personenstand änderte sich im Monat August durch 26 Geburten, 14 Eheschließungen und 12 Sterbefälle, worunter sich 3 ortsfremde befanden.

Kreis Bonn-Land.

Alfter, 1. Sept. Ein Unglücksfall ereignete sich am Freitig abend in Alfter. An der Schule werden die ausgeschachteten Erdmassen durch Kippwagen fortgeschafft. Nach Feierabend hatten schulentlassene Burschen die umgelegten Wagen wieder auf die Schienen gesetzt und fuhren lustig den Berg hinunter. Ein 10jähriger Schuljunge war auch dabei. Die Jungen verloren nun die Herrschaft über den Wagen und er sauste den Berg hinunter. Während die drei größeren Jungen sich durch Abspringen retten konnten, verunglückte der Schüler. Er trug Verletzungen an Arm und Bein sowie eine klaffende Wunde am Kopfe davon. Nachdem der Arzt einen Notverband angelegt hatte, wurde der Verletzte nach Bonn ins Krankenhaus gebracht.

Kreis Rheinbach.

Fortsetzung der Bohrversuche nach Erdöl.

r. **Krahforst**, 1. Sept. Gelegentlich des Baues der Wasserleitung für die Gemeinden Queckenberg und Neukirchen hatten die dort beschäftigten Arbeiter einen Erdölgeruch wahrgenommen. Geologische Sachverständige wie auch Bergwerksvertreter haben inzwischen eingehende Erhebungen an Ort und Stelle angestellt, sind jedoch zu keinem übereinstimmenden Ergebnis gekommen. Zeitweise soll der Geruch kaum noch wahrzunehmen sein. Eine größere deutsche Spezialfirma für Tiefbohrungen hat nun trotz der auseinandergehenden Sachverständigengutachten Bohrungen gemacht und mit den in Frage kommenden Grundstückseigentümern entsprechende notarielle Ausbeutungsverträge getätigt. Für die kleine finanziell nicht gerade günstig stehende Gemeinde Krahforst wäre es sehr zu begrüßen, wenn die angestellten Bohrversuche erfolgreich sein würden. o

Kreis Euskirchen.

Euskirchen, 30. Aug. Gestern vormittag wurde die Sanitätskolonne zu einem Motorradunfall an der Kölnerstraße (Kreuzung Kölner- und Bonnerstraße) alarmiert. Der Rote Kreuz-Krankenwagen war innerhalb weniger Minuten zur Stelle und beförderte die beiden Schwerverletzten zum hiesigen Marienhospital. Ermittelungen über die Schuldfrage sind noch im Gange.

Kreis Schleiden.

Nach fünf Jahren aufgefunden.

Nöthen, 1. Sept. Vor ungefähr 5 Jahren war ein in den siebziger Jahren stehender Landwirt aus Eschweiler auf rätselhafte Weise verschwunden. Der Mann, der bei seiner in Nöthen verheirateten Tochter zu Besuch weilte, war ausgegangen, angeblich um im nahen Walde Futter zu sammeln. Von diesem Ausgang war er nicht mehr zurückgekehrt. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Dieser Tage fanden nun Jagdhüter, die sich auf einer Waldstreife befanden, ein Skelett, das von dichtem Gestrüpp umwuchert war. An dem bei dem Skelett vorgefundenen Gegenständen konnte einwandfrei festgestellt werden, das es sich um den seit 5 Jahren vermißten Mann handelte. Wahrscheinlich hatte er einen Schlaganfall erlitten und war im Walde gestorben. Daß man die Leiche erst jetzt aufgefunden hat ist leicht erklärlich, da es sich hierbei u mfast undurchdringliche Waldungen handelt, die selten von einem Menschen begangen werden.

Brühl, 31. Aug. Gestern abend geriet eine zum Gutshof des Schlosses Falkenlust gehörige, mit Korn gefüllte Feldscheune in unmittelbarer Nähe des Hofes, in Brand. Die schnell herbeigeeilte Brühler- und Berzdorfer Feuerwehr konnten sich nur darauf beschränken, die Wirtschaftsgebäude und vor allem den Park des Falkenluster Schlosses vor dem Uebergreifen des Feuers zu bewahren. Nach angestrengter Tätigkeit konnte die Brühler Wehr gegen 9 Uhr abrücken, es blieb nur noch eine Brandwache zurück. Die Ursache des Feuers ist noch nicht einwandfrei festgestellt, man vermutet jedoch Brandstiftung, da in der vergangenen Woche auf dem Hagenhofe in Berzdorf ebenfalls eine gefüllte Feldscheune einem Brande zum Opfer fiel. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute mittag unsern lieben Sohn, Bruder und Neffen

Heinz Marquardt

im Alter von 21 Jahren, nach langem, schweren, in Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Leon, Sauer u. Frau
verw. Marquardt
sowie Geschwister
und die übrigen Verwandten

Bonn, Düsseldorf, Buenos-Aires, Berlin, Neusettin den 31. August 1929.

Beerdigung am Dienstag, den 3. September 1929, nachmittags 3½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes.
Sterbehaus Kaiser-Karl-Ring 109.

Statt jeder Anzeige.

Nach langem, schweren Leiden entschlief sanft am Freitag, den 30. August, abends 9½ Uhr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, die letzte ihrer Familie, unsere liebe Freundin

Fräulein Anna Wartmann

im Alter von 69 Jahren.

Im Namen aller Freunde und Bekannten.

Frau Zettwoch geb. **Geller.**

Bonn, den 2. September 1929.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 3. August, vormittags 9½ Uhr, von der Kapelle des Poppelsdorfer Friedhofes aus: die feierlichen Exequien werden gehalten am Mittwoch den 4. August, vormittags 8½ Uhr, in der Sebastianus-Pfarrkirche zu Bonn-Poppelsdorf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters sagen wir hierdurch allen, besonders Herrn Gau-Dir. Dr. Molinari, Herrn Dir. Osterspei, Herrn Landrat Graf von Spee, Herrn Bürgermeister Gehardus sowie sämtlichen Herren Beamten, Angestellten, Arbeitern der G. M. W., den Vereinen und Bekannten unseren innigsten Dank.

Frau Wwe. Jac. Bolz
und Kinder.

Mechernich, September 1929.

Zwei junge **wanderlustige Mädels** im Alter von 23 Jahren suchen die Bekanntschaft gleichgesinnter Wanderfreunde. Offerten wenn mögl. mit Bild u. L. H. 24 a. d. Agt. d. G.-Anz. f. Godesberg.

Heirat

wünscht Frl., 25 Jahre, mit einf. Handwerker im Alter v. 25—30 J., vorurteilsfr., ehrl. Charakter. Bedingung. Off. u. B. K. 600, wenn mögl. mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, an die Exped. (1

Aelt. Mann, alleinsted., mit Haushalt, sucht die Bekanntschaft ein. alleinsted. Dame v. 38—50 Jahren, zw. spät. Heirat. — Off. u. M. 1003 Exped. (1

Alle Steuersachen
bearbeitet
R. Körfgen
amtl. zugel. Steuerberat.
Bonn, Ermekeilstr. 1. (3

Danksagung.

Für die uns in großem Maße erwiesene Teilnahme und die schönen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen guten Mutter, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders den Hausbewohnern, der Nachbarschaft, den Beamten und Angestellten der städt. Betriebsverwaltung und dem Frauen- und Mütterverein St. Marien unseren tiefgefühlten Dank.

Fritz Engels und Kinder.

Bonn, Adolfstraße 39.

Danksagung.

Da es mir nicht möglich ist, jedem einzelnen für die vielen wohltuenden Beweise aufrichtigster und herzlichster Teilnahme und für die überaus herrlichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines lieben unvergeßlichen Gatten und lieben Vaters zu danken, so spreche ich auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten, den werten Mitbewohnern und der Nachbarschaft, besonders aber dem Kraftdroschken-Besitzer-Verein e. V. Bonn und der Chauffeur-Vereinigung Bonn meinen tiefempfundenen Dank aus.

Frau Wwe. Wilhelmine Zorn.

Bonn, Venusbergweg 7, den 2. Sept. 1929.

Statt Karten!

Unser Sonntagsjunge

Hansjürgen

ist glücklich angekommen.

Verbandsrevisor **Helmut Schneider**
und Frau **Else** geb. **Köhler.**

Darmstadt, 1. Sept. 1929. Soderstraße 115.

Ich habe mich in Bonn als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Mein Büro befindet sich Wilhelmstraße 32 und ist geöffnet vormittags von 8½—12½ und nachmittags (außer Samstags) von 3—6 Uhr.

Meine Sprechstunden sind nachmittags von 3—6 Uhr, außer Samstags, sonst nach vorheriger Vereinbarung.

Fernruf: 5279 Amt Bonn.

Dr. jur. Hans Dahs
Beuel a. Rh.

Bess. Handwerker, alleinsted., 33 J. alt, mittelgr., sucht auf diesem Wege treue Lebensgefährtin zwecks

Heirat.

Briefe erb. u. „Allianz" an die Exped. Anonym zwecklos. (2

Detektivbüro
Kaiserstr. 38, Part.
Bonn, Telefon 6792.
Jeder Auftrag ein Erfolg!
Ia Detektivkräfte.

Detektivbüro
Auskunftei Krips, Münsterstrasse 4, Telefon 6024.

Größte Leihbibliothek Bonns.
Bonner Bücher- und Lesehalle, Quantinsstr. 5.
Bücherbestand mehr als 12000.
(Besond. Jugend-Abteilg.)
Benutzung für jedermann.
Leihgebühr pro Band 20 Pfg.
Für Jugendschriften 10 Pfg.
Leihfrist 4 Wochen.
Ständiger Eingang von Neuheiten.
Unterhalt. und belehrende Werke.
Ausleihe 11—1 u. 4—6 Uhr

Aufarbeiten von Sofas
Matratzen gut und billig.
J. Reiff, Karl-Marxstraße 69.

Von der Reise zurück!
Prof. Dr. Els, Bonn
Chirurg am Marienhospital auf dem Venusberg.
Sprechstunden: Colmantstr. 12, 3–4 Uhr, Tel. 2460.

Von der Reise zurück
Professor Dr. Jansen, Bonn
Chefarzt des St. Marienhospitals auf dem Venusberg.
Sprechstunden 3–5 Kronprinzenstr. 39.

Zurück
Dentist Liermann
Friedensplatz 3, I.
Ollendorff-Wildenhaus
Zahnbehandlung f. alle Krankenkassen außer der Ortskrankenkasse.

Zurück
Dr. Lieberz
Facharzt für innere Krankheiten
Kaiserstrasse 10.

Zurück
Frauenarzt
Priv.-Doz. Dr. Klee
Meckenheimerstr. 56. (4

Prof. Bohland
verreist! (1

Zurück
Dr. med. J. Kahlenborn
Arzt und Geburtshelfer
Rheinweg 159. (2

Zurück
San.-Rat Dr. Breuer
Meckenheimerstraße 41
Sprechstunden 8–10, 12–1, 3–5 Uhr.
Fernsprecher 3706. (3

Zurück
Dr. Gertrud Bodewig
Baumschulallee 49
3–5 ausser Samstag.

Umzug
Hersel — Düsseldorf
26. 9. Auto u. Anh. u. Verpack. von 4 Räumen. Angeb. unter „Düsseldorf" an die Exped. (1

Umzüge
werden fachmännisch u. preiswert ausgeführt, daselbst sind prima Einmachbirnen abzug., 10 Pfg. 1.M., Kochäpfel 10 Pfd. 1.20 M. Wetherstr. 4, Laden.

Große Mobilar-Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 3. ds. Mts., vormittags 10 Uhr
versteigere ich im Hause

Bonn, Bahnhofstr. 4, 3. Etage

im freiw. Auftrage folgende gebrauchte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung:

1 prachtv. schwer eichen Speisezimmer, bestehend aus: Büfett, 2 Mtr., Kredenz, Standuhr, Vierzug-Tisch, 6 Stühle mit Gobelin und 2 Armsessel.
1 Hocheleg. eichen Herrenzimmer, komplett, bestehend aus: Bibliothekschrank, 2.20 Mtr. breit, Dipl.-Schreibtisch, Herrenzimmertisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel.
1 kompl. nußb. Wohnzimmer, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Damenschreibtisch, 1 Regulator, 1 Trumeaux-Spiegel, 6 Stühle, 1 Schreibsessel.
1 prachtv. schwarz poliertes Klavier (kreuzsaitig).
1 kompl. weiße Küchen-Einrichtung: 1 kombin. Küchenbüfett, 2 Tische, Stühle, 1 Eisschrank, 1 Fliegenschrank, 1 Gasbackofen, 1 kl. weißer Kohlenherd, Spülbrett, gr. Posten Küchengeschirr und Porzellan.
1 fast neue Bade-Einrichtung mit Wand-Gasofen und Spülbecken etc.
2 prachtv. Oelgemälde (Gley, Albrizi), diverse andere Bilder, 2 Teppiche, 2 : 3 Meter und 2.30 : 3.30 Meter, Terrakotta-Blumenständer, 2 Gobelin-Klubsessel, 1 Bronce-Pendule, 1 Chaiselongue, 3 elektr. Kronleuchter, 1 eichen Flurgarderobe, 1 Kordgarnitur, 1 Plüschsofa, 6 kompl. Fenster Gardinen und Uebergardinen
1 nußb. pol. Spiegelschrank, 2 zweitürige Kleiderschränke, 1 nußb. pol. Bett mit Einlagen, 1 weißes Bett mit Einlagen, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 1 Nachtschränkchen, Plumeaux, 1 Staubsauger, 1 Grammophon mit Platten u.a.m.

Verkauf bestimmt, Beschlagnahme 2 Stunden vorher.

Albert Kussel, Auktionator u. Taxator
Bonn, Brüdergasse 34.
Mitglied des Rheinischen Auktionatorenverbandes e. V., Köln und des Reichsverbandes Deutscher Auktionatoren e. V. Köln.

Amtliche Bekanntmachungen.

8. N. 24/29

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Carl Bartermann, Fischhandlung in Bonn, Bonngasse 3 wird besonderer Prüfungs- und Schlußtermin anberaumt auf den **4. Oktober 1929, vormittags 10 Uhr, Zimmer 85** des unterzeichneten Gerichtes.

Amtsgericht Bonn Abteilung 8.

Oeffentliche Aufforderung
zur Abgabe von Steuererklärungen für die Herbst-Veranlagung 1929.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer sind von den Steuerpflichtigen, deren Wirtschaftsjahr zwischen dem 1. Januar und dem 30. Juni 1929 geendet hat, in der Zeit vom 1. bis 16. September 1929 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Bonn, den 31. August 1929. Das Finanzamt.

Bekanntmachung.
Obstverkauf.

Am Donnerstag den 5. September, nachmittags 1½ Uhr, wird in der Wirtschaft Liermann zu Lohrsdorf (Bahnstation Heimersheim a. d. Ahr) das Obst der Gemeinde Lohrsdorf öffentlich verkauft.

Lohrsdorf, den 31. August 1929.
Der Gemeindevorsteher: Nicot.

Für den Neubau des Wirtschafts- und Betriebsgebäudes der Licht-, Luft- und Schwimmbade-Anlage in Bad Godesberg sollen die Anstreicherarbeiten öffentlich vergeben werden.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Verdingungstermin am Donnerstag den 5. September 1929, vormittags 11 Uhr auf dem Bauamte, Koblenzerstraße 42, 1. Etage hierselbst einzureichen, wo um die genannte Zeit Eröffnung der Angebote erfolgt.

Angebotsunterlagen sind daselbst, solange der Vorrat reicht, gegen Erstattung von 2.— R.-Mk. je Stück erhältlich. Getrennte Vergebung der Arbeiten bleibt vorbehalten.

Bad Godesberg, den 30. August 1929.
Gemeindebauamt: Fritzen, Beigeordneter.

Zwangs-Vollstreckung.

Am Dienstag den 3. September 1929, vormittags 10 Uhr, sollen in dem Versteigerungslokal Kölnstraße 103:
Schreibtisch, Kredenz, Büfett, Sessel, Stühle, Tisch, kleiner Tisch, Sofa, Chaiselongue, fünf Eichenkämme, Küchenschrank, Küchenbüfett, Küchentisch, Vertiko, Eckschrank, Grammophon, Radioanlage, Teppich, Klavier, Bild in Goldrahmen, Bild
meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Bonn, den 2. September 1929.
Hennig, Obergerichtsvollzieher, Goebenstraße 43.

Der Arzt freut sich

wenn er bei seinen Patienten einen recht großen Kräftezuwachs dank der verordneten Kur mit „Köstritzer Schwarzbier" feststellen kann. Das macht der Reichtum an hochwertigen Nährstoffen, die in diesem Biere enthalten sind. Es ist gut bekömmlich, sein herb-würziger Geschmack sagt jedem zu. Vertretung: J. Krümmel, Ermekeilstr. 7, Fernspr. 1164.

Universitaire français
28 ans, expérience, desire enseignement dans Institutions ou famille. **H. R. 6119, Rudolf Mosse, Hamburg.** (1

Energ. Erzieher
erteilt (1
Unterricht.
Angeb. u. S. 174 an die Agt. des Gen.-Anz. in Siegburg.

Naturheilpraxis
Wenzelgasse 41.
1. Etage
Neuzeitl. Beh. f. inn. u. äuß. Leiden. 24 Jahre Erf. Elektr. Mass. tägl. 10–6 Sonnt. 1 Uhr.

Leihbibliothek
Breitestraße 35, monatlich 1 Mk. bei täglichem Umtausch. Ständ. Eingang v. Neuheiten. (4

Wieder gesund
durch Homöopathie u. Pflanzenheilkunde. Glänzende Heilerfolge, viele Dankschreiben **Friedr. Bergmann,** Naturheilkundiger, Sprechst. f. Bonn Kaiserstr. 7 tägl. v. 9–1 Uhr Sprechst. f. Siegburg Augustastr. 1 tägl. v. 2–5 Uhr. **Urin mitbring.** Consultation 3 Mk

Erklärung!
Meine Tochter Nenni Schmidt, verheiratete Müller, hat es nicht nötig, auf den Namen **Heinr. Müller** etwas zu borgen, da dieser selbst nichts geborgt kriegt.
Hermann Schmidt,
Beuel, Fabrikstr. 13. (1

Torfmull
lockert den Boden, düngt, bringt große Ernte.
Gebr. Knauber, Bonn
Endenicherstraße 92
Telefon 2254.

Reinigung von Fenstern, Glasdächern etc.
Abwaschen ganzer Häuserfronten, Küchen, Hausfluren etc.
Teppich-Reinigung durch Vacuum (Apparat auch leihweise)
Parkettboden-Reinigung
übernimmt fachgemäß
R.-I. „Borrussia“
Inh.: J. Lehmacher
Loestr. 6. Fernspr. 7179.
Gegr. 1900.

Schreibmaschinen

größte Auswahl
— Zahlungserleichterung. —
Garantie infolge eig. großer Reparatur-Werkstätte für alle Systeme.
Bonner Schreibmaschinen-Zentrale
Rathausgasse 29 Tel. 7235.

Fahrräder
Nähmaschinen
Sprechmaschinen
auch Reparaturen
am besten bei
E. Nestler, Bonn
Stiftsplatz 7
gegr. 1900 gegr. 1900.

Möbelkauf ist Vertrauenssache!
Man kauft am best. u. billigsten beim Fachmann
Möbelfabrik Plenter
Bonn, Bonner Talweg 176
Kein Laden. 2000 qm Fabrik- und Ausstellungsräume.

Kreuzsaitiges
Pianino
(Spaethe), umzugshalb. preiswert zu verkaufen.
Schumannstraße 26.

Smoking und Frack
preiswert zu verkaufen.
Königstraße 28.

Speisezimmer
Herd, Küche, Betten, Vertiko, Kleiderschr. u. v. a. billig zu verk. Bähr, Stiftsplatz 5. (3

Fast neuer
Stutzflügel
(Marke Schiedmeyer)
mit eingebautem Hupfeld-Phonola und 70 Rollen spottbillig zu verkaufen.
3) Brüdergasse 34.

— Cutaway —
f. gr. schl. Figur, wenig getrag. u. mittelschwerer Ueberzieher zu verk. Vorm. anzus.,
1) Kaiserstraße 42.

Erstlingskorb
fahrbar, nebst Zubehör, fast neu, billig zu verkaufen,
Adolfstraße 16, 3. Etg. (1

Unser erstes Herbst-Angebot!

Wir bitten höflich um Besichtigung unserer mit moderner Herbstware vortrefflich sortierten Läger. Bewundern Sie, was Modekünstler von Ruf geschaffen haben, orientieren Sie sich über die neue Geschmacksrichtung und überzeugen Sie sich von unserer vorbildlichen Preiswürdigkeit.

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe strapazierfähige Qualitäten gedeckte Muster 1.50 **1.20**

Neue Jumperstoffe in hübschen Farbstellungen, teils mit Kunstseiden-Effekt 2.10 **1.75**

Composé für schicke Sportkleider 3.90 **2.50**

Foulé-Schotten neuartige Dessins in reichhaltiger Auswahl **2.95**

Mantelstoff 140 cm breit, für den feschen Uebergangsmantel 5.90 **4.50**

Mantelstoff 140 cm breit, mit Abseite engl. Art 7.90 **6.50**

Seidenstoffe

Wasch-Crêpe de Chine Kunstseide, der beliebte Wäschestoff, in weiss und vielen schönen Farben 3.25 **1.95**

Futter-Damassé solide, bewährte Qualitäten, in neuen Mustern 2.95 **2.25**

Schlauchtrikot der beliebte Unterkleidstoff, in modernen Farben, praktisch in der Verarbeitung 4.50 **3.75**

Crêpe de Chine einfarbig, 96—98 breit, unsere bekannt guten Qualitäten, in reicher Farbenauswahl 5.50 **4.50**

Veloutine Wolle mit Seide, 96 cm breit, die strapazierfähige Ware für das hübsche Nachmittagskleid 6.75 **5.90**

Crêpe Satin reine Seide, 96—98 cm breit, elegante glanzreiche Kleiderware, in allen modernen Farben 8.50 **6.90**

Damenhüte

Jugendliche Glocke in moderner Ausführung 5.90 **4.90**

Kleidsame Aufschlag-Hüte weiche Verarbeitung 8.90 **5.90**

Moderne Kappen mit aparter Stickerei 11.50 **9.75**

Frauen-Hüte aus Filz, mit hübscher Seidengarnitur 12.50 **10.50**

Damenmäntel

Mäntel in Stoffen engl. Art mit großem Biberettekragen . . . **36.50**

Mäntel aus prima Ottomane, ganz gefüttert, mit dem modernen hochstehenden Pelzkragen **48.00**

Mäntel in flotter Sportform, prima Qualitäten mit Abseite **65.00**

Mäntel uni u. gemustert, Duvetine, elegante Ausführung, Pelz verbrämt **75.00**

LEONHARD TIETZ AKTIEN-GES.

Jetzt Tel. 6425
Haben Sie Stoff?
In meinem Betriebe erhalten Sie einen
Anzug neu angefertigt mit gut. Zutaten 2mal Probe. für Mk. 30.—
Paletot neu angefertigt mit gut. Zutaten 2mal Probe . . für Mk. 25.—
Anzug wenden . . . Mk. 25.—
Paletot wenden . . Mk. 20.—
Aenderungen.
Reparaturen schnell u. billig
Anzug reinigen und bügeln . . . . Mk. 2.50
Paletot reinigen und bügeln . . . . Mk. 2.00
Anzug waschen und bügeln . . . . Mk. 6.00
nur gute Schneiderarbeit
Ed. Rosendahl
40 Bonngasse 40
Abholen und Zustellen frei.

Echter
Skunks-Kragen
nur Mk. 95.—.
Pelzhaus Drees
Bonn, Kaiserplatz 16.

VOSSLER

Rasiermesser
-apparate, -klingen, -Seife und Pinsel, Streichriemen, Scheren, Taschenmesser, Haar- und Bubikopfmaschinen 1/10 mm, Tafelstähle, Schinkenmesser, rostfr. Messer, Geschenkartikel, Bestecke etc.
Bonn Dreieck neben dem Hähnchen sieben
seit 1803 Schleiferei im Hause

Möbel!
Elegante u. einfache Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Küchen, Ausziehtische, Stühle, Flurständer und and. Möbel billig zu verkaufen.
Josefstraße 42.

Sehr gut erhaltener
Federwagen
neu überholt, 30 Ztr. Tragkr., zu verkaufen. Gustav Schür, Müggenhausen, Hauptstr. 47.

Prachtv. Küche 180 Mark
sowie guterh. Möbel billigst.
1) Bonn, Bonnertalweg 22.

Möbel billig!
Eichen-Schlafzimmer, Küchen, einzelne Betten, Matratzen, Sofas, Chaiselongues sowie alle Polsterwaren, Steppdecken, Kissen, Plumeaux.
Heerstraße 145.

Büssgen
reinigt färbt alles
Wenzelgasse 54, Meckenheimer Straße 39, Telefon 2332.
Fabrik-Annahme Rosental 22

---

4 PS. Opel
Limousine, zu verkaufen. Off. u. L. U. 18 an die Exp. (1

Guterh. Klavier
zu verkaufen od. gegen Mehl zu tauschen. Offerten unter M. B. 1001 an die Exped.

Nach Godesberg!

Von Fabrikgeschäft
perfekte Stenotypistin
mit guter kaufmännischer Ausbildung und sauberer Handschrift zum baldigen Eintritt **gesucht. Flottes Stenographieren und Maschinenschreiben erste Bedingung.** Keine Anfängerinnen!
Eigenhändige handschriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und von Referenzen erbeten unter N. B. 9162 an die Expedition.

Zuverlässiges, ruhiges, kath.
Mädchen (3
für Küche und Hausarbeit und kinderliebes besseres **Zweitmädchen** gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. Ausführl. Angeb. m. Zeugn. u. mögl. Lichtb. erb. a. Frau L. Fröhlich, Brühl b. Köln

---

Aelt. besser. Fräulein
od. Frau, die gut kochen und etwas nähen kann, in herrsch. Hause für bald gesucht. (4
Frau Generaldir. Adrian, Godesberg, Kronprinzenstr. 37.

Gb. Stundenmädchen gesucht. Kaufmannstr. 49, Part. (1

Ehrliches Mädchen
welches kochen u. flicken kann, — gesucht. — (1
Römerplatz 2a, Part.

Junges Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht, welches auch radfahren kann.
1) Bonnertalweg 24.

Halbtagsmädchen
junges, sucht (1
Frau Grub, Münsterstraße 14.

Alleinmädchen
für kl. Etagenhaushalt gesucht. Etwas Nähen erwünscht. (1
Humboldtstraße 43, 2. Et.

Fleißiges, sauberes
Zimmer- und Hausmädchen
sof. gesucht nach Honnef. Off. u. G. R. 77 an die Exped. (2

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Keine Wäsche. Frau Jos. Kohlhaas, Markt 34.

Junges Mädchen
f. Dienst., Donnerst. von 1/2 9 bis 1/2 12, Samst. von 2—5 für häusliche Arbeit gesucht. (1
Meckenheimer Allee 4, 2. Etg.

Krankenpflegerin
nur für Tagesdienst nach Godesberg sof. ges. Angeb. u. O. A. 95 an die Agent. des Gen.-Anz. in Godesberg. (1

Zuverlässiges, sauberes
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Dr. Weis, Beuel,
1) Friedrichstraße 10.

Friseuse gesucht.
Perf. ist Geleg. geb., sich in Wasserwellen auszubild. Off. u. A. 37 an die Exped. (2

Tüchtige saubere Hilfe
mit besten Empfehl., die auch waschen, bügeln, flicken kann, für 3 Tage gesucht. (1
Erste Fährgasse 4, 1. Etg.

Aelt. saub. Mädchen
für alle Hausarbeit außer Wäsche gesucht, am l. v. auswärts. Frau Aug. Mundorf, Bonn, Hundsgasse 1. (1

Älteres braves, fleißiges
Mädchen vom Lande
für alle vork. Arbeiten in best. Restauration gesucht. Off. u. H. K. 24 an die Expedition. (4

Wegen Heirat des jetzigen, suche für gleich od. 15. Sept. evtl. 1. Okt. tücht., selbständ.
Küchenmädchen
welches Hausarbeit mit übernimmt. Zweitmädchen und Waschfrau vorh. Frau Küster, Bonn, Helmholtzstr. 16. (2

Lehrling f. Buch- u. Papierh.
gesucht. Schloßstraße 30.

Perf. Herrenfriseur
und Bubenkopfschneider
sof. gesucht. Salon Dehner, Remagen, Hauptstraße 59. (2

Friseur-Gehilfe
für sofort gesucht. (1
H. Kohl, Poststraße 9.

Friseuse
welche gut onduliert, Kenntn. im Haarschneiden, sucht Stellung in Bonn od. Umgebung. Angebote unter A. 7420 an die Expedition. (1

Junge gediegene Frau
(alleinstehend)
sucht Büfett
auf Rechnung, übern. auch die Bedienung. Beste Zeugn. und Kaution vorh. Angebote unter „Büfett 32“ an die Exped. (3

In Bonn oder Nähe suche ich für m. 20jähr. Tochter (Lyzeum absolviert) ab 1. 10. d. J. zur weit. Ausbild. im Haushalt in gesellsch. Formen
Aufnahme
in gutem Hause bei voll. Familienanschluß. Gefl. Anerb. an Frau E. Helms, Schwerin (Meckl.), Ostorf A. 2. (1

Anständ. Mädchen sucht Stelle
z. 1. 10. 29, mögl. in kinderlosem Haush., wo ihm Gelegenheit geboten w., die bürgerliche Küche zu erlernen. Lohn nach Uebereink. Beding. gute Behandl. u. Essen; gute Zeugnisse vorh. T. E. Erpel am Rhein, Hauptstraße 75. (1

Geistl. Privatlehranstalt
im Landkreise Bonn sucht für bald tüchtigen, katholischen
Gymnasiallehrer
mit staatl. Lehrbefähigung für die Unterstufe, vornehmlich **in Latein und Deutsch.**
Gefl. Angebote mit Angabe d. verlangten Stundenhonorars unter B. D. 1725 an die Expedition.

Guten Verdienst

bieten wir noch einigen Herren, die gewohnt sind, systematisch die Privatkundschaft zu besuchen.
Nur solche Herren, die gewillt sind, fleissig und absolut korrekt zu arbeiten, wollen sich melden am Montag den 2. 9. cr. im **Hotel zur Post,** Meckenheimer Strasse 2.

Staatlich und ärztlich geprüfter
Masseur u. Bademeister
sucht Stellung. Off. unt. A. B. 6070 an die Expedition.

16—17jähriger junger Mann
mit guter Auffassungsgabe und Eignung für einfache schriftliche Arbeiten von industriellem Betrieb für sofort gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter R. L. 39 an die Expedition.

Streng fleißig. Mädchen
findet z. 1. Sept. Stellung f. Zimmerarbeit oder zu Kind. od. f. Küche u. Zimmerarbeit bei Frau Prof. Baumstark, Bonnertalweg 45. (2

Unabhängige Witwe
sucht Wirkungskreis bei einz. Herrn oder in frauenl. Haushalt. Off. u. M. M. 100 an die Agentur des General-Anzeigers in Godesberg. (1

Bessere Haushälterin
sucht Stelle in frauenl. oder Geschäftshaushalt, Bonn oder Nähe bevorzugt. Offerten u. R. R. 2214 an die Exped. (1

Unabhängige Frau
sucht Stundenstelle. Off. unter G. 4281 an die Exped. (2

Kindergärtnerin
1. Kl., 21 J., evgl., mit Lehrberechtigung, sucht Stellung in Kinderg. oder Fam. (6
Luise Glitschka, Mettmann, Düsseldorferstraße 14.

Jg. fleiß. saub. Frau sucht Stundenstelle
von morgens 8—11 Uhr. Off. u. S. S. 27 an die Exped. (3

Junger Chauffeur
21 J., Führerschein 1 u. 3b, gel. Maschinenschlosser, mit allen vork. Reparaturen vertraut, sucht Stelle für Pers.- oder Lieferwagen, übernimmt auch Nebenarbeit. Off. unter M. H. 2329 an die Exped. (1

Chauffeur
24 Jahre, aus guter Fam., gel. Auto- u. Masch.-Schloss., m. Führersch. 1, 2 u. 3b, gut. Zeugnissen u. allen Reparat. vertraut, sucht Stellung, Off. u. B. 666 an die Exped.

Heimarbeit
sucht Schwerkriegsbeschädigter. Off. u. H. N. 545 Exped. (1

Starker Junge, 14 J., sucht
Lehrstelle als Konditor
mit Kost u. Logis. Offerten u. N. B. 104 an die Exped. (4

Buchhalter
35 Jahre alt, solide, in allen Arbeiten erfahren, in ungekündigter Stellung möchte sich verändern und
sucht Stellung.
Off. u. „Fleißig 65“ Exped. (1

Sohn achtb. Eltern, 15 J.,
sucht Lehrstelle als Autoschlosser
Off. u. N. K. 74 an d. Exp. (1

16jähr. starker Junge vom Lande, Sohn achtbar. Eltern, sucht Stelle als
Bäckerlehrling.
Näh. in der Expedition. (1

Suche f. meinen Sohn, 19 Jahre, Stelle, wo er (1
Herren- und Damen-Frisieren
in kurzer Zeit erl. kann, geg. Vergütung. Offerten unter A. B. postl. Wormersdorf.

Für Landbäckerei wird ein in Brot- und Feinbäckerei
selbständiger tüchtiger
Bäckergeselle gesucht.
Demselben ist günstige Gelegenheit geboten, das Geschäft zu übernehmen. (Lehrling vorhanden). Anfragen unter B. R. 9 an die Expedition.

Kaufmann

perfekt mit allen Sparten großkaufmännischer Betriebe, nur in solchen leitend tätig gewesen, sucht, gestützt auf erstklassige Zeugnisse, anderweitiges Engagement, möglichst Großbetrieb. Anfragen unter T. E. 800 an die Expedition.

Strebsamer
Zuschneider
sicher im Schnitt, wie auch Anprobe, sucht zum 1. 10. od. später sich zu verändern.
Angeb. werden höfl. erb. u. Sch. 3042 an die Exped. (1

Kaufmann
perfekt in Stenographie und Maschinenschreib., sucht Stelle, am liebsten auf Fabrikbüro. Offerten unter B. S. 499 an die Expedition. (1

Tüchtiger
Zeitschriftenbote
sucht ähnliche Beschäftigung. Off. u. N. A. 25 Exped.

Für 17jähr. intelligenten Jungen
der nach 1 1/2jähr. Lehrzeit die Lehre unterbrechen mußte, w. Stelle auf Anwalts-, Notariats- od. Geschäftsbüro ges. Off. u. M. M. 150 Exped.

---

3 junge Lachtauben
mit Brutelern und Käfig für 20 M zu verkaufen. (1
Bonn, Roonstraße 35.

Ein leichtes
Raffepferd
zugfest u. brav, mit Geschirr u. leicht. Plateauwagen wegen Umstell. billig zu verkaufen. Näh. Karl-Marxstr. 11.

Zwei wunderschöne
Fuchs-Wallache
2 1/2 Jahre alt, zu verkaufen. (6
Jungholzhof, Meckenheim.

6jährige Stute
Karre u. Plateauwagen zu verkaufen. Bonn-Kessenich, Karthäuserplatz 1.

Hochtragende Kuh
zu verkaufen. (6
Wormersdorf Nr. 129.

Junge Schweine
zur Zucht und Mast der veredelten deutschen Landschweinrasse hat fortwährend abzugeben Schickshof, Duisdorf. (3

Hühner zu verkaufen:
1,4 schw. Rheinländer, 28er Zucht, à 5.50 M, 2,10 weiße Leghorn, 29er Zucht, à 5.00 M, alles schöne gesunde Tiere.
1) Kaiserstraße 147.

Aus Bonn.

Der erste September-Sonntag.

Mit blauem Himmel und heißstrahlender Sonne sind wir gestern im sonntäglichen Gewand in den Herbstmonat September eingegangen. Sollen wir einen trockenen und warmen Herbst bekommen? Man ist immer gespannt darauf, was der September bringt; denn so angenehm ein gutgelaunter Herbst sein kann, so häßlich ist ein Herbst mit allzuviel Sturm und Regen, der den Uebergang vom Sommer zum Winter wesentlich beschleunigt. Aber bei 30½ Grad im Schatten, wie gestern das Thermometer verkündete, braucht einem noch nicht bange zu sein um den kommenden Winter, und in der Hoffnung auf das Herbstwetter kann man dabei beruhigt sein.

Schon früh stand gestern morgen die Sonne am Himmel, so daß sich schon zahlreiche Ausflügler mit Rucksack bepackt auf Tour begaben. Kaum, daß es Tag wurde, rasten die Automobile über die Landstraßen, fernen schönen Zielen zu. Der Rhein belebte sich immer mehr mit Falt- und Motorbooten, besonders aber die Rheindampfer trugen frohe Scharen Rheinreisender stromaufwärts. Um die Landebrücken drängten sich stets große Scharen Wartender und volle Ströme Ankommender eilten über die Stege ans Bonner Ufer, um hier einen Sonntag zu verleben.

Was gestern angefaßt wurde, mußte gelingen. Das empfand auch der Jung-K. K. V., der im Anschluß an das feierliche Hochamt im Münster und an das Beisammensein im Stadtgarten seine Mannen in die Gronau führte, wo es zu turnerischem Wettkampf ging. Von der Evangelischen Kirche am Kaiserplatz grüßte die langwehende Fahne. Hier hielt der Internationale Verband für Innere Mission und Diakonie seinen Gottesdienst und der Bischof der evangelischen Kirche in Ungarn, Dr. Raffay-Budapest, sprach in der Predigt über das große Werk der Mission.

Das Promenaden-Konzert des Bonner Philharmonischen Orchesters im Hofgarten kam gestern voll zur Geltung. Unter dem Schatten der breiten und mächtigen Ulmen wandelten buntgekleidete Scharen in froher Laune und der Takt der Melodien ließ die Schritte leicht vorwärtsstreben. Aber am meisten haben sich gestern doch diejenigen gefreut, die Kirmes feierten. Nicht nur in der Umgebung Bonns gab es lustiges Kirmestreiben, sondern auch in Bonn selbst feierte man. Die Kauler Kirmes hatte wieder ihre Anziehungskraft auf Jung und Alt ausgeübt, wenn auch nicht Buden und Karussells und Schiffschaukeln und was es sonst Schönes an Kirmesbetrieben gibt, das Straßenbild belebten. Allenthalben aber schmückten Fahnen die Häuser und die Wirtschaften hatten ihr Aeußeres mit vollem Buchengrün geziert und im Innern herrschte gute Stimmung. Kauler Kirmes ist ein Familienfest und so duftete aus jeder Haustür frischer Kaffee und der Geruch von süßem Kuchen.

Es blieb warm bis in die Abendstunden. Die Sommergäste, die sich draußen bei Mutter Grün und in den Strandbädern eingeladen hatten, kehrten daher erst spät wieder in die Mauern der Stadt zurück. Man hatte einen guten Sonntag in guter Laune verlebt.

Aus dem Universitätsleben.

Zu unserer Notiz am 29. ds. Mts., in der wir berichteten, daß Prof. Dr. August Richardsen von der Bonner Landwirtschaftlichen Hochschule von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden worden sei, geht uns noch folgende Ergänzung zu: „Professor Richardsen wird sich nach seiner Entbindung von den amtlichen Verpflichtungen zum weiteren Ausbau seiner Arbeiten einem besonderen Studium der ausländischen Tierzucht und Tierhaltung zuwenden. Insbesondere in einigen nordeuropäischen und amerikanischen Tierzuchtländern sind zu den Fragen der Erzeugung und Verwertung tierischer Produkte in dem letzten Zeitabschnitt sehr beachtenswerte Fortschritte zu verzeichnen, deren zusammenfassende und vergleichende literarische Bearbeitung für die deutsche Tierzucht eine tunlichst breite Grundlage der Betätigung und Erfahrung auf diesem sehr vielseitigen Gebiete zur Voraussetzung hat".

Im Alter von 62 Jahren verschied der Ordinarius der klassischen Philologie an der Leipziger Universität Geh. Hofrat Prof. Dr. Richard Heinze. Der aus Naumburg a. S. gebürtige Philologe, Sohn des 1909 verstorbenen Philosophen Max Heinze, erwarb 1889 in Bonn den Doktorgrad und habilitierte sich vier Jahre später in Straßburg, wo er 1900 als Extraordinarius nach Berlin berufen wurde. 1903 kam Heinze als Ordinarius nach Königsberg und 1906 nach Leipzig als Nachfolger von Friedrich Marx. Im Universitätsjahr 1921/22 bekleidete Prof. Heinze das Rektoramt der Sächsischen Landesuniversität.

Rhein-Wallfahrt nach Bornhofen.

An der Landebrücke der Köln-Düsseldorfer herrschte heute morgen ein reges Leben. In überaus großer Anzahl waren die frommen Pilger aus der näheren und weiteren Umgebung hergeeilt, um an der Rhein-Wallfahrt nach Bornhofen teilzunehmen. In großen Scharen drängten die Wallfahrer zum Landungssteg. Zwischen ihnen die Brudermeister, die als Zeichen den Brudermeisterstab tragend, für Ordnung und geregelten Zugang zum Schiff sorgten und die Messejungen in ihren bunten Gewändern mit Kreuzen. Die Beteiligung an der Wallfahrt ist überaus groß. Mit 1500 dürfte die Teilnehmerzahl wohl nicht zu hoch gegriffen sein. Der Dampfer „Goethe", der Köln-Düsseldorfer wird sie nach Bornhofen bringen. Morgen abend gegen 6 Uhr werden die Wallfahrer zurückkehren und zwar legt das Schiff an der Landestelle gegenüber der Josefstraße an.

Primiz in der Herz-Jesu-Kirche.

In der festlich geschmückten Herz-Jesu-Kirche der Jesuiten feierte am gestrigen Sonntag ein Neupriester seine Primiz unter der überaus großen Teilnahme der Pfarrkinder. Der Primiziant war P. Sains S.J., der nach Vollendung seiner Studien in Valkenburg (Holland) dort am 28. August zum Priester geweiht worden ist. Die Festpredigt in der gestrigen Primizfeier hielt P. Hentjen S. J. — Morgens las der neugeweihte Bischof von Island, Meulenberg, der augenblicklich in Bonn weilt, ein hl. Meßopfer. Bischof Meulenberg ist der Bruder des Bonner Kaufmanns Leo Meulenberg.

Unterirdische Feuermeldekabel.

Die Reichspost ist zurzeit damit beschäftigt, die oberirdischen Verbindungsleitungen an den Häusern zu entfernen, weil der gesamte Fernsprechverkehr jetzt nur noch durch unterirdische Kabel geleitet wird. Da die oberirdischen Fernleitungen bisher auch für den Feuermeldeverkehr mitbenutzt worden sind, ist es notwendig, auch neue unterirdische Feuermeldekabel zu legen, wie es in der Reuterstraße bereits geschehen ist. Zunächst werden weitere Kabel in der Schumannstraße zwischen Reuterstraße und Lessingstraße und in der Kölnstraße zwischen Theaterstraße und Stiftsplatz gelegt. Mit den Arbeiten wird demnächst begonnen.

Gaujugend-Kundgebung des K. K. V.

Unter sehr starker Beteiligung der Gaujugend des Mittelrheins und unter der Anteilnahme einer Reihe katholischer Organisationen veranstaltete der Mittelrheingau des K.K.V. gestern hier in Bonn eine Gaujugendkundgebung, deren Veranstalter die hiesige Jugendgruppe des Kath. Kaufmännischen Vereins war. Bei herrlichem Sonnenwetter traf die K.K.V.-Jugend mit zahlreichen Zügen hier ein. Den feierlichen Auftakt der Tagung bildete ein

Hochamt

in der Münsterkirche, auf dessen herrlichem Chor Fahnen-, Standarten und Wimpel in bunter Fülle Zeugnis von der starken Beteiligung der verschiedenen Ortsgruppen gab. Das feierliche Hochamt wurde verschönt durch den Vortrag einer mehrstimmigen Messe; in seiner Ansprache sprach Gaupräses Albrod-Essen über Sinn, Aufgabe und Ziel der Zusammenkunft. Um den Altar, so führte er aus, habe sich eine Jugend geschart, deren Recht es sei, mit heiterem Sinn und frohem Glauben das schwere Werk der Zukunftsgestaltung zu vollbringen. Sie sei erfüllt von jenem Glauben an die Zukunft, der auch in der schweren Not der Gegenwart sie immer wieder der Verzweiflung entreiße und ihr neue Kraft und neuen Antrieb und verstärkte Zielstrebigkeit vermittle. Dieser Jugend, die sich in einer machtvollen Organisation unter bewährter Führung zusammengeschlossen habe, falle die verantwortungsreiche Aufgabe zu, eine zukünftige Generation den Wirrnissen der Jetztzeit zu entführen, ihr im Sturm der Zeit neue Sinngebungen des Lebens zu vermitteln. Als starkes und freies Geschlecht solle sie Wirklichkeitsgestaltung im Geiste des Katholizismus als Lebensaufgabe treiben. Das könne sie aber nur, wenn sie neben einem hoffnungsträchtigen Zukunftsglauben auch den sittlichen Lebensernst und die Bereitschaft zur Verantwortung besitze. Freudig mache sich die Jugend im K.K.V. daran, alle Lebensgebiete mit ihrem Geiste zu erfüllen und orientiert an den großen Grundsätzen des Christentums und der Kirche trete sie den Mächten gegenüber, die als Zeitgeist heute große Teile des Volkes erfaßt habe. Arbeit in Freude und Verantwortungsbereitschaft und der Wille, auf dem Wege zu einer neuen Volkwerdung das ihr zukommende Maß an eifriger Arbeit mitzutun, gestützt auf die Ueberzeugung, daß letztlich nur aus dem Glauben heraus sich das Leben in seinen vielfachen Erscheinungsformen bändigen und meistern lasse, das alles befähige sie, zum Wohle des einzelnen und der Gesamtheit und zur Ehre des Schöpfers in den Kampf des Lebens einzutreten.

Nach dem Hochamt bewegte sich dann unter Vorantritt der Lautenspieler und Wandergruppen ein bunter Zug durch die Stadt zum Stadtgarten, wo eine festliche

Kundgebung

der Oeffentlichkeit die Stärke und die Macht der Jung-K.K.V.er vor Augen führte. Nach verschiedenen Musikvorträgen der fleißigen Gaukapelle begrüßte zunächst der Gauvorsitzende J. Frings-Köln die zahlreich erschienenen Gäste und Bundesmitglieder. Es sei ihm eine besondere Freude, sich heute seiner Gefolgschaft als neuer Gauführer vorstellen zu können und er bitte, daß auch während seiner Amtstätigkeit ihm die Jugend treue Gefolgschaft zum Wohle des ganzen Bundes halten möge. Sein Gruß galt vor allem auch den Ehrengästen und er hieß zuvörderst den Generalpräses des Gaues, Kaplan Albrod-Essen herzlich willkommen. Ferner begrüßte er die Vertreter je eines Brudervereins aus Belgien sowie von der Saar, danach Turninspektor Crotto als Vertreter der Behörden und der Stadtverwaltung, sowie den Gaugeschäftsführer Dr. Müser. Im Anschluß an die Begrüßung erläuterte der Gauvorsitzende dann den Sinn der Kundgebung. Man habe sich an den herrlichen Ufern des Rheins diesmal zusammengefunden, um einen Gautag dem Sportgedanken zu widmen. Körperliche Ertüchtigung sei auch auf das Banner des K.K.V. geschrieben. Aber auch hier gelte es allen Uebertreibungen und Einseitigkeiten entgegenzutreten. Auch wenn die Jugend Sport treibe, so müsse sie sich immer bewußt bleiben, daß es höhere Dinge gebe, die um keinen Preis dem Streben nach körperlicher Vervollkommnung und sportlicher Leistung untergeordnet werden dürften. Im Namen der Bonner Jung-K.K.V.-Gruppe sprach dann der kaufmännische Leiter W. Kroszek, der einen Ueberblick über die Entwicklung des Bundes gab, der im Sturmjahr 1919 gegründet, im Laufe seines 10jährigen Bestehens zu machtvoller Organisation emporgeblüht sei. Aehnlich wie die Begründer des neuen deutschen Reiches, so hätten auch die Väter des Jung-K.K.V. vor schweren Aufgaben gestanden. Aber ungeachtet aller Hindernisse und Schwierigkeiten sei es ihnen doch gelungen, in harter, unermüdlicher Arbeit und im Glauben an die Notwendigkeit ihres Schaffens aus den kleinsten Anfängen heraus die kaufmännische Jugend immer mehr zu erfassen und sie im Sinne einer katholischen Organisation zu einem wichtigen und unersetzlichen Glied in der Kette der zahlreichen kath. Berufs- und Standesvereine zu machen. Die Ideen der Religion, des Berufs und der Gemeinschaft gäben seinen Mitgliedern die Kraft, im machtvollen Streben ihre Bundesaufgaben zu erfüllen. Nach ihm sprach aus der Reihe der Gäste Turninspektor Crotto, der im Namen der Stadtverwaltung die Jung-K.K.V.er begrüßte und darauf hinweisen konnte, daß gerade von Bonn aus der Sport und die Leibesübungen immer wieder neue Anregung und Förderung gefunden hätten, wobei er an Prof. F. A. Schmidt und den noch lebenden Fritz Schröder erinnerte. Deshalb freue es ihn ganz besonders, daß die K.K.V.-Jugend Bonn zum Orte ihrer Kundgebung, der er den besten Erfolg wünsche, erwählt habe.

Nach einer Rezitation durch das Gaumitglied T. Schäfer-Düren, die reichen Beifall erfuhr, nahm dann Generalpräses Albrod-Essen das Wort zu längeren Ausführungen über Sinn und Ziel der Jung-K.K.V.-Bewegung. Es gebe so, führte er aus, wohl niemanden, der in der erhebenden Stunde des Festaktes nicht mit inniger Herzensfreude festgestellt habe, welch Großes und Tiefes es doch um die kaufmännische Jugend und ihren Verband sei. In großer Anzahl seien im Laufe der Jahre die Scharen zu den Fahnen dieser katholischen Organisation geströmt, die es sich zum Ziele gesetzt habe, die Jugend zu starken berufsfreudigen und gesinnungstüchtigen Menschen heranzubilden und mit ihnen an der Gestaltung einer besseren Zukunft zu arbeiten. Wenn es auch noch weite Kreise gebe, die diesem Streben der Jugend hindernd oder verständnislos gegenüberständen, so sei es doppelt Pflicht der katholischen Kaufmannsjugend, durch vorbildliche Arbeit ihnen Wegweiser und Führer zu werden. Durch die berufstätige Menschheit gehe heute immer mehr ein Riß. Eine drängende Unzufriedenheit und Beängstigung habe sie erfaßt. Das Fehlen der Berufsfreude und eine falsche Berufsauffassung machte der Redner vor allem für diese bedauerliche Tatsache verantwortlich. Den meisten berufstätigen Menschen sei das Wesen des Berufes fremd geworden, daß darin bestehe, seine Arbeit und seine Arbeitspflicht als aus einer von Gott gestellten Lebensaufgabe herzuleiten. Die sich daraus ergebende Arbeitsverpflichtung mache es den Menschen leicht, auch unter den heutigen widerlichen und schweren Umständen ihre Arbeit in Freudigkeit und mit dem Bewußtsein der Verantwortung zu tun. Neben dieser Neueinstellung zum Beruf fordere die Zeit aber auch, daß die katholische Kaufmannsjugend wieder ein Verhältnis zu anderen Lebensgebieten, wie vor allem zur Familie, zum Volk und zum Staat gewinne. Groß und gewaltig, aber auch beglückend und schön, seien die Aufgaben, die Zeit und Leben an die katholische Jugend stelle. Nicht Organisation und Gesetz, nicht starre Regel noch einengende Vorschrift könnten das Volk neuer Zukunft entgegenführen, sondern nur die bewußte Arbeit jedes einzelnen Gliedes der großen Volksgemeinschaft. Nur wenn jeder einzelne imstande und willens sei, die im harten Kampf der Selbsterziehung gewonnenen Werte einer Gemeinschaft zuzuführen und sie mit seinem Geist zu erfüllen, dürfe man einen allgemeinen Fortschritt erwarten. Ernst und schwer sei zwar die Zeit, aber eine Jugend mit frohem Sinn und einem unverwüstlichen Optimismus stehe vor den Toren, die der Menschheit jenes beglückende „Mit uns zieht die neue Zeit" zurufe.

Mit kurzen Ansprachen des Gaugeschäftsführers Dr. Müser, der im Namen des Gauvorstandes sprach, und des zweiten Vorsitzenden des Bonner K.K.V. H. Saar schloß dann die erhebende Kundgebung, die machtvoll und würdig, erhebend und begeisternd einen Einblick in die Arbeit, das Streben und die Ziele der katholischen Kaufmannsjugend gab.

Ueber die sportlichen Veranstaltungen berichten wir morgen.

Tagung des Internationalen Verbandes für Diakonie und Innere Mission.

Kennzeichnend für das hohe Ansehen, das unsere Stadt in der ganzen Kulturwelt genießt, ist die Tatsache, daß dieser für die christliche Liebestätigkeit so überaus bedeutsame, internationale Verband, der in den letzten Jahren in Weltstädten wie Paris und Kopenhagen tagte, in diesem Jahre die rheinische Musenstadt als Tagungsort gewählt hatte.

Die Tagung, die vom 29. bis 31. August dauerte, trug wirklich internationales Gepräge, nahmen an ihr doch neben besonders zahlreich erschienenen Schweden Vertreter aus den Randstaaten, aus Frankreich, Ungarn, Siebenbürgen, Dänemark, aus den Vereinigten Staaten usw. teil. Neben den männlichen Teilnehmern sah man häufig das Gewand der Diakonissin, der Trägerinnen evangelischer Liebestätigkeit.

Die Beratungen selbst waren interner Art: in mehreren Sektionen bearbeitete man in lebhaftem, persönlichem Gedankenaustausch die verschiedenen Gebiete und erörterte die vielseitigen Aufgaben der werktätigen Nächstenliebe. Im besonderen beschäftigte man sich u. a. mit dem Kinderelend in Rußland und suchte Wege praktischer Hilfe. Ihren öffentlichen Ausklang fand die Tagung am gestrigen Sonntage in der Kirche am Kaiserplatz, wo im Gottesdienst um 10 Uhr einer der prominenten Teilnehmer, Bischof Dr. Raffay aus Budapest, die Festpredigt hielt. In Anknüpfung an das Evangelium des Tages deutete der kirchliche Würdenträger den dreifachen Befehl des Herrn „Weide meine Lämmer" für die praktische Arbeit unserer an den verschiedensten Nöten so überreichen Zeit. Eine sehr zahlreiche Gemeinde lauschte den zu praktischem Helfen anfeuernden Worten der Predigt, deren Grundgedanke das herrliche Wort war „Liebe ist Arbeit", das auch als Leitgedanke der ganzen Tagung anzusehen war.

Besitzwechsel.

Bei der Zwangsversteigerung beim hiesigen Amtsgericht erwarb die offene Handelsgesellschaft „Guilleaume-Werk" in Beuel mit dem Gebot von 2900 Mark ein Grundstück an der Gartenstraße in Beuel. Das Grundstück ist mit 60 000 Mark belastet. Uebernommen werden eine Sicherheitshypothek von 50 000 Mark und eine Grundschuld von 10 000 Mark.

Denkmalpflege und Heimatschutz in Bonn.

Bereits im Sommer 1922 wurde für den Stadtkreis und den Landkreis Bonn eine Ortsgruppe für Naturdenkmalpflege gegründet. In der Ortsgruppe sind vertreten: Mitglieder des Eifelvereins, Mitglieder des Verschönerungs-Vereins für Bonn, Mitglieder des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge und Mitglieder des Verschönerungs-Vereins Godesberg. Ferner gehören der Ortsgruppe neben einer Reihe von Fachleuten auch Vertreter des Bundes für Vogelschutz, des Gartenbau-Vereins, des Naturhistorischen Vereins für Rheinland und Westfalen, des Lehrervereins für Naturkunde, des Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz, des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande, des Heimatmuseums und der verschiedensten Institute der Bonner Hochschulen an. Die Geschäfte wurden bisher von der Stadt Bonn geführt. Ein besonders gewählter Unterausschuß der Ortsgruppe hat in den vergangenen Jahren die bemerkenswerten Naturdenkmäler in einem Verzeichnis zusammengefaßt.

In letzter Zeit wurde angeregt, der Ortsgruppe eine lebendigere Form zu geben. Es sollen zwei Geschäftsstellen gebildet werden und zwar eine für den Stadtkreis und die andere für den Landkreis Bonn. Für beide Stellen ist Prof. Niessen von der Pädagogischen Akademie als Kommissar gewählt worden. Die Organisation soll, wie in einer Sitzung der Ortsgruppe beschlossen worden ist, weiter ausgebaut werden.

Neuer Gasofen im Städtischen Gaswerk.

In dem im April veröffentlichten Aufsatz „50 Jahre stadteigenes Gaswerk" wurde u. a. ausgeführt, daß die Stadtverordnetenversammlung, um die Gaslieferung durch die Stadt sicherzustellen, beschlossen hat, das Gaswerk durch einen neuen Gaserzeugungsofen nach dem neuesten Kammersystem zu erweitern. Die Arbeiten sind soweit gefördert worden, daß der neue Ofen bereits am 22. August 1929 in Betrieb genommen werden konnte. Damit ist ein wesentlicher Schritt in der Sicherstellung der Gasversorgung getan. Da die günstige Entwicklung in der Gasabgabe noch weiter anhält, wird jetzt auch der Plan verwirklicht, die alte Ofenanlage nach und nach dem neuen System entsprechend umzubauen. Mit dem Umbau des ersten Ofens wird in den nächsten Tagen bereits begonnen.

)(Ihre silberne Hochzeit feiern heute die Eheleute Ingenieur Jean Bollmar, Kölnstraße 72.

)(Eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Herbstveranlagung 1929 erläßt das Finanzamt Bonn im heutigen Anzeigenteil.

)(Eine Sonderfahrt nach Essen zur „Gruga" unternimmt am kommenden Mittwoch die Bonner Verkehrsgesellschaft m. b. H.

Das religiöse Volksschauspiel in Bonn.

Ein Aufruf an Alle.

Von Dechant Hinsenkamp.

Das Leben zerspaltet und zersprengt sich von Tag zu Tag mehr. Die Berufe werden immer verzweigter und verlieren ihre organische Bindung. Die Interessen werden immer mannigfaltiger und materieller, die Kämpfe um die Existenz immer rücksichtsloser, die Brücke von Mensch zu Mensch immer schmäler. Wir hetzen uns in den Tag hinein und haben keinen Tag, der uns Ruhepunkt, Besinnung, Erhebung gewähren könnte. Die Tradition und alles Ererbte wird mehr und mehr entwertet und entwurzelt. Selbst die Kunst, in wohlberechneten und gewürzten Portionen uns allabendlich gereicht, kann unsere Kräfte nicht mehr konzentrieren. Sie kann und will nicht mehr mit sich fortreißen, sie will uns nur reizen, sie will unseren geistigen und seelischen Lehrlauf füllen, uns aber nicht erfüllen.

Dennoch sind in unserer Zeit die besten Kräfte vorhanden und tätig. Keine Zeit war so arbeitsam, so sachlich und ernst wie die heutige, keine fand so alle Teile des Volkes für das Tüchtige, für die Leistung interessiert. Diese Kräfte müssen wieder zusammengerafft werden zu einer großen, gemeinsamen, idealen Sache, zu einem künstlerisch vollendeten und doch im tiefsten populären Werk, zu einem religiösen Volksschauspiel, das Gemeinbesitz unserer Stadt, das Mittelpunkt unseres Gemeinwesens wird. Welche Bedingungen muß ein solches Schauspiel erfüllen? Es muß anknüpfen an die uns von Kind auf eingefleischten Vorstellungen von Menschwerdung, Erbsünde und Erlösung und auch äußerlich sich auf uns geläufige Wortlaute und Melodien aufbauen. Es müßte hineingestellt werden in einen uns vertrauten und geheiligten Raum, nicht auf die Bühnen, die jedem Stück, gleich welcher Gattung, Platz bietet. Die heimatliche Landschaft oder die Kirche sind Räume solcher Art, die uns alle einen, die alle Unterschiede ausgleichen, wo Ehrfurcht und Andacht uns beim Betreten erfüllen. In der Kirche, die unserer Stadt Symbol für ihre Einheit sein will, im altehrwürdigen Münster, muß dieses Spiel vor Gott, diese Aussprache mit dem Göttlichen vor sich gehen. Ein solches Werk, volkstümlich und doch höchste Kunst, muß alle Zweige gegenwärtigen Kunstschaffens in sich vereinigen, Musik, Sprache und Bild müssen sich zu einem grandiosen Schauspiel verbinden.

Vor allem aber: Es muß ein Fest werden, so heilig und rein und doch so begeisternd und zündend, daß dieses Erlebnis die Spanne eines ganzen Jahres erfüllen könnte, daß es in seiner alljährlichen Einmaligkeit mit Spannung erwartet und vorbereitet würde, daß es im wahrsten Sinne ein Volksereignis würde.

Diese Bedingungen scheinen uns erfüllt in einem Werke, das der Komponist F. J. Wagner-Cochem für unsere Stadt und unser Münster geschaffen hat. In diesem Künstler sind die Traditionen der Volksweisen und Volksmysterienspiele noch stark lebendig; zugleich aber schafft er aus inniger Verbundenheit mit dem gegenwärtigen Ringen um eine neue, musikalische Form. Modern ist darum sein Werk, nicht im Sinne einer äußeren Aufmachung, sondern seiner inneren Dynamik nach. Dennoch ist es echtestes Volkstum, weil es an die unausrottbaren, tiefsten religiösen Erlebnisse der Volksseele anknüpft. Das Mysterium von Paradies und Sündenfall, von der Geburt Christi und dem ganzen Weihnachtszyklus ist durch Musik, Sprache und Spielkomposition zu einem grandiosen Kunstwerk gestaltet, das geeignet ist, uns Bonnern ein künstlerisch-religiöses Fest reinster Art zu schaffen.

Ein solches Werk kann nur gelingen, ja es ist erst dann wirklich das, was es sein will, eine wahre Volksfeier, wenn alle, ohne Ausnahme mithelfen. In diesem Jahre, Weihnachten, soll es zum ersten Male gestaltet werden. Jeder, der einigermaßen gesanglich erfahren und geübt ist, Damen und Herren aus allen Ständen und Kreisen der Bevölkerung, sind aufgerufen, sich zu beteiligen und sich möglichst bald zu melden. Wer nicht mitwirken kann, melde sich zur Hilfe bei den Vorbereitungsarbeiten (Kostümanfertigung usw.). Keiner aber darf es unterlassen, nach besten Kräften sein Scherflein beizusteuern. (Jede, auch die kleinste Summe wird dankbar entgegengenommen.) Betrachtet es nicht als unnütze Ausgabe! Es geht um die Rettung der Volksseele!

Keiner darf an diesem Werk unbeteiligt sein. Sein Gelingen hängt von jedem einzelnen ab.

(Anmeldung zur Teilnahme und Hilfe und alle Geldspenden erbeten an Herrn Stadtobersekretär Hochstätter, Bonn, Endenicher Allee 57.)

*

Die erste Probe findet Dienstag, 3. September, abends 8.30 Uhr im neuen Jugendheim Poppelsdorf, Sternenburgstraße, statt, wo Ort und Zeit der weiteren Proben verabredet wird. Die Anmeldung kann auch kurz vor dieser Probe entgegengenommen werden.

)(Die National-sozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Bezirk Bonn, veranstaltet am kommenden Donnerstag in der Beethovenhalle eine öffentliche Kundgebung. Es sprechen die Landtagsabgeordneten Haake-Köln, Kaufmann-Berlin, Kerl-Hannover, Kube-Berlin, Dr. Ley-Köln und Lohse-Altona sowie der Reichstagsabgeordnete Willikens-Hannover.

Kunst und Wissen.

Kunstausstellung im Obernier-museum.

Im städtischen Museum „Villa Obernier" findet im September eine Gemälde-Ausstellung von Dr. H. Houben-Bonn und Hanns Thurn-München statt. Bei dieser Gelegenheit stellt Peter Schmitz-Düsseldorf Plastiken aus. Die Ausstellung wird voraussichtlich am 5. September eröffnet.

Neuerwerbung für das städt. Museum.

Der Bonner Kunstmaler Karl Nonn hat ein das Weinfelder oder Totenmaar darstellende Gemälde geschaffen, das von der Stadt Bonn für das städtische Museum angekauft werden wird.

Bonner Kunstblätter.

Die vom Stadttheater herausgegebenen „Bonner Bühnenblätter" werden von Beginn der Spielzeit an in einem neuen Gewande unter dem Titel „Bonner Kunstblätter" erscheinen. Es ist beabsichtigt, in dieser neuen Zeitschrift Mitteilungen über das gesamte städtische Kunstleben zu veröffentlichen. Neben den Mitteilungen über den Theaterspielplan werden in Zukunft in diesem Blatte auch die städtischen Konzert-Nachrichten veröffentlicht werden. Ferner sollen Aufsätze über Konzertprogramme und Solisten erscheinen. Auch über die städtischen Ausstellungen wird in den „Bonner Kunstblättern" das Wissenswerte mitgeteilt werden.

Städtische Bühnen Köln.

Opernhaus: Samstag, 7. Sept.: Hoffmanns Erzählungen. Oper von Offenbach. — Sonntag, 8. Sept.: Der Bettelstudent. Komische Oper von Karl Millöcker. — Montag, 9. Sept.: Tiefland. Oper von d'Albert. Dienstag, 10. Sept.: Sly. Oper von Ermanno Wolf-Ferrari.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken.

Von Montag den 2. September, abends ½8 Uhr, bis Montag den 9. September, morgens 8 Uhr, Gruppe 4 (Viktoria-Apotheke, Meckenheimerstraße 52, Adler-Apotheke, Belderberg).

Das letzte Abenteuer

(Nachdruck verboten.) Roman von Edmund Sabolt. (28

Der Arzt wartete im Vorzimmer. Er zeigte sich besorgt darüber, daß Argyll die Unterhaltung allzu lange ausgedehnt hatte.

„Gehen Sie zu ihm hinein, Doktor", rief Argyll, „und sehen Sie sich ihn an! Ich bin überzeugt, er könnte nicht frischer sein als er ist. Glück hilft dem Menschen besser auf die Beine als Ruhe und trübe Gedanken, und unser Patient ist augenblicklich sehr glücklich, glaube ich. Er wird sofort noch einen anderen Besuch empfangen, der seinen Zustand noch besser beeinflussen wird!"

Argyll begab sich nicht sogleich zu Gisa, er wußte, daß ein anderer noch verlangender auf Folkrams Erwachen wartete: Er ging zu Cardigan. In dessen Zimmer fand er Harriet Lynn. Als er eintrat, sich suchend umsah und mit einer fragenden Kopfbewegung auf die Tür zum Nebenraum wies, kam sie ihm entgegen. „Wie geht es dem Baron? Kommen Sie von ihm? Der Arzt sagte mir, er sei erwacht."

„Ja, es geht ihm so gut, wie es ihm nur gehen kann. Der Arzt hat keine Befürchtungen mehr. Die Lunge ist Gott sei Dank nicht verletzt. Hat Cardigan es schon erfahren?"

„Er erkundigte sich beim Arzt."

„Gut, dann ist er also wohl seinen größten Sorgen enthoben. Bestellen Sie ihm bitte, Fräulein Lynn, daß der Baron darauf verzichtet, zur Polizei zu laufen. Er wird schweigen. Cardigan ist also Herr seiner Entschlüsse. Er ist frei und mag gehen, wohin er will. . . "

Harriet trat an das Fenster zurück. Ihr Blick traf Argylls Augen. Er las aus ihrem Gesicht die Frage ab: Und ich?

Er näherte sich ihr und legte eine Hand auf ihren Arm. „Erinnern Sie sich bitte, Fräulein Lynn, was ich Ihnen sagte, als wir uns an jenem Morgen in der Kajüte der „White Swallow" gegenüberstanden. Ich versprach Ihnen, Sie sicher nach London zu bringen, daß Sie aber nicht meine Gefangene seien. Gilt dies noch? Morgen reise ich weiter. Ich habe in Paris nichts mehr zu tun, und London ruft nach mir jetzt um so dringender. Kommen Sie mit! Sie haben die Argylls gehaßt und hatten Grund dazu. Wollen Sie mir helfen, dafür zu sorgen, daß keiner, der für mich arbeitet, mich hassen muß? Ich hoffe, dann wird aus Ihrem alten Abscheu gegen die Argylls einst Freundschaft werden. Bitte ich vergebens? Kommen Sie mit?"

Sie reichte ihm zögernd die Hand. „Ich komme mit, Herr Argyll!"

„Ich danke Ihnen! Und im voraus verspreche ich Ihnen, daß Sie künftighin an Ihrer Arbeit mehr Freude haben werden als bisher unter Cardigans Führung! Aufbauen ist schöner als Niederreißen! — Auf gute Arbeitskameradschaft, Fräulein Lynn!"

•

Gisa Amthor betrat allein Folkrams Zimmer. Ihrem Bruder hatte sie energisch befohlen, draußen auf ihren Wink zu warten. Die Sorge um ihn hielt sie aber nicht davon ab, ihn ohne jede Feierlichkeit in dem gleichen kameradschaftlich festen Ton zu begrüßen, den sie in seiner Gesellschaft stets bevorzugt hatte.

„Da haben Sie es nun, Sie verunglückter Hochstapler!" sagte sie, indem sie an sein Bett trat und ihm kräftig die Hand drückte. „Ihre Strafe ist ein wenig herb ausgefallen. Wie geht es Ihnen?"

„Unverdient gut, Fräulein Amthor!"

„Sehen Sie also ein, daß es Ihnen von Rechts wegen noch schlimmer gehen müßte?"

„Welche Strafe würden Sie denn für angemessen halten?"

Darauf gab sie keine Antwort, sondern erkundigte sich: „Und wie steht es mit den Schmerzen?"

„Die melden sich allmählich, aber sie machen's noch erträglich."

„Der Arzt behauptet, Sie würden in vier Wochen wieder springlebendig sein."

„Wollen Sie nicht Platz nehmen, Fräulein Amthor? Es ist so beunruhigend, wenn man Sie in angriffslustiger Haltung vor sich stehen sieht und selber keine Möglichkeit hat, sich zur Wehr zu setzen. Man hat mich bandagiert und eingewickelt, daß es eine Lust ist."

Sie willfahrte seinem Wunsch und ließ sich nieder. Sein wächsern gewordenes Gesicht flößte ihr trotz ihrer zur Schau getragenen Gleichgültigkeit Sorgen ein. Das hinderte sie aber nicht, in ihrem unbekümmerten Ton fortzufahren: „Eigentlich schäme ich mich, daß ich Ihnen überhaupt auf den Leim gegangen bin. Ganz geheuer war mir die Sache mit Ihnen niemals. Trotz Ihrer Hochstapelei sind Sie doch ein ganz erbärmlich schlechter Lügner . ."

„Darf ich das als Lob für mich buchen?"

„Wie es Ihnen beliebt! Es wäre aber besser, Sie trachteten danach, ein gültigeres Lob zu verdienen."

„Ich war auf dem besten Wege dazu!"

Sie verstand ihn nicht sogleich, dann aber, als sie ihn begriff, begann sie zu lachen. „Verlangen Sie, daß ich Ihnen glaube, Sie seien entschlossen gewesen, in Amerika handfeste Arbeit zu leisten?"

„Das verlange ich wirklich, Fräulein Amthor!"

„Oho! Nun hab' ich Sie beleidigt, wie?"

Als er wortlos die Achsel zuckte, bekehrte sie sich nur allzu bereitwillig dazu, seiner inneren Wandlung Vertrauen zu schenken. „Müssen Sie denn aber durchaus auf dem Umwege über das Große Wasser zu Ihrem lobenswerten Ziel gelangen?"

„Ja, es sei denn, daß Sie einen kürzeren Weg wissen."

Sie zögerte ein wenig. „Um die Firma Amthor haben Sie sich ja trotz allem unbestreitbare Verdienste erworben. Mein Bruder wird sich gern dafür erkenntlich zeigen, zumal er ja bei den engen Verbindungen, die künftighin zwischen dem Hause Argyll und uns bestehen werden, eines Mittelmannes bedarf, der dem richtigen Argyll so nahe steht, wie Sie. Fragen Sie meinen Bruder danach. Er brennt darauf, Ihre interessante Bekanntschaft zu machen."

„Und welche Stellung wäre die Firma Amthor bereit, mit einzuräumen?" erkundigte er sich lächelnd, als nehme er ihren Vorschlag nicht ernst.

„Darauf wird Ihnen mein Bruder antworten. Allzu selbstbewußte Forderungen würde ich Ihnen aber nicht anraten. An Arbeitsmangel werden Sie sich in den nächsten Jahren bei uns nicht zu beklagen haben; Sie finden also reichlich Gelegenheit, sich zu bewähren!"

Er wollte die Hände nach ihr heben, aber ein jäh auflodernder Schmerz in seiner linken Brustseite ließ ihn mit einer jämmerlichen Grimasse wieder zurücksinken. Gisa sprang sofort auf und beugte sich über ihn. „Was haben Sie?"

Er antwortete mit kläglichem Lächeln: „Ich empfange die Strafe, von der Sie vorhin sagten, sie sei noch viel zu milde für mich."

„Haben Sie Schmerzen?"

„Nur, wenn ich mich bewege."

„Dann liegen Sie doch in Gottes Namen still!"

„Ja, aber ich hätte doch gern Ihre Hände genommen und Sie gefragt, ob es mit meiner sang- und klanglosen Einstellung in die Firma Amthor sein Bewenden haben soll."

„Sollen wir zu Ihrem Preise Jubelhymnen anstimmen, wenn Sie Einzug halten?"

„Nein! Sie dürfen nicht so burschikos mit mir reden, Fräulein Amthor. Ich bin dem noch nicht wieder gewachsen. Ich habe mir ein klein wenig Hoffnungen gemacht, daß ich . . . zu Ihrer Firma, namentlich zu der Teilhaberin, in persönlichere Beziehungen treten werde."

Gisa zog die Brauen zusammen, was ihrem Gesicht einen Ausdruck des Unmuts gab, aber da ihre Augen und ihr Mund noch immer lächelten, brauchte er ihren Unmut keineswegs ernst zu nehmen. „Sie scheinen Umwege und verwirrende Verklausulierungen sehr zu lieben. Wenn Ihnen mein burschikoser Ton unerträglich ist, so erlauben Sie mir gütigst, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß ich für mein Teil Klarheit bevorzuge. Verstehe ich Sie recht, so wollen Sie mir die unfaßbar hohe und erschütternde Ehre antun, mich zur Baronin Folkram zu machen?"

„Sie haben mich recht verstanden, Gisa."

„Und Sie verlangen nun, daß ich himmelhoch jauchzend Ihre Werbung annehme?"

„Für Ihren Geschmack wird himmelhoch jauchzend ein bißchen zu viel sein, aber ich wäre sehr froh, wenn Sie wenigstens ein wenig glücklich wären."

Sie stand auf, und es zuckte um ihren Mund. Er konnte nicht erkennen, ob dieses Zucken Spott oder Rührung verriet. Dann beugte sie sich über ihn und stützte sich mit den Händen leicht auf seine Arme, damit er sie nicht bewege und von neuem Schmerzen erleide. Ihr Gesicht stand dicht über dem seinen.

Sie sagte: „Ich bin auch ein wenig glücklich; ob ich einst sehr glücklich sein werde, liegt an Dir. Ich will es mit Dir versuchen."

Ihre Augen schlossen sich. Ihr Gesicht beugte sich nieder zu dem seinen. Sie küßte ihn rasch und fest auf den Mund.

Dann rief sie ihren Bruder herbei, der draußen gewartet hatte. „Komm herein, Wolf!" Sie reckte sich auf den Zehenspitzen zu ihm auf und flüsterte ihm ins Ohr: „Rufe Ruth so rasch wie möglich nach Paris! Sie gehört ja nun auch zur Familie. Genau so, wie der dort!" Und sie wies mit ausgestreckter Hand auf Folkram, der seinen Kopf dem Eintretenden zuwandte. Ende.

(Neuer Roman auf Seite 7.)

Jetzt ist die Zeit zum Tapezieren!
Unsere im Laufe der Saison angesammelten
Tapeten-Reste
von 5—18 Rollen, darunter die feinsten u. modernsten Muster, **sind jetzt sehr, sehr billig!**
Silberbach
Bonn, nur Wenzelgasse 52.

Jede Dame gebraucht eine Glockenkappe aus Filz, Velour oder Samt von
Henriette Marx
Bonn · Remigiusstr. 10

Ford-Lastwagen
gebraucht, stets zu günstigen Preisen.
Autohaus Gebrüder **Maletz,** Bonn Kölnstr. 105.

Bekanntmachung.
Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich nun mehr auch in Bonn, Venusbergweg 46, jeden Dienstag von 4—6 Uhr nachm. zu sprechen bin. Es kommen insbesondere
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, seel. Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden
zur Behandlung.
Hautausschläge offene Beine, Krampfadern, Hämorrhoiden, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wassersucht, Grippe u. d. Folgen, Husten, Verschleimung, Kopfschmerzen, Schwindel, Hysterie, Kropf, Haarausfall, Gicht, Rheuma, Lähmung, Ischias, **Gallensteine** werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.
Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose
Urinuntersuchung bezw. Urinschau. Urin mitbringen.
E. Hirschfeld, Magie-Homöopathie!
vom Heilinstitut H. Schröder (Bielefeld).
Danksagung: Heute nach zwei Jahren ergreife ich die Gelegenheit, um **Herrn Schröder** für die bei mir erzielten Erfolge meinen öffentlichen **Dank** auszusprechen. Meine Kopf-**Neuralgie** steigerte sich früher bis zum Wahnsinn, heute bin ich wieder wohlauf. Später hatte ich Gelegenheit, bei Bekannten, darunter Epilektikern ähnliche Heilerfolge festzustellen; dabei ist hervorzuheben, daß alle bereits mehrfach ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatten.
Kleinhubbert, Bochum, Nibelungenstr. 6a.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäftes.
Große Posten Herren- und Damenstoffe, Ulster- und Paletotstoffe, Damenmantelstoffe, Tuche, Loden etc.
bis zu 30 Prozent Rabatt.
Nur prima Qualitäten gelangen zum Verkauf.
Phil. Meyer Nachf.
Fürstenstraße 5, 1 Treppe.

Büfett, Sofa
Chaiselongue, Rollschreibtisch, Ausziehtisch (4 Zug), Küchenmöbel, Kleiderschrank, Wasch- und Nachtkommoden, Vertiko, Sekretär, Stühle, Spiegel usw. billig abzugeben. (1
J. Klein, Kesselgasse 4.

Spezial-Werkstelle für Autofedern
J. W. C. Lux, Bonn, Sandkaule 5, Telefon 2138.

Fast neue Kinderwiege
zu verk., Bornheimerstr. 70, 2. Etg., bis 2 Uhr anzuf. (1

Sofa (1
geg. Anstr. u. Tapezierarb. gef. Off. u. Anstreicher 88 Exp.

An alle Möbelinteressenten!
Solange die Konkurrenz 5—10 Prozent Rabatt gibt, verkaufen wir zu Fabrikpreisen folgende Einrichtungen:
— Merken Sie sich diese Preise! —
Schweres Doppel-Schlafz., komplett nur 415 Mark. Prachtvolle rundgebaute Küche, kompl. 275 Mark. Eichen-Speisezimmer, bestehend aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und 6 Stühlen nur 490 Mark.
Als besondere Gelegenheit steht mahagoni poliertes Qualitäts-Schlafzimmer zum Spottpreis von 980 Mark.
Möbelhaus Otto Schel jr., Bonn
Sternstraße 102, an der Meckenheimer und Bornheimerstraße.
— Eigene Möbelwerkstätte. —

Edg. Wallace (4
Romane leihweise 50 Pfg.
Breitestraße 35

Krankheitsh. zu verk. kompl.
Schreinerei-Einrichtung
komb. Handsäge, Hobelbänke u. sämtl. Werkzeug. (4
Wo, sagt die Expedition.

Für Pützchens-Markt
5 Mtr. lange Ladentheke bill. zu verk. oder zu verm. 1) Beuel, Kreuzstraße 18.

Schweres
Eichen-Schlafzimmer
kompl. mit 2 Betten, weit unter Preis abzugeben, Annagraben 5, Auktionshalle.

Beamten und solventen Kunden liefern wir:
Stepp- und Daunendecken
Kissen und Federbetten
Bettmatratzen, Stores
Fensterdekorationen etc.
zu äußerst billigen Kassapreisen und gewähre bis zu
12 Monate Ziel.
Verlangen Sie sofort unverbindlich Vertreterbesuch unter K. S. 456 an die Expedition.

Wessel's großer Porzellan-Verkauf
Aus eigener Malerei.
Speise-, Kaffee-, Tee-Service, Sammelgedecke zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen.
Neue, entzückende Formen und Dekore
Ausnahmeangebot:
Ein grosser Posten hochwertiger Bleikristalle, Aufsätze, Vasen, Compottieren, Teller usw.
Besichtigung erbeten. ausserordentlich billig:
Wessel's
Bonn Wesselstr. Niederlage
— MITGLIED DES VERBANDES —
BONNER SPEZIAL-GESCHÄFTE E. V.

Das alte bekannte
Aachener Tuchlager
Sternstraße 3, 1 Treppe
ist wegen seiner prima Qualitäten und billigen Preise weit und breit bekannt.
Herren-Anzug-, Paletot- und Ulsterstoffe
Damen-Mantelstoffe, Damentuche.
Neuheiten für Herbst und Winter
sind in großer Auswahl eingetroffen.
— — Besuchen Sie uns, Sie werden zufrieden sein. — —
W. Broese
Sternstraße 3, 1. Etg. Sternstraße 3, 1. Etg.
gegenüber der Bonngasse.

Billige Kleidung zum Schulbeginn

Kinder tragen Kleidung von uns besonders gern. Sie wissen aus Erfahrung, daß sie Anzügen, Kleidern und Mänteln, ja sogar Strümpfen von uns etwas zumuten können und trotzdem so chic aussehen, wie sie es gern haben. Eltern kaufen Kinderkleidung bei uns mit Vorliebe. Denn sie wissen: Bei diesen großen Vorzügen sind unsere Abteilungen Knaben- und Mädchenbekleidung so billig, daß jeder Kauf eine Ersparnis bedeutet

z. B. **Mädchenkleider** aus bewährten strapazierfähigen Stoffen . . . . . Größe 60 Stück Mk. **6.90**
jede weitere Größe 80 Pfg. mehr

Knabenanzüge aus hübscher modern karierter blaugrauer Strapazierware, Joppe und Hose ganz gefüttert, in flotter Sportform mit weißem Piquékragen Größe 4 für das Alter von 6 Jahren **12.00**
je weitere Größe 75 Pfg. mehr

Blömer
BONN

Manuela.

(Nachdruck verboten) Roman von Gustav Rehfeld.

Die Verstoßene.

1.

Es war in Mexiko, und man schrieb das Jahr 1865, die Zeit des Bürgerkrieges.

Dort, wo die Straße von Tampico nach dem nördlichen Teil der Sierra Madre in das Gebiet der Carywerke führt, lag am Fuße eines massigen Bergstocks eine Hacienda, in welcher ein Mexikaner Don José ein Gasthaus eingerichtet hatte. In demselben war so ziemlich alles zu haben, was die Reisenden brauchten, natürlich gegen eine Bezahlung, die an Höhe nichts zu wünschen übrig ließ. Gegenwärtig, das heißt, zu dem Termin, an welchem unsere Geschichte beginnt, lag in dem weitläufigen Gebäude eine Schar französischer Fremdenlegionäre, wilde Gesellen, aus allen möglichen Nationen zusammengesetzt, zum Zuschlagen ebensowohl wie zum Rauben und Plündern stets bereit. An ihrer Spitze standen zwei Offiziere, der Kapitän, ein alter Haudegen namens Dupont, der Leutnant, ein stattlicher, athletisch gebauter Mann mit kühnen, gebräunten Zügen ein Deutscher, Graf Bodo von Witzleben, den die Lust nach Abenteuern zur Fremdenlegion und mit ihr nach dem fernen Mexiko verschlagen.

Die höher steigende Sonne hatte die beiden Offiziere veranlaßt, sich ein schattiges Plätzchen unter der mit dichtem Gebüsch umwachsenen Veranda zu suchen. Dort lagen sie auf Stierhäuten, die, über ein Holzgestellt gespannt, ein bequemes Lager bildeten, vertieft in die wichtige Beschäftigung, aus feingeschnittenem Tabak und Maisstrohblättern Zigaretten zu drehen und in Rauch zu verwandeln, als ein Maultierkarawane erschien. Die Tiere schritten mit gesenkten Köpfen eins hinter dem anderen bedächtig durch den glühenden Sonnenbrand. Jedes trug zwei Ballen an den Seiten. Ihnen voraus ritt auf einem zierlich geschirrten Maultier eine Dame, ihr zur Rechten eine Indianerin, zur Linken ein Sohn des roten Volkes. Vermutlich wußte man nicht, daß die Hacienda militärisch besetzt war, sonst hätte man wohl schwerlich Halt gemacht. So aber wechselte die Reisende mit ihren Gefährten einige Worte, worauf sie leichtfüßig zur Erde sprang, während ihre Gefährten ihr gehorsam folgten. Die Karawane jedoch setzte ihren Weg fort.

Die schöne Mexikanerin stieg behend die Stufen zur Veranda hinan. Hier erst gewahrte sie die beiden Offiziere, die aufspringend sich leicht vor ihr verneigten. Ein unverkennbarer Schreck ließ sie zusammenzucken. Sie nickte fast unmerklich mit dem reizenden Köpfchen, zog den Spitzenschleier dicht vor das Gesicht, daß die großen Augen mit den langen, dunklen Wimpern vollständig im Schatten verschwanden, und eilte in das Haus. Sie hatte nicht bemerkt, daß ihrem Kleide, als sie es stolz zusammenraffte, etwas Weißes, ein gefaltetes Blatt Papier entfiel. Kapitän Dupont aber sah es. Eine kleine Handbewegung und er hielt es in den Fingern.

„Die Herrin verlor es, Sennor! Gebt es zurück!" sagte die Indianerin, darnach greifend. Ihr Gefährte stand mit düsterem Gesicht neben ihr.

„Packt Euch!" erwiderte der Franzose rauh. „Werde erst sehen, was es enthält!" Der Kapitän hatte den Zettel sofort entfaltet. Derselbe war mit Schriftzügen bedeckt, die er nicht lesen konnte, da die Buchstaben in einer Reihenfolge standen, daß sich unmöglich ein Sinn daraus ergab. Am Ende befand sich ein merkwürdiges Zeichen, das den Leser stutzen ließ. Aus einer Tasche holte er ein Notizbuch hervor, verglich den Inhalt des Papiers mit einem darin verzeichneten Alphabet und verzog dann sein Gesicht zu einem triumphierenden Grinsen.

„He, Kamerad, ein kostbare Entdeckung!" lächelte er hämisch.

„Wieso?" fragte der Deutsche erstaunt.

„Eine Botschaft des Juarez an General Eskobedo. Die Dame dort drinnen hat das Papier verloren!"

Graf Witzleben nahm es ihm ab und betrachtete es. „Aus dem Gekritzel wird niemand klug!" bemerkte er mißmutig.

„O doch," lächelte Dupont, „man muß es nur zu lesen wissen!" Er schrieb nach dem ihm bekannten Schlüssel der Geheimschrift die Buchstaben in einer anderen Reihenfolge auf und zeigte dem anderen nun seine Arbeit.

Der Leutnant las:

„An General Eskobedo. Brechen Sie sofort auf und marschieren Sie im Schutze der Berge auf Tampico. Ich erwarte Sie daselbst. Juarez."

„Was sagen Sie nun?" lachte der Franzose höhnisch auf.

Der Deutsche war starr. Somit war die junge Dame eine Spionin, die unter dem Deckmantel einer Reisenden feindliche Botschaften besorgte! Was würde ihr Los sein? Das unterlag keinem Zweifel!

„O weh, — wir müssen sie verhaften!" sagte er ärgerlich.

„Verhaften und den Prozeß machen! Kurzen Prozeß!" nickte Dupont grimmig. „Kommen Sie!"

Von dem Deutschen gefolgt, schritt er sporenklirrend in die weite Vorhalle, woselbst die junge Dame an einem kleinen Tische saß, soeben einer kleinen Erfrischung zusprechend. Als die Offiziere eintraten, schreckte sie auf und starrte angstvoll zu ihnen empor.

„Sie haben dieses Papier verloren, Sennora!" begann Dupont ohne Umschweife, die Schöne mit vernichtenden Blicken betrachtend.

„Ja — ach so! Sie fanden es? Bitte, geben Sie!" flüsterte sie, die kleine Hand ausstreckend.

„Sie scheinen nicht zu wissen, daß solche Botschaften in Kriegszeiten gefährlich sind. Am gefährlichsten für den Boten!"

„O mein Gott", bat sie flehend, „es sind ja nur Privatnachrichten, die meine Familie betreffen. Ich möchte nicht, daß —"

„Geben Sie sich keine Mühe, Sennora", unterbrach der Kapitän rauh. „Die Schrift ist bereits entziffert, — es ist eine Botschaft dieses Juarez an Eskobedo! Es tut mir leid, ich muß Sie verhaften!"

Das schien die Dame schon erwartet zu haben. Das Gesicht in den Händen geborgen, vernahm sie regungslos die böse Kunde. „Lassen Sie wenigstens meine Leute gehen, — sie sind unschuldig!" sagte sie endlich.

„Nichts da, — sie bleiben hier — mit Ihnen zusammen! Wenn sie schuldig sind, wird ihnen ebenfalls der Prozeß gemacht!" erklärte der Franzose barsch. „Wie ist Ihr Name?"

„Manuela de Rivas!"

„Wo ist Ihre Heimat?"

„In Monterey!" flüsterte sie.

„Wer hat Ihnen das Papier gegeben?"

„Das kann ich nicht sagen!"

„Gut!" versetzte Dupont hart. „Ich werde den Brief unverzüglich nach dem Hauptquartier senden, — dort wird über Ihr Geschick bestimmt werden! Wie es ausfällt, unterliegt schon jetzt für mich keinem Zweifel. Leutnant, führen Sie die Gefangene nach oben in das Gewahrsam und sorgen Sie dafür, daß Wachen ausgestellt werden!"

Stillschweigend gehorchte Witzleben. In dem kleinen, öden Dachzimmer sank die Gefangene halb ohnmächtig auf den einzigen darin stehenden Strohstuhl nieder und brach in krampfhaftes Schluchzen aus.

Bewegt sah der Deutsche auf die Unglückliche herab.

„Sennora", sagte er leise, um draußen nicht gehört zu werden, „vielleicht besitzen Sie einflußreiche Freunde in des Kaisers Nähe, die Ihrem Geschick eine andere Wendung geben könnten! Aber die Zeit drängt, — was geschieht, muß schnell geschehen, — verfügen Sie über mich!"

Ein scheuer Blick streifte ihn. Ihre Tränen stockten. „Freunde in des Kaisers Nähe? Nein!" Sie schüttelte das Köpfchen. „O, Sennor, wenn Sie sich meiner erbarmen, — wenn Sie uns zur Flucht verhelfen wollten!"

Witzleben trat einen Schritt zurück. „Sennora, ich bin Offizier im Dienste des Kaisers Maximilian!"

Enttäuscht ließ sie die erhobenen Hände sinken. „O Sennor", murmelte sie, „man wird ein schwaches Weib —" Sie brach ab und starrte vor sich nieder auf den Boden.

„Wie konnten Sie so unbesonnen sein, sich in den Gang der Kriegsereignisse zu mischen? Das ist gefährlich für einen Mann, doppelt gefährlich für ein verteidigungsloses Weib!"

Das alles schien ihr wohl auch klar zu sein, denn sie nickte trübe.

„Mein Gott", stammelte sie, „ich hätte nicht geglaubt, daß der kleine Zettel mir so viel Unglück bringen könnte!" Sie schwieg abermals. Dann sagte sie mit bebender Stimme: „Ich beschwöre Sie, Sennor, sagen Sie mir, was für eine Strafe über mich verhängt werden wird! Ist denn mein Vergehen so groß, daß —"

„Ich kann Ihnen darüber nichts sagen, Sennora!" unterbrach sie der Offizier, den Blick abwendend. „Das Hauptquartier hat zu bestimmen, und was es bestimmt, muß ausgeführt werden!" Seine Stimme klang dumpf. Trost war nicht daraus zu entnehmen. So richtete sie denn abermals die umflorten Augen auf den Fußboden, während der Deutsche sporenklirrend hinausschritt.

Kapitän Dupont kam gleich darauf, die ausgestellten Wachen zu revidieren, — zwei vor der Tür des Zimmers, zwei vor den Fenstern, — mehr als genügend, das schwache Mädchen und ihre Begleiter an einer etwaigen Flucht zu verhindern. Dann nahm er seinen früheren Platz auf der Veranda wieder ein.

Der Leutnant folgte seinem Beispiel. Aber diesmal ging ihm die gewohnte Zigarette aus. Gedankenvoll betrachtete er die Sonne, welche die Spitzen der Sierra Madre in feurige Glut tauchte, während der dicht bewaldete untere Teil des Gebirges schon im tiefen Schatten lag, bis er endlich aufsprang und, von quälender, innerer Unruhe getrieben, rastlos auf- und abging. Was war es nur, das ihm, den kecken, waghalsigen Abenteurer, so plötzlich die Ruhe nahm, seinem Denken und Fühlen mit einem Male eine ganz andere Richtung gab? Ha, das waren zwei süße, dunkle Augen. Fort und fort schwebte ihm der sanfte, um Hilfe flehende Blick vor; er umnebelte seine Sinne, so daß er nur an die zauberische Erscheinung dachte!

War sie zu retten? Die Frage legte er sich zum hundertstenmal vor, ohne eine befriedigende Antwort zu finden. Sollte er Dupont, dessen Starrsinn er kannte, um Gnade für sie bitten, — sollte er mit ihr fliehen? Beides war gleichs aussichtslos!

„So in Gedanken, Kamerad?" begann der Franzose spöttisch.

„Hören Sie, Kapitän", richtete Witzleben sich jetzt entschlossen auf, „welches wird das Geschick der Dame dort oben sein?"

„Sie fragen noch?" lächelte Dupont kalt. „Können Sie sich das nicht denken? Sie ist eine Spionin, — also wird sie erschossen!"

„So jung und schön!" murmelte der Deutsche vorwurfsvoll.

„Was nützt das?" zuckte der andere die Achseln. „Weshalb übernahm sie eine derartig gefährliche Botschaft? Sie tut Ihnen, wie es scheint, leid?" setzte er lauernd hinzu.

„Gewiß tut sie mir leid!" versetzte der Deutsche unmutig. „Es wäre eine nutzlose Grausamkeit, ihr das Leben zu nehmen!"

„Bah, dafür sind wir im Kriege!" höhnte Dupont. „Uebrigens gestatte ich Ihnen, sich bis zur Hinrichtung an dem Anblick der Kleinen zu erfreuen! Gehen Sie zu ihr, trösten Sie sie!"

Wortlos verließ Witzleben die Veranda und stieg wieder empor zu dem Zimmer, welches die Gefangene barg, klopfte an und trat auf ihren Ruf ein. Sie sah ihm todesmatt und fast gleichgültig entgegen. „Ist Nachricht eingetroffen?" fragte sie. „Läßt man mich frei?"

Stumm schüttelte er den Kopf.

„Mein Vater, mein armer Vater! Sollte ich sterben müssen, wird man meine indianischen Diener dort freilassen, damit sie ihm meine letzten Grüße überbringen, damit er für sein unglückliches Kind betet?"

Witzlebens Herz wallte in heißer Leidenschaft auf. Diese berückende Schönheit bebend unter dem für die Jugend schrecklichsten Gedanken vor sich stehen zu sehen, war zuviel. Er sank vor ihr auf die Knie, erfaßte die kleine weiße Hand, die sie ihm willenlos überließ und stieß erregt hervor: „Nicht diese Verzweiflung, Sennora, nicht diese Tränen, — Sie sollen leben! Niemand wird Ihnen ein Haar krümmen! Ein Wort von Ihnen, und ich durchbohre mit eigener Hand den, der Sie zu berühren wagt!"

Es war ein langer, trauriger Blick, der ihn traf. „Ich danke Ihnen, Sennor!" sagte sie demütig, „danke Ihnen tausendmal für Ihre Ritterlichkeit, aber es nützt nichts, Sie würden sich ebenfalls opfern — ohne Zweck! Gleichviel — mein Dank bleibt Ihnen!"

„Es ist nicht möglich, daß man das Herz haben kann, so viel Jugend und Schönheit zu vernichten!" rief er wild.

„Meinen Sie wirklich, ich dürfte hoffen?" fragte sie zagend und blickte ihn mit glänzenden Augen so kindlich vertrauend an, daß er alle seine Selbstbeherrschung zuhilfe nehmen mußte, um das reizende Mädchen nicht an seine Brust zu reißen.

Tausende tragen Duell's Stiefel

☞ Immer sehr billig ☜
☞ In modernen Schuhen. ☜

Elegante Damen-Leder-Niedertreter in vielen Farben . . . . nur 2.95 und	3.50
Elegante Herren-Niedertreter braun Kroko . . . . nur 4.00 und	4.50
Elegante Kinder-Lackspangen Größe 22–24 . . . . nur	4.90
Elegante Kinder-Lackspangen Größe 25–26 . . . . nur	5.50
Elegante Kinder-Lackspangen Größe 27–30 . . . . nur	6.90
Elegante Kinder-Lackspangen Größe 31–35 . . . . nur	7.50
Elegante schwarze Boxcalf-Spangen Größe 36–42 . . . . nur	7.50
Elegante Damen-Lackspangen mit niedrigem und geschweiftem Absatz . . . . nur 8.50 und	8.90
Elegante braune Boxcalf-Damenspangen niedriger Absatz . . . . nur 8.50 und	8.90
Elegante schwarze Boxcalf-Damenspangen mit niedrigem Absatz . . . . nur 8.50 und	8.90
Elegante braune Rindbox-Knaben-Halbschuhe nur	9.50
Elegante farbige Wildleder-Damenspangen mit Trotteur-Absatz . . . . nur 8.50 und	8.90
Elegante beige und graue Kalbleder-Damen-Spangenschuhe . . . . nur 8.50 und	10.50
Elegante Lack-Halbschuhe für Knaben . . . . nur	10.50
Elegante braune Rindbox-Herren-Halbschuhe nur 9.25 und	10.50
Elegante Herren-Lack-Halbschuhe weiß gedoppelt . . . . nur	11.90
Elegante braune Herren-Halbschuhe nur 8.25 9.25 und	11.90

☞ Für Sport und Arbeit: ☜

Ia Rindleder-Frauen-Halbschuhe für Haus und Feld	6.75
Ia Rindleder-Arbeiterschuhe für Frauen und Knaben . . . . 7.50 und	7.25
Ia Rindleder-Arbeiterschuhe für Männer . . . . Größe 40–46	9.50
Ia Sportstiefel mit Doppelsohle starker Strapazierstiefel für Touren und Arbeit. Größe 36–39	10.50
Ia Sportstiefel mit Doppelsohle starker Strapazierstiefel für Touren und Arbeit. Größe 40–46	12.50

Kinder-Strapazierschuhe

☞ Das Beste vom Besten ☜

Größe 27–30 Mk. **7.50** Größe 31–35 Mk. **8.50**

Keine Luxuspreise
sondern **sehr, sehr billig.**

☞ Beachten Sie meine 7 Riesen-Schaufenster! ☜

Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Größtes Auswahl-Lager Bonn's in billigen, schönen Schuhen.

☞ Mein Geschäft ist durchgehend geöffnet. ☜

Duell's Schuhwarenhaus
Wenzelgasse Bonn Ecke Gudenaug.

Ver-glei-chen

Sie meine Preise in nebenstehender Anzeige mit denen der Konkurrenz.

Sie kommen alsdann zu dem Entschluß, daß nur das

Schuhhaus Jean Duell

für Sie in Frage kommt.

Beste Qualitäten sehr billige Preise haben bis jetzt für

Milli-onen

Umsatz gesorgt.

Hansa-Eck, Bonn

Ab 1. September 1929
Kapelle Gebr. Franken
mit ihrem fabelhaften Programm.
Ia Küche. Diners von 1.00 Mk. an. — Dortmunder Union-Bier. — Eigene elektrische Anlage.
1. Etage: Billardsäle.

Vielseitige Unterhaltung in Konzert und Gesang
bietet die neue Hauskapelle
Stimmungstrio „Saxonia"
mit ihrem reichen Repertoire
täglich abends im
Konzert-Café Gildenhaus.

Zu kaufen gesucht.
Baracken oder Schuppen auf Abbruch, Schalbretter, Nut u. Feder oder glattkantig; ferner Kantholz, Sparren usw. Offert. unter S. 87 an die Agentur des Gen.-Anz. in Honnef.

Für Pützchensmarkt!
Zahle hohe Preise!
Frau Dörks
Engeltalstr. 24
Kaufe getr. Anzüge, Damen- u. Kindersachen, alte Wäsche, Schuhe, Teppiche, Frack, Ueberzieher usw. Karte genügt, auch auswärts. Komme sofort.

Zum Aussuchen

1 Musterkollektion **angestaubter Wäsche** in nur Ia Stoffen, bestehend in Damen-Tag- und Nachthemden, Schlafanzüge u. Herren-Nachthemden.

1 Posten Kissenbezüge
Serie 1. Ia Qualität . . . . nur 0.85 Mk.
Serie 2. primaQualität,glatt u.festoniert,nur 1.10 Mk.
Serie 3. Linon, glatt u. festoniert . . . nur 1.50 Mk.
Serie 4. einzelne Paradekissen zu Orig.-Fabrikpreis.
1 Posten einzelne Ueberschlaglaken, 160/250 . . . . nur 6.00 Mk.
1 Posten einzelne Plümo-Bezüge . . . . nur 6.00 Mk.
1 Posten Bettgarnituren, elegant gestickt, 4teilig, Ia . . . . . nur 22.00 Mk.
Ankauf von Warenlägern gegen Kasse.

J. Heller
Partiewaren
1. Etg. 22 Friedrichstr. 22 1. Etg.

Aus Anlass des 50jährigen Bestehens der berühmten Porzellan-Fabrik
Ph. Rosenthal & Cie., Selb
haben wir nur diese Woche in unseren Eckfenstern eine Spezial-Ausstellung dieser Erzeugnisse.
Wir bitten höflichst um Besichtigung!
Engels Kunstgewerbehaus
Am Hof 12a, Ecke Bischofsgasse.

Fernglas zu kaufen gesucht. Off. m. näh. Ang. u. K. D. 84 Exped.

Bonner Eil-Transport. Billigste Berechnung. Bonn, Telefon 6090.

Auto zum Verschrotten kauft gegen Kasse. Off. u. R. B. 166 an die Expedition.

Ankauf von Lumpen u. Papier, Keller- u. Speichersachen, Annagraben 38.

Café Königshof
Täglich nachmittags und abends
Kapelle Sabac-el-cher.

Täglich nachmittags und abends: Künstler-Konzerte Rheinhotel Dreesen Bad Godesberg
Jeden Nachmittag u. abends Margie Sweet u. HappyTrust in ihren mondänen Tänzen.

Donnerstag, den 5. 9., abends 9½ Uhr
Beethovenhalle
Große öffentliche Kundgebung
Die Verelendung des deutschen Mittelstandes und Bauernschaft, die Versklavung des deutschen Arbeiters durch den
Youngplan.
Es sprechen die Landtagsabgeordneten:
Haake-Köln, Kaufmann-Hamburg, Kerl-Hannover, Kube-Berlin, Dr. Ley-Köln, Lohse-Altona und der Reichstagsabgeordnete Willikens-Hannover.
National-Soz. deutsche Arbeit.-Partei Bezirk Bonn.
Eintritt 60 Pfg. Im Vorverkauf im Dürerhaus Stockenstraße 2 40 Pfg.

Neuanfertigung und Aufarbeitung feiner
Auflegematratzen
äußerst gut und preiswert
Joh. Hagedorn, Kölnstr. 1a

Für meine Kunsthandlung kaufe ich **gute ältere Oelgemälde** gleich welcher Darstellung, Perser-Teppiche, alte Porzellane u. alte Silbergegenstände. Manner, Endenicher Allee 4, Telefon 3.06.

Sport-Zeitung

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend * Montag den 2. September 1929

Zwei-Fronten-Sieg Deutschlands.

Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Frankreich 79 : 66 — Deutschland—Schweiz 83 : 54.

In Paris.

Zum dritten Male standen sich am Sonntag in dem Stadion Colombes bei Paris die Leichtathletikmannschaften von Deutschland und Frankreich gegenüber. Die Franzosen hatten sich in diesem Jahre besonders gut vorbereitet und gingen mit großen Siegeshoffnungen in den Kampf. Unter den 20 000 Zuschauern bemerkte man sämtliche Mitglieder der deutschen Botschaft, darunter Legationssekretär von Maltzan. Unter den Klängen einer Musikkapelle betraten die Mannschaften die Bahn, stürmisch vom Publikum begrüßt.

Die kurzen Strecken ließen sich erwartungsgemäß die Deutschen nicht nehmen. Im 100 Meter-Lauf siegte Eldracher in 10,6 vor Dr. Wichmann, der 3 Meter zurücklag. Ihm folgten in größerem Abstand die beiden Franzosen Rousseau und Auvergne. Auch das 200 Meter Laufen wurden eine sichere Beute der beiden Frankfurter, die hier in umgekehrter Reihenfolge einkamen. Dr. Wichmann errang mit Handbreite Vorsprung in 21,4 den 1. Platz vor Eldracher. Der in ausgezeichneter Form befindliche Franzose Keller konnte im 800 Meter Laufen in glänzendem Endspurt Dr. Peltzer knapp auf den 2. Platz verweisen und in 1,55,8 als Sieger das Zielband passieren. Dr. Peltzer benötigte 1,56 Min. Möller ließ zum Schluß stark nach und mußte den enttäuschenden Sera Martin noch vorbeilassen. Ueber 110 Meter Hürden bestätigte der Deutsche Rekordmann Troßbach seine gute Form. Troßbach siegte in der guten Zeit von 15 Sekunden vor Welscher, der 3 Meter zurücklag und den beiden Franzosen Adelheim und Semps. Einen weiteren deutschen Sieg gab es im Kugelstoßen. Bereits mit dem ersten Wurf erreichte Uebler 14,715 Meter, was für den 1. Platz ausreichte. Zweiter wurde der Franzose Noel mit 14,415 Meter. Dagegen mußten sich die Deutschen im Diskuswerfen eine überraschende Niederlage gefallen lassen. Hoffmeister enttäuschte wieder einmal und wurde nur Letzter. Die Franzosen belegten die beiden ersten Plätze und zwar Noel mit 45,40 und Winter mit 45,35 Meter. Der Hochsprung endete wiederum mit einem französischen Siege. Der französische Meister Menard erreichte 1,90 Meter. Im Stichkampf wurde Zweiter der französische Teilnehmer Philippon mit 1,85, während Köpke mit der gleichen Höhe auf den 3. Platz endete.

Der Länderkampf endete zum dritten Male mit einem Siege der Deutschen mit 79:66 Punkten.

Ergebnisse: 100 Meter-Lauf: 1. Eldracher-D. 10,6, 2. Dr. Wichmann-D. 1 Meter zurück, 3. Rousseaux-F., 4. Auvergne-F. Im 800 Meter-Lauf versuchten die beiden Deutschen nach 300 Metern an die Spitze zu gelangen. Ihr Angriff wurde aber abgewehrt. Im Finish gelang es dem ausgezeichnet disponierten Franzosen Keller Dr. Peltzer niederzuringen. 1. Keller-F. 1:55,8 Min., 2. Dr. Peltzer-D. 1:56 Min., 3. Sera Martin-F. 1:57,2, 4. Müller-D. weitere 2 Meter zurück. Im 110 Meter Hürdenlauf lagen die beiden Favoriten Troßbach und Semps bis 50 Meter auf gleicher Höhe. Bei der vorletzten Hürde strauchelte der Franzose und mußte sich mit dem letzten Platz zufrieden geben. 1. Troßbach-D. 15 Sek., 2. Welscher-D. 3 Meter zurück, 3. Adelheim-F. 4. Semps-F. Im Hochsprung konnten die beiden Deutschen nur die letzten Plätze belegen, da Köpke im Stechen gegen Philippon-F. unterlag. 1. Menard-F. 1,90 Meter, 2. Philippon-F. 1,85 Meter, 3. Köpke-D. 1,85 Meter, 4. Rosenthal-D. 1,80 Meter. Der 400 Meter-Lauf wurde von dem Franzosen Moulines in neuer französischer Rekordzeit gewonnen, der den Deutschen Büchner nach härtestem Endkampf knapp hinter sich ließ. 1. Moulines-F. 48,2 Sek., 2. Büchner-D. 48,4 Sek., 3. Storz-D., 4. Feger-F.

Dagegen konnten die Deutschen im 200 Meter-Lauf sicher in Front endigen. 1. Dr. Wichmann-D. 21,4 Sek., 2. Eldracher-D. Brustbreite zurück, 3. Auvergne-F., 4. Mourlon-F. Diskuswerfen: 1. Noel-F. 45,40 Meter, 2. Winter-F. 45:35 Meter, 3. Paulus-D. 44,24 Meter, 4. Hoffmeister-D. 41,73 Meter. Kugelstoßen: 1. Uebler-D. 14,71,5 Meter, 2. Noel-F. 14,41,5 Meter, 3. Schneider-D. 14:25 Meter, 4. Dreeg-F. 13,32,5 Meter. Stand nach 8 Konkurrenzen 46:42 Punkte für Deutschland.

Einen ziemlich eintönigen Verlauf nahmen die 5000 Meter. Dartigues siegte in 15,37,4 vor Dieckmann 15,37,8. Im Weitsprung bewährte sich Meyer sehr gut. Er erreichte als einziger beim zweiten Sprung über 7 Meter und wurde mit 7,11 Meter Sieger. Dobermann konnte nicht recht gefallen, es reichte aber mit 6,96 Meter zum 2. Platz. Der 1500 Meter-Lauf brachte für Deutschland eine große Enttäuschung. Der frühere Turnermeister Wichmann versagte vollkommen. Der Franzose Ladoumegue übernahm sofort die Spitze, anfangs gefolgt von Wichmann und Böcher. Nach Beginn der letzten Runde setzte der Franzose seinen bekannten langen Endspurt ein, der ihm schnell einen großen Vorsprung einbrachte. Wichmann läuft sehr verkrampft und wird auf der Zielgeraden von Böcher überholt. Ladoumegue benötigte die gute Zeit von 3,55,5 vor Böcher mit 3,58. Der Stabhochsprung sah nur einen Deutschen am Absprung. Wegener übersprang glatt 3,80 Meter und berührte bei 3,90 Meter nur ganz knapp die Latte. Die Franzosen schienen sich nicht völlig auszugeben und begnügten sich mit einer Höhe von 3,60 Meter. Das Speerwerfen brachte den Deutschen einen großen Erfolg. Erst in den letzten Würfen kam Möller über die 60 Meter-Grenze und siegte schließlich mit einem Wurf von 61,60 Meter vor Schlokat, der es nur auf 56,25 Meter brachte. Einen ganz außergewöhnlichen Verlauf nahm die 4 mal 100 Meter-Staffel, in der beide Mannschaften distanziert werden mußten. Durch reichlich langes Warten am Start wurden die Läufer sehr nervös gemacht, so daß die Wechsel fast durchweg schlecht ausfielen. Geerling holte als Erster einen Vorsprung von 2 Meter heraus, wechselte aber schlecht mit Dr. Wichmann, der zu allem Unglück noch den Stab verliert und dadurch 50 bis 60 Meter zurückfällt. Diesen Vorsprung konnten natürlich die nächsten Läufer nicht mehr einholen. Dafür entschädigten sich unsere Leute durch einen eindrucksvollen Sieg in der 4 mal 400 Meter-Staffel. Büchner brauchte sich als Schlußmann nicht allzusehr anzustrengen, da der Franzose Moulines keine Anstrengungen machte, an den Deutschen heranzukommen, der dann in 3,17,9 als Sieger durchs Ziel ging. Die französischen Läufer lagen 20 Meter zurück.

So waren die großen Hoffnungen der Franzosen auf einen Gesamtsieg wieder zunichte gemacht. Deutschland hatte mit 79:66 Punkten den Sieg errungen. Von den 15 ausgetragenen Konkurrenzen gewann Deutschland acht gegen sechs französische Siege. Außerdem hatten unsere Vertreter einen besseren Platzdurchschnitt. Am Abend hatte der französische Leichtathletikverband zu einem Bankett eingeladen, auf dem der Vorsitzende der Deutschen Sportbehörde der Deutschen Leichtathletik, Rechtsanwalt Lang, einen vom Reichsaußenminister Dr. Stresemann gestifteten Pokal überreichte, der eine Gegengabe darstellt für die im Vorjahre von dem französischen Außenminister Briand gestifteten Sevresporzellanvase. Auch die Pariser Stadtverwaltung gab zu Ehren der Deutschen am Sonntag vormittag ein Bankett, an dem sämtliche Teilnehmer beider Länder teilnahmen.

In Zürich.

Trotzdem die deutschen Leichtathleten zum 9. Länderkampf gegen die Schweiz am Sonntag nur mit zweiter Garnitur angetreten waren, konnten sie auch diesen Länderkampf überlegen mit 83:54 Punkten gewinnen. Die Schweizer Leichtathleten schlugen sich mit großer Aufopferung, ihr Gesamtkönnen reichte jedoch nicht aus, um den Deutschen den Sieg streitig zu machen. Die deutsche Mannschaft hatte in den beiden Leichtathleten Weiß-Berlin und Barth zwei Versager, die sich in den Konkurrenzen nur wenig zur Geltung bringen konnten. Der Besuch des Kampfes war mit 2000 Personen sehr knapp.

In den kleinen Sprinterstrecken zeigte Helmut Körnig wieder sein großes Können. Ueber 100 Meter siegte er mit mehr als 4 Meter Vorsprung vor seinem Klubkameraden Schlößte II, über 200 Meter brauchte Körnig 22 Sekunden, um wiederum vor Schlößte als Sieger durchs Ziel zu gehen. Die 400 Meter nahmen einen fast dramatischen Ausgang. Der Hamburger Kreds lag in klarer Führung, als er kurz vor dem Ziel stürzte und den Schweizer Schneider noch passieren lassen mußte. Der 800 Meter-Lauf wurde ein deutscher Erfolg. Kaufmann hatte stets die Führung, doch kam dann der gut laufende Schweizer Beck in der Zielgeraden auf, konnte aber nur den zweiten Platz belegen. Im 1500 Meter-Lauf führte drei Runden lang der Schweizer Ruedegger, der später von seinem Landsmann Oschwald abgelöst wurde. In der Zielgeraden ging dann der Darmstädter Schilgen an dem Schweizer vorbei, und gewann in famosem Endspurt mit 3 Meter Vorsprung. Der 5000 Meterlauf sah die deutschen Vertreter auf dem ersten Platz. Petri war keinen Augenblick gefährdet und siegte unangefochten. Im 110 Meter-Hürdenlauf war der Deutsche Steinhard überraschend schwach. Weiß wurde wegen Reißens von mehr als drei Hürden disqualifiziert. So fiel der Sieg an den Schweizer Schneider. Die beiden Staffeln gingen erwartungsgemäß auf das Konto Deutschlands. Ueber 4 mal 100 Meter lief die Weltrekordstaffel vom SCC. ihren Gegnern auf und davon, dagegen wurde in der 4 mal 400 Meter-Staffel der Sieg für Deutschland erst durch den letzten Läufer entschieden. Der Malmann übergab mit großem Vorsprung den Stab an Weiß, der, wie auch Kreds, an Boden verlor. Erst Single holte den entscheidenden Vorsprung heraus. Erwartungsgemäß sicherte sich im Stabhochsprung der Schweizer Meyer den Sieg. Ein Rekordversuch mißlang allerdings. Im Hochsprung teilten sich bei einer Höhe von 1,80 Meter die Deutschen Honnefelder und Schwarzfischer die beiden ersten Plätze. Der Weltrekordmann Hirschfeld verhalf den Deutschen durch einen Wurf von 44,53 Metern im Diskuswerfen und mit der glänzenden Leistung von 15,90 Metern im Kugelstoßen zu wertvollen Punkten. Das Speerwerfen sah den Leipziger Weimann mit 62,93 Meter in Front. Barth konnte nur den 3. Platz belegen. Im Weitsprung sah es bereits nach einem Siege des Schweizers Meier aus, der mit seinem letzten Sprung 7,01 Meter bewältigte. Dann sprang jedoch der Düsseldorfer Mölle 10 cm weiter und belegte den 1. Platz.

Westfalen gewinnt den Leichtathletikkampf gegen Ostholland.

Zum vierten Male trafen sich am gestrigen Sonntag Westfalen und Ostholland in einem Leichtathletikrepräsentativkampf und zum vierten Male konnten die Westfalen den Sieg im Lande behalten. Von den 11 Wettbewerben gewannen die Einheimischen allein acht. Eine ausgezeichnete Figur gab der Münsteraner Wölmke ab, der den 100-Meter-Lauf in 11 Sek. und den Weitsprung mit genau 7 Meter gewann. Im Hochsprung mußten sich die drei ersten Teilnehmer den Sieg teilen. Die Sprungleistungen waren sehr minimal, was auf die schlechten Sprunggruben zurückzuführen ist. Auch die Wurfleistungen blieben hinter den Erwartungen zurück. Die Laufwettbewerbe wurden bis auf den 800-Meter-Lauf, den der Holländer van den Berghe von der Spitze an sich brachte, von den Westfalen gewonnen. In der 4mal 100-Meter-Staffel mußten sich die Westfalen mit dem 2. Platz begnügen. Die Veranstaltung war, trotzdem in letzter Stunde Gronau anstelle Hamm als Austragungsort bestimmt wurde, von dem SC. Gronau bestens aufgezogen und wurde von prächtigem Wetter begünstigt. Die Abwicklung der Konkurrenzen war einwandfrei. Die Anteilnahme des Publikums ließ dagegen zu wünschen übrig.

Zwei neue Mannschaftsmeister im Amateurboxen.

Zwei neue Mannschaftsmeister der Amateurboxer wurden am Samstag in Brandenburg und Nordostdeutschland ermittelt. In beiden Kämpfen wurden die Titelverteidiger geschlagen. In Berlin sicherte sich die junge Tennis-Borussia-Mannschaft mit 9:7 den Titel gegen Heros und in Stettin der dortige Boxklub Union mit 10:6 Punkten gegen den alten Meister Stettiner Boxklub.

Der Deutsche Meister in Danzig.

Anläßlich des großen Danziger Polizeisportfestes, das die Danziger Schutzpolizei am 8. September durchführen wird, steht ein bedeutender Handballkampf auf dem Programm. Die Danziger Schutzpolizei hat für den Tag den mehrfachen deutschen Meister Polizei-SV. Berlin nach Danzig verpflichtet.

Nationale Frauen-Leichtathletikwettkämpfe von Schalke 96. Frl. Häublein am Start.

Das allzu heiße Sommerwetter des gestrigen Sonntags war für das Leichtathletik-Frauenmeeting auf dem Jahrplatz in Gelsenkirchen, das vom SuS. Schalke 96 veranstaltet wurde, nicht gerade sehr vorteilhaft. Einmal wurden die Teilnehmerinnen in nicht zu verkennender Weise durch die Hitze beeinflußt, zum anderen mag die Ursache der sehr mäßige Besuch gewesen sein. Die gemeldeten 150 Teilnehmerinnen aus Rheinland und Westfalen waren fast ausnahmslos zur Stelle, unter ihnen sah man auch die Weltrekordlerin Frl. Häublein aus Barmen, deren Leistungen im Diskuswerfen und Kugelstoßen sehr ansprechend waren. Im Hochsprung konnte sie einen guten zweiten Platz belegen. Die Abwicklung des recht umfangreichen Programms hätte etwas schneller sein können, wie auch die Organisation nicht immer befriedigen konnte. Die sportliche Ausbeute war dafür umso besser, da in fast allen Klassen in Anbetracht der Hitze doch noch sehr annehmbare Leistungen erzielt wurden. Der 100 Meter-Endlauf der Klasse 1 brachte ein großes Rennen zwischen der Kölnerin Frl. Schlarp, Fr. Hausmann-Lennep und Frl. Erstling-Duisburg, aus dem Fr. Schlarp in 13 Sek. vor Fr. Hausmann (13.2 Sek.) als Siegerin hervorging. Die 4 mal 100 Meter-Staffel für die Klassen 1—3 gestalteten sich ebenfalls zu einem interessanten Rennen zwischen PSpV. Düsseldorf, Lennep 07, Duisburg 99, Duisburger Spielverein und Krefeld 10. Die aus Lennep 07, Duisburger Spielverein und Duisburg 99 bestehende Spitzengruppe war auf der ganzen Strecke dicht beisammen. Nur der bessere Endspurt des westdeutschen Meisters Lennep 07 brachte diesem den Sieg mit 54.4. Im Diskuswerfen und Kugelstoßen hatte Frl. Häublein keine Konkurrenz. Das Diskuswerfen konnte sie mit 35,85 an sich bringen, während sie im Kugelstoßen mit einem Wurf von 12.53 Erste wurde.

Ergebnisse: Klasse 1: 100 Meter: 1. Frl. Schlarp-Köln 13, 2. Fr. Hausmann-Lennep 13.2, 3. Frl. Erstling-Duisburg 13.8. 800 Meter: 1. Frl. Weber-Lennep 2.37, 2. Frl. Weyergraas 2.42, 3. Fr. Foser-Düsseldorf. 4 mal 100 Meter: 1. Lennep 07 54.4, 2. Duisb. Sp.V. 54.5, 3. Duisb. 99 54.7. Speerwerfen: 1. Frl. Freyling-Siegen 33.5, 2. Frl. Grehl-Duisburg 32.11, 3. Frl. Graul-Dortmund 31.20. Diskuswerfen: 1. Frl. Häublein-Barmen 35.85, 2. Fr. Brandts-Duisburg 31.04, 3. Fr. Wewer-Lennep 27.65. Kugelstoßen: 1. Frl. Häublein-Barmen 12.53, 2. Frl. Fieseler-Dortmund 9.34, 3. Frl. Wewer-Lennep 9.07. Hochsprung: 1. Frl. Horchlinger-Solingen 1.43, 2. Frl. Häublein-Barmen 1.38, 3. Frl. Rohloff-Duisburg 1.33, Klasse 2: 80 Meter: 1. Frl. Foser-Düsseldorf 15.20, 2. Frl. Kürten-Düsseldorf 15.22. 200 Meter: 1. Frl. Loch-Lennep 28.6, 2. Frl. Beck-Solingen 29.2, 3. Fr. Röthen-Krefeld 29.3. Weitsprung: 1. Frl. Horchlinger-Solingen 5.13, 2. Fr. Röthen-Krefeld 4.72, 3. Frl. Lindner-Duisburg 4.51. Klasse 3: 100 Meter: 1. Frl. Merkamps-Duisburg 13.2, 2. Frl. Hermanns-Duisburg 14.2. 1000 Meter-Lauf: 1. Frl. Stichelbrock-Duisburg 3.40.4, 2. Frl. Schulte-Rellinghausen 3.43.6, 3. Fr. Röthen-Krefeld 3.44.1.

Der klare, deutliche Turnersieg!

Der B. T. V. schlägt S. C. Gladbach 5:1 (2:1).

Es wird höchste Zeit, sich in Bonn an feste Zuschauerzahlen zu gewöhnen oder die Vereinskassierer zu verwöhnen. Daß bei diesem wundervollen Sommertag, dieser „beglückenden" Hitze und Schwüle so etwa zweieinhalb Tausend Menschen hinauswanderten zum Stadion, hatte bestimmt niemand erwartet. Aber sie waren da, kamen alle an, langsam aber naß!

Merkwürdigerweise hatte man für die Presse nicht wie sonst gesorgt, oder erwartete man vielleicht, daß die staubbedeckten Pulte und Sitze der sogenannten ungedeckten Tribüne benutzt werden könnten?

Von der schon anwesenden Frau des Schiedsrichters Bartels erfährt man dann, daß ihr Mann sich nie geweigert habe, in Bonn Spiele zu leiten, wie es doch Herr Forst am Vormittag behauptet hatte. Wir rechneten nach der Erklärung Forst' schon mit einem anderen Herrn. Wußten Sie übrigens schon, daß Herr Bartels bereits 46 Jahre alt ist? Bitte!? Na, seine Frau muß das doch wohl wissen. Und daß sie, seine Frau nämlich, bestimmt damit gerechnet hatte, daß er in diesem Jahre nicht mehr leiten würde. — Aber der Bartels ohne Pfeife, ohne Sport ist für den Kenner seiner Person garnicht auszudenken. — Und so leitet er also weiter, aber seine Frau ist froh darüber, noch einen solch elastischen, schnellen Mann zu haben, drum ist sie auch bei fast allen Spielen dabei. Wenn doch nur ein Teil der Zuschauer dieses Quecksilber Bartels einmal nach dem Spiel bei einem gemütlichen Zusammensein beobachten könnte. Wenn sie doch einmal den Menschen Bartels erkennen und beobachten könnten. — Das ist ein urfiedeles, gemütliches Haus, wenn er die Pfeife in seinem Koffer wieder eingeschlossen hat. — Bis auf die unvermeidlichen Kleinigkeiten hat uns auch heute Herr Bartels wieder sehr gut gefallen. Einige Abseitsentscheidungen waren zweifellos danebengegriffen, aber man sieht eben von einer erhöhten Stelle immer besser. So konnte man auch deutlich sehen, daß der Strafstoß von der 16 Meter-Linie nie ein Elfmeter sein konnte, der gegen den Platzverein hätte verhängt werden müssen. Aber gehen wir über diese Kleinigkeiten großzügig hinweg, sonst war alles in bester Butter.

Fair, sehr fair beide Mannschaften, da man unerlaubte Sachen eigentlich nie feststellen konnte. Bartels wollte ein ruhiges, anständiges Spiel und fand dabei nur die denkbar beste Unterstützung bei beiden Mannschaften. Der harte Boden verlangte einfach Sorge um des Gegners Körper. Und bewußt unfair hat kein Spieler in den neunzig Minuten gespielt.

Wer erinnert sich nicht des kläglichen Gladbacher Sieges bei der Saisoneröffnung im vergangenen Jahr gegen den Bonner Fußballverein? Wer hätte in diesem Spiel und nach diesem Spielverlauf auch nur ahnen können, daß zwei Durchbrüche des gefürchteten damaligen linken Außenstürmers Bongartz einen Gladbacher Sieg herausholen würden? Wenn auch nicht ganz so, aber doch zum mindesten in Zeitabschnitten erging es in dieser Saisoneröffnung dem gleichen Verein. In der Zeit, in der die Gäste besten Fußball demonstrierten, ständig im Angriff und vor dem Strafraum lagen, brachte sie das rasante Lauffspiel der Turner um schon winkende Erfolge. Hempels und Herbst knallten bei dieser Ueberlegenheit ein paar Dinger ins Netz, an die bei dem merkwürdigen Spielverlauf niemand denken konnte. War man denn von allen guten Geistern verlassen? War denn die Bonner Läuferreihe und Engels einfach nicht zu schlagen, wuchsen denn Beine aus der Erde? Gab es denn angesichts der verstärkten Bonner Hintermannschaft da vorne immer noch Leute? Leute, die einfach ausrissen und Tore vorlegten, die man selbst zu treten nicht imstande war? War nicht der Herbst im Augenblick noch hinten im eignen Strafraum? Mit der Fragestellung war eigentlich auch schon das Geheimnis des Bonner Erfolges klargelegt, waren schon eine Reihe von Fragen in sich beantwortet. Es gab eben nur wenig Rettung vor diesem überlegten und bis zum Weißbluten durchgeführten Bonner Kampfspiels. Das brachte alles in Begeisterung, leider auch wieder einen Herrn in Stimmung, der sich nicht zu beherrschen wußte, und der in jedem Gladbacher Spieler gleich einen Widersacher oder Teufel sah. Aber nichts störte im Uebrigen die Eintracht oben auf der Tribüne und unten auf dem Spielfeld.

Neidlos erkannte der Vorsitzende Gladbachs nach dem Spiel das bessere Bonner Spiel an, nur beklagte er sich über die auffallend schlechte Form seiner Mannschaft. die in ihren Leistungen gegen Sülz garnicht mehr zu erkennen sei. — Eine notwendige Umstellung der Mannschaft durch die Verletzung von Neuß, des linken Verteidigers, brachte Wirtz anstatt in den Sturm in die Verteidigung. Aber was darf ein Spieler der Mannschaft ausmachen, die sich mit großem Vorsprung in die Sonderklasse heraufgespielt hat?

Es war eine restlose Freude, dem vorzüglichen Spiel der Bonner zuzuschauen, auch dann, als Gladbach so sehr im Vordergrund des Spieles erschien. Da war in den Reihen der Bonner Mannschaft nur das Bemühen festzustellen, sich gegenseitig zu helfen, auch das letzte für den Sieg herauszuholen. Trotz der sehr guten technischen Leistung verlor das Spiel unserer Bonner Mannschaft nie an Schnelligkeit, es wurde jedoch auf der anderen Seite ebensowenig irgendwie übertrieben. Ein gegenseitiges Anpassen, ein selten festgestelltes Zusammengehörigkeitsgefühl, und eine Schußfreudigkeit, die schon eine Verschwendung darstellen könnte. Vergessen wir dabei nicht die ganz überragende Leistung der gesamten Bonner Läuferreihe Wenig, Elfgang, Wenig, die in Abwehr und Aufbau gleich Vorzügliches leistete. Und dann Engels mit Claff in der Hintermannschaft, der Stürm, der durch Steffes eine sehr wertvolle Stoßkraft bekommen hat. Stadler war sehr gut, Hempels jedoch als Mittelstürmer nicht so, wie man es von ihm gewöhnt ist. Er ist, mit einem Wort gesagt, nicht mehr so fresch in seiner drolligen Spielweise wie man es früher so gerne feststellen konnte. Nur einmal sahen war gestern noch einen sofort aus der Luft aus weiter Entfernung abgefeuerten Ball.

Gladbach zeigte eine alte Krankheit des Freundes von der Richard Wagner-Straße. Uebertreibungen in einem Umfang und einer Ausdehnung, die man eigentlich nur beim Bonner Fußballverein anzutreffen gewohnt war. Aber die können ja auch, Phöbus erhebe Klage wegen Patentverletzung, es ist ja kaum glaublich, wie man so etwas einfach abstehlen kann. So gründlich abstehlen kann! Kallen, der ja vor einigen Monaten von der Eintracht zum Sportklub übersiedelte, und nicht wie man annahm, schon einer der ältesten Spieler des Sportklubs ist, konnte sich garnicht finden, weil weder Lohmann noch Mieland auf seinen guten Gedankengang eingehen wollten. Es blieb immer etwas Unverstandenes zurück, blieb Stückwerk, wenn man dagegen die aufbauende Arbeit der Bonner Mannschaft sah. Eichmanns und auch Weyers sind doch nun zwei Flügelstürmer, die als gut und gefährlich bekannt sind. Was wurde in der Sturmmitte oder im Innensturm mit all den guten Flanken begonnen? Sie wurden weitergeleitet, abgegeben, zurückgespielt. nur ja aber nicht nach vorne durchgespielt, oder einmal sofort angenommen. Wenn einmal von der Läuferreihe aus Bälle sofort in den Innensturm spitz durchgegeben wurden, so war entweder bestimmt kein Mensch zur Annahme vorhanden oder aber die Vorlagen lagen vor den Füßen der Läufer und Verteidiger. Die Deckung der Blauen war nicht etwa schlecht, aber sie war ungenau, sobald eine Sturmbedienung zu erfolgen hatte. Sie betrieb in schönster Harmonie das B. F. V.-Karussell in behäbiger Ruhe und Sachlichkeit: Je länger je lieber! Voß leistete sich als Mittelläufer soviel grobe Stellungsfehler, daß man von der Kanone einfach enttäuscht wurde. Bei der Länge sollte man es doch garnicht für möglich halten, daß ein weit kleinerer Stürmer einen Kopfball wegköpfen könnte. Und das kam wiederholt vor! Es soll dabei selbstverständlich nicht vergessen werden, daß er auch sehr gute Arbeit zeigte, die jedoch im Sturm nicht angenommen oder verwertet wurde. Dasselbe wäre über Voigtsberger zu sagen, Classen hatte der lichten Augenblicke nur sehr wenige. Jansen war mit Küsters sehr zuverlässig und an den klaren Erfolgen des Siegers mehr als schuldlos! Wirtz allein verschuldete zwei Tore und zwar das erste und das letzte.

Wenn man dann auch noch sagen darf, daß alle erzielten Tore wirkliche Tore waren, so kann man die Begeisterung und die ehrliche Freude und Anteilnahme der Zweieinhaltausend sehr wohl verstehen.

Die Torschützen: Hempel (1:0), Mieland (1:1), Steffes (2:1), Steffes (3:1), Herbst (4:1), Hempel (5:1).

Da ein Photograph auf dem Platze nicht anwesend war, nachstehend eine haarscharfe Aufnahme der 22 Akteure: **Bonn**: Dierdorf; Engels, Claff; Wenig, Elfgang, Wenig; Stadler, Steffes, Hempel, Herbst, Betzgen. **Gladbach**: Jansen; Wirtz, Küsters; Classen, Voigt, Voigtsberger; Eichmann, Mieland, Kallen, Lohmann, Weyers. — Wer glaubte allen Ernstes daran, daß der B. F. V. auch 3:1 gewonnen hatte? Strunz, komm!! Also beide Bonner Mannschaften ohne Punktverlust, eigentlich kein Wunder, da es um nichts geht. Wir sind eben so bescheidene Menschen!

Rheinbezirk.

Borussia M. Gladbach — Bonner FV. 1:3 (1:2).

Für Eingeweihte kommt die Niederlage der Borussen nicht überraschend. Die Mannschaft scheint durch den endgültigen Abgang des alten Kämpen Pohl vorerst noch empfindlich geschwächt zu sein, da sich ein vollwertiger Ersatz noch nicht hat finden lassen. Die Mannschaft ist, wenn mann vom Schlußdreieck Engels, Weeger und Bennemanns absieht, tatsächlich nur noch ein Happen von der des Vorjahres. Der sonst stets gutaufgelegte Mittelstürmer Kels versagte ebenfalls und mußte zum Ueberfluß kurz nach der Halbzeit wegen Beinverletzung das Spielfeld verlassen.

Bonn war in stärkster Aufstellung erschienen. Auch hier ist der oft bewährte Schümmelfeder in den „Ruhestand" getreten, aber er scheint in Berning einen guten Nachfolger

gefunden zu haben, der sich die nötige Uebersicht noch aneignen dürfte. Sehr gut war in dieser Mannschaft der Torwächter Roßgoderer, der sichere Torgelegenheiten der Borussen in der zweiten Spielhälfte in verblüffendem Stil zunichte machte.

Im ganzen genommen zeigte das Spiel wenig meisterhaftes. Allerdings mag hieran die Bullenhitze Schuld gewesen sein. Bereits nach 10 Minuten kommt Borussia zum ersten und einzigsten Tor, das der Rechtsaußen Konrads einsendet. Bonn läßt aber gleich einen Gegenangriff folgen und kann durch den Linksaußen Wurm 1:1 herstellen, was Engels verschuldete, der zu früh herausgelaufen war. Scheer auf Halblinks bei Bonn erzielt wenig später den zweiten Treffer. In der zweiten Hälfte drängt vorerst Borussia stark; Erfolge bleiben ihr aber versagt. Kels verläßt wegen einer Verletzung den Platz und auch Scheer muß wegen Verletzung zeitweise ausscheiden. Kurz vor Schluß kann Bonn durch Hutter zum dritten Tor einsenden und somit den Sieg sicherstellen. Der Sieg der Gäste war verdient.

✦

Kölner BC. — Mülheimer SC. 1:1 (0:1).

Bei glühender Sonnenhitze standen sich beide Mannschaften am gestrigen Sonntag auf dem Platz an der Militärringstraße in Klettenberg gegenüber. Es muß von vornherein gesagt werden, daß die Spielleistungen die Erwartungen in keiner Weise erfüllt haben. Das lag aber weniger an den Spielern selbst als an dieser Hitze.

Das Spiel begann unter lebhaften Angriffen, die sich beiderseits die Wage hielten. Erst gegen Mitte der ersten Halbzeit kam Mülheim auf und erringt einige Ecken, die aber nichts einbringen, andererseits aber Saalmann im KBC.-Tor glänzende Sachen meistert. Zwei Minuten vor der Pause für das Tor für Mülheim im Anschluß an einen Durchbruch durch Heyde, der die weitvorstehende KBC.-Verteidigung überspielt und glatt zum 1:0 einsendet. Saalmann hätte diesen Erfolg verhüten müssen.

Nach Wiederbeginn liegt der KBC. im Angriff und Schmitz kann schon nach zwei Minuten den Ausgleich erzielen. Auch weiterhin ist der KBC. im Vorteil, da gibt es einen harmlosen Zusammenstoß zwischen Kraus und Hönig und der Schiedsrichter setzt Kraus heraus, obwohl er nicht die Absicht gehabt hatte, den Gegner mutwillig zu verletzen. Wenige Minuten später muß zum Erstaunen Aller auch Euler vom Platz Der Grund, warum seine Herausstellung erfolgte, war nicht zu erfahren. Der KBC. war hierdurch stark geschwächt, zumal Euler einen äußerst guten Tag hatte. Trotzdem lagen die Rot-Weißen im Angriff und erzielten mehrere Torchancen, aber die Leistungen wurden zum Schluß sehr matt. Schiedsrichter war Völker (Rheydt), der zwar in der ersten Spielhälfte zur Zufriedenheit leitete, aber nach dem Wechsel unterliefen ihm einige Entscheidungen, aus denen man nie recht klug wurde.

✦

Rheydter Spielverein — SC. Viktoria Rheydt 7:0 (2:0).

Am gestrigen Sonntag griff der Rheydter Spielverein erstmalig in die diesjährigen Meisterschaftsspiele ein. Der Ortsrivale Viktoria gab sich zwar redlich Mühe, durch Eifer die technische Ueberlegenheit des Spielvereins auszugleichen, doch hat die Mannschaft nach dem guten Abschneiden am vergangenen Sonntag überrascht. Sie kam für einen Sieg nie in Frage. Der Sieg des Sp.V. stand bereits mit dem Halbzeitergebnis von 2:0 fest.

Die Viktorianer hatten in ihrem linken Verteidiger v. Ahmel einen ausgesprochen schwachen Punkt. Die Läuferreihe spielte in alter Besetzung, doch sah man hier keine besonderen Leistungen. Die Mannschaft spielte zudem in der zweiten Hälfte äußerst hart und zeitweise unfair.

Die Sieger hatten keinen Versager und vor allem im Sturm wurde glänzend gespielt. Das erste Tor fiel durch Huppertz nach sechs Minuten, dem Backus 1 kurz vor der Pause Nr. 2 folgen ließ. Zwei Minuten nach der Pause erzielte Feicks den dritten Erfolg und Backus 2 schießt Nr. 4. Die Trefferzahl wurde bis zum Schluß noch auf 7:0 erhöht. Auf der anderen Seite zeigte Hausmann im Spielvereins-Tor sehr gute Leistungen und vermochte gar einen Elfmeter der Viktoria zu meistern. Schiedsrichter war Themanns (M. Gladbach), der das Spiel jederzeit in der Hand hatte.

✦

Düsseldorfer SC. 99, Ratingen komb. — De Zwaluwen (Holland) 6:1 (4:0).

Die holländische Mannschaft von De Zwaluwen, die am gestrigen Sonntag in Düsseldorf zu Gast weilte, mußte gegen eine kombinierte Mannschaft von Düsseldorf SC 99 und Ratingen eine unerwartet hohe 6:1-Niederlage hinnehmen. Von beiden Seiten wurde ein faires, technisch hervorragendes Spiel vorgeführt. In derBallbehandlung leisteten die Gäste ausgezeichnetes. Für die Düsseldorfer sah es hin und wieder gefährlich aus, aber die Holländer verstanden es nie, die zahlreichen Torchancen auszunutzen. Das Spiel stand bereits zur Pause 4:0 für Düsseldorf.

Der Fall Eintracht—B. F. V. vor der Spruchkammer des W. S. B.

Es ist doch eigentlich ein sonderlich Ding um die Bearbeitung von Protestangelegenheiten und Einsprüchen durch die in Frage stehenden Instanzen. Nach einer Dauer von 4 Monaten kann allen denen, die auch „unversehrt wieder daheim" landeten, die trotzdem erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß der Fall am gestrigen Sonntag vormittag in Köln von dem zuständigen Verbandsgericht des Westdeutschen Spielverbandes behandelt und abgeurteilt wurde.

Das Verbandsgericht, auch Spruchkammer genannt, setzt sich zusammen aus den Herren Kaiser-Essen, Dr. Schütz-Münster, Daheim-Duisburg, Schröder-M.-Gladbach.

Es ist aus Zweckmäßigkeitsgründen notwendig, der eigentlichen Verhandlung zunächst einmal die erste Begründung zum Urteil selbst vorwegzunehmen:

„Die Spruchkammer bedauert, daß sie erst nach 4 Monaten in der Lage ist, eine Angelegenheit abzuurteilen, die eigentlich nur unter dem ersten Eindruck des Geschehens hätte behandelt werden können. Es sei daher leider nicht möglich, sich so in die Materie einzuarbeiten und Tatsachen herauszuholen, die von allergrößter, ja wichtigster Bedeutung seien."

Wenn man bedenkt, was an ehrenamtlicher Arbeit von diesem Ausschuß zu bearbeiten ist und wie grundverschieden die einzelnen Fälle liegen, so sei dieser Kammer besonderer Dank gesagt für einwandfreie Objektivität, restloses Eingehen auf alle Fragen besonderer Bedeutung und die klare, vorurteilslose Stellungnahme zu dem Geschehen selbst.

Beschränken wir uns zunächst einmal darauf, auf interessante Einzelheiten der Verhandlung zu verzichten, sondern legen klar fest, daß bei einer sofortigen Behandlung des Falles durch die Kammer die ganze Sache für Gladbach ein weit schlimmeres Ende genommen hätte. Die Widersprüche in den einzelnen Aussagen waren so deutlich und so überzeugend, daß man immer nur wiederholen kann, daß das Urteil für Gladbach sehr milde ausgefallen ist. Es erging nachfolgendes Urteil:

1. Der bei dem Spiele Bonner Fußball-Verein herausgestellte Spieler Jentges wird ein Jahr aus dem Westdeutschen Spielverband ausgeschlossen.

2. Die ganze Eintracht-Mannschaft wird wegen ihres unsportlichen Benehmens mit einem scharfen Verweis bestraft.

3. Gladbach hat bis Ende des Monats den Namen des Linienrichters schriftlich mitzuteilen, der den Torwart zu gemeinem Spiel aufforderte.

4. Beide Vereine haben erzieherisch auf ihre Zuschauer einzuwirken; man kann angesichts der verspäteten Verhandlung nur behaupten, daß Gladbach mit einem gefärbten Auge aus der Angelegenheit herausgekommen ist. Jedenfalls kann nur nochmals betont werden, daß sich die Spruchkammer bis ins Kleinste bemühte, Klarheit zu schaffen, soweit das eben nach vier Monaten noch möglich war.

Die interessanteste Figur in der Spruchkammer ist unbedingt Dr. Schütz. Wie Dr. Schütz in einem gegebenen Augenblick geschickte Fragen aufwarf, wie er Widersprüche sich wiederholen ließ, um ganz sicher zu gehen, wie er rücksichtslos preßte, bis er die Wahrheit ermittelt hatte, das waren bezeichnende Augenblicke. Das waren aber auch Augenblicke, die der Eintracht das Genick brachen.

Schiedsrichter Forst soll in Gladbach nach dem Spiel ganz anders sich geäußert haben, als dem B. F. V. gegenüber bei der Verhandlung des T. B. A. in Köln. Gladbach behauptete, Forst habe ihnen erklärt, daß das Gladbacher Spiel bei unfairen Vorkommnissen zu plump gewesen sei, während das unfaire Spiel der Bonner nicht so sehr in die Erscheinung getreten sei, weil man es geschickter, versteckter, also raffinierter angestellt habe. Bonn war platt! Bonn erklärt daraufhin, Forst habe in Köln erklärt, daß er nie mehr ein Spiel auf dem Eintrachtplatz annehmen würde, da er für derartige Sportsleute keine freie Zeit erübrige. Wir möchten die genaue Bemerkung nicht wiedergeben, sondern sie in einer sehr veränderten Form wiedergeben. Die Spruchkammer ist platt!

Denn Herr Forst hatte einige Minuten vorher bei seiner Alleinvernehmung glatt erklärt, daß das Verhalten und das Benehmen der Bonner Spieler vor, während und nach dem Spiele einwandfrei gewesen wäre. Alles ist platt!!

Forst gibt dann zu, ein verstecktes Bonner unfaires Spiel nur in einem Falle (ausgerechnet Schümmelfeder) bemerkt zu haben und diese Tat als einziges besonderes Vergehen gemeint haben könnte.

Warum überhaupt redet ein Schiedsrichter vor, während oder nach dem Spiele zu irgendeiner interessierten Partei?

Gladbach hat einen unparteiischen Zeuge zur Stelle, der in der Tage ist nachzuweisen, daß Bungart doch geschlagen hat. Ein Bonner Vertreter gibt seine persönliche Wahrnehmung. Bungart hat bei dem Versuch zu sperren, mit seinem Ellenbogen wider Willen die Nase des Gegners getroffen. Der Zeuge widerspricht, da ein solch starkes Nasenbluten von einem Stoß nicht herrühren könnte, sondern nur von einem Schlag. Kaiser nagelt den Herrn sofort fest durch die bestimmte Frage: Haben Sie den Schlag Bungarts gesehen? Der Herr versucht nunmehr seine Ueberzeugung durchzudrücken. Unerbittlich hält Kaiser an seiner klaren Frage fest, haben Sie gesehen. Noch einmal versucht der Zeuge sich zu drehen und zu winden. Die Frage liegt ihm nun gar nicht! Dann sitzt er fest. Kaiser hat ihn genagelt: Nein er hat nicht gesehen, daß Bungart geschlagen hat, sondern die Art der Verletzung als eine Folge des Schlages angesehen.

Derselbe Herr will einem Bonner Vertreter klarmachen, daß er sich zu der angegebenen Zeit nicht am Tor, sondern im Mittelfeld befunden habe. Dr. Schütz hat ihn mit seinen vorherigen Aussagen schnell aber gründlich hineingelegt, er gibt seinen Irrtum zu. Den zweiten also!

Jentges, der herausgesetzte Spieler, will sich „ruhig" das weitere Spiel angesehen haben und sich um gar nichts gekümmert haben. Drei Fragen des Bonner Vertreters, wo er sich während des weiteren Spielverlaufs aufgehalten habe, wer ihn bei seinen dauernden Runden um den Platz stets begleitet habe und was er endlich in der Hand gehabt habe, machen ihn etwas stutzig. Dann erklärt der Spieler auf sein Wort, daß er nichts unternommen habe. Jetzt unterbricht Dr. Schütz und hält ihm seine vorherigen Aussagen vor, daß er gemeinsam mit seinem Vorsitzenden die Leute von der Absperrung weggedrängt habe! Mit den Händen natürlich und mit dem Handtuch! Dabei muß ihm dann irgend jemand vor die ausgestreckte Hand gelaufen sein. Aber daß das ausgerechnet nur immer Bonner waren, die so blind waren vor diese ausgestreckte Hand zu laufen.

Einen ganz bösen Hereinfall erlebt ein Gladbacher Vertreter, der die Herausetzung Jentges als viel zu hart angreift. Der Mann behauptet nicht mehr und nicht weniger, als daß Jentges sich sogar sehr fair benommen habe und sich sofort gebückt habe, weil er vorausgesehen habe, daß ein Zusammenstoß gefährlich werden könnte. Der gute Mann ahnt ja nicht, daß Jentges in seiner Alleinvernehmung genau das Gegenteil gesagt hat und sein unfaires Spiel zugegeben hat.

Und niemand von all den Gladbacher Vertretern oder Ordnern hat diese 10—12 Jugendlichen bemerkt, die dauernd den Platz umzogen und dabei zu schärfster Spielweise anfeuerten. Im Interesse des Sports sei der Wortlaut der „Anfeuerung" nicht widergegeben. In sportlich denkenden Kreisen ahndet man eine derartige Roheit nur mit einem Vereinsausschluß.

Die Spruchkammer ist genügend aufgeklärt, will nichts mehr wissen. Man hat genug von dem Schmutz, der unserem Sport nur geschadet.

Nach dreieinhalbstündiger Verhandlung, um 14.20 Uhr, verliest Dr. Schütz das Urteil. Forst wird noch mitgenommen, daß seine Haltung sehr unklar und wankelmütig gewesen sei.

Die unselige Gladbacher Geschichte gehört der Vergangenheit an, die Spruchkammer hat geurteilt und wir wollen im Interesse des Sports damit auch gleichzeitig die Akten B. F. V. — Eintracht schließen.

Nur eine Frage hätten wir noch zu stellen:

Was wäre geworden, wenn die Saison noch nicht abgeschlossen wäre?

Nach dem heutigen Verhandlungsergebnis wäre eine Spielwiederholung auf neutralem Platze bestimmt angesetzt worden!

Doch langsam mahlen die Mühlen im W. S. B. . . . Nur keine Ueberstürzung, eine Beschäftigung ist ganz hübsch und gut, aber sie darf nie in Arbeit ausarten.

Radsport.

Großer Straßen-Preis von Aachen.
Meister Risch-Berlin siegt überlegen.

Der Große Straßenpreis von Aachen wurde am gestrigen Sonntag zum 11. Male wiederholt. Das Rennen erhielt durch die Beteiligung von belgischen und holländischen Fahrern internationalen Charakter. Das Rennen wurde in fünf Klassen ausgefahren. Das Hauptinteresse richtete sich natürlich auf die A-Klasse, in der neben den beiden Berlinern, dem Meister Risch und Wrecciono die gesamte westdeutsche Elite startete. Das Rennen führte über 195 Kilometer, mußte aber eine Umlegung erfahren, wodurch 14 Kilometer mehr zu fahren waren, also 209 Kilometer. Die B-Klasse hatte ebenso wie die Altersklasse nur 95 Kilometer zurückzulegen. Für die Austragung war eine Rundstrecke von 104,5 Kilometer bestimmt worden. Der deutsche Meister Risch ging natürlich als heißer Favorit in den Kampf. Allerdings gab man auch dem Aachener Esser die besten Aussichten. Eine Favoritengruppe lag bis zur Hälfte der zweiten Runde dicht beisammen. Hier, etwa 65 Kilometer vor dem Ziel, machten sich Risch, Esser und der Essener Hodey vom Felde los. Trotz der Hitze wurde ein scharfes Tempo gefahren. Diesem fielen aber schließlich auch die beiden letzten Westdeutschen zum Opfer, und mußten dem Berliner Risch die Führung überlassen. Mit 40 Sekunden Vorsprung beendete dieser das Rennen ganz überlegen vor Hodey-Essen. Weitere 10 Sekunden zurück endete Esser-Aachen auf dem dritten Platz. Bei den B-Fahrern konnte der Dortmunder Neumann im Endspurt seine Gegner hinter sich lassen. A-Klasse: 1. R. Risch-Berlin 6:30 Stunden; 2. A. Hodey-Essen 6:30,40 Stunden; 3. G. Esser-Aachen 6:34,30 Stunden. — B-Klasse: 1. Neumann-Dortmund 3:11 Stunden; 2. Haas-Düren dichtauf; 3. Haefs-Essen dichtauf. — Alte Herren-Fahrer: 1. Wilde-Gladbeck 3:39 Stunden; 2. Feld-Köln drei Lg. zur.; 3. Wimbets-Mülsort dichtauf.

Kaufmann Sieger im „Großen Preis von Köln".
10 000 Zuschauer im Kölner Stadion.

Auf der Fliegerbahn des Kölner Stadions wurden am Samstag abend vor sehr gutem Besuch die letzten Berufsfliegerrennen der diesjährigen Saison abgewickelt. Im Mittelpunkt der Kämpfe stand der „Große Preis von Köln", der von den besten Fahrern bestritten wurde. Der Schweizer Kaufmann vermochte den Preis erfolgreich zu verteidigen und sein Sieg wurde von den 10 000 Zuschauern stürmisch bejubelt. Aber auch Engel, welcher auf dem 2. Platz landete, erntete viel Beifall, zumal es sein letzter Start vor seiner Reise nach Australien in seiner Heimat war. Weltmeister Michard wurde von Kaufmann in der Vorentscheidung ausgeschaltet, rettete sich aber immerhin noch den 3. Platz von Martinetti. Sehr unlustig fuhr wiederum Moeskops, der wie auch Faucheux in Köln noch nie sein ganzes Können gezeigt hat.

Ofzmella sicherte sich den „August-Lehr-Erinnerungspreis", ein Punktefahren über 4000 Meter mit 38 Punkten vor Knappe (20 Punkte). — Im „Paul-Albert-Erinnerungspreis" konnte der Breslauer Knappe einen ersten Platz belegen. Das Rekordfahren über 200 Meter konnte keine neue Bestzeit herausbringen. Kaufmann belegte mit der Zeit von 12 Sekunden den ersten Platz. Der bisherige Kölner Bahnrekord wird ebenfalls von Kaufmann mit 11⁸/₅ gehalten.

Sehr interessanten Sport boten auch die Amateure, bei denen besonders die Kölner Schnitzler-Trauden ihre gute Klasse bewiesen. Ergebnisse: Berufsfahrer: „Großer Preis von Köln": 1. Kaufmann 12.3, 2. Engel Handbreite; Kampf um den 3. und 4. Platz: 1. Michard 12.3, 2. Martinetti ½ Länge zurück. — „August-Lehr-Erinnerungspreis" (Punktefahren über 4000 Meter): 1. Ofzmella 38 P., 2. Knappe 20 P., 3. Falck-Hansen 19 P., 4. Schamberg 13 P. — „Paul-Albert-Erinnerungspreis" (Vorgabefahren über 800 Meter): 1. Knappe 50 Meter Vorgabe in 53.2, 2. Martinetti 15 Meter Vorgabe., 3. Falck-Hansen 35 Meter Vorgabe, 4. Engel 5 Meter Vorgabe. — „Rekordpreis" (Zeitfahren über 200 Meter mit fliegendem Start): 1. Kaufmann 12, 2. Michard 12, 3. Engel 12, 4. Knappe 12.1. — Amateure: Hauptfahren: 1. Trauden 12.4, 2. Perelaer 1¼ L. zur., 3. Schmitz-Düsseldorf ¼ L. zur. — Ausscheidungsfahren: 1. Zims-Köln 5:37 Min., 2. Wolf-Köln, 3. Lenzen-Düren. — Zweistzerhauptfahren (2000 Meter): 1. Trauden-Schnitzler (Köln) 12.4, 2. Boosen-Roßbach.

Der Radsportklub 1925 Rheinbach

veranstaltet am Sonntag, 6. Oktober, eine große Radzuverlässigkeitsfahrt auf der Strecke Rheinbach—Wormersdorf—Ersdorf—Meckenheim—Buschhoven—Effig—Euchenheim—Münstereifel—Wasserscheide—Scheuerheck — Scheuren — Neukirchen — Waldhotel,—Totenfeld—Hilberath — Altendorf — Meckenheim — Rheinbach—Effig—Flamersheim — Kurtenberg — Neukirchen — Rheinbach, ca. 130 Km. Die Fahrt ist offen für alle Fahrer.

1. Siebengebirgskampfstaffel in Bad Honnef am Rhein.

Bei herrlichem Wetter kamen am gestrigen Sonntag die Sportwettkämpfe die der Honnefer Fußballverein anläßlich seines 10jährigen Stiftungsfestes veranstaltete, auf der Insel Grafenwerth zum Austrag. Drückende Hitze lagerte über dem Sportplatz, als die vielen Sportler von nah und fern sich gegen 14 Uhr auf der prachtvoll angelegten Kampfbahn einfanden. Nicht der Größe nach gerechnet, wohl aber ihrer Lage nach, um geben von den sieben Bergen, die von allen Seiten herunter, umflutet von den Wassern des Rheines, kann die Kampfbahn mit Recht als eine der hervorragendsten Westdeutschlands genannt werden. Unter altbewährter Leitung von Gauathletikobmann Jäger, nahmen die Wettkämpfe einen glänzenden Verlauf. Unter Anteilnahme von ca. 4000 Zuschauern wurden teilweise hervorragende Leistungen gezeigt. Die Favoriten: Otto, Schüller, Kohlert, Schnackertz setzen sich in ihren Konkurrenzen durch, mußten aber oft hart um den Sieg kämpfen. Am Abend ehrte Bürgermeister Dr. von Reumont mit markigen Worten die Sieger und lud sie ein, im nächsten Jahre wieder nach Honnef zu kommen, um aufs neue ihre Kraft in den Dienst des Sports einzusetzen. Gauvorsitzender Röseler sprach dem gastgebenden Verein Glückwünsche zur reibungslosen Abwicklung der Veranstaltung aus. Auf dem Sportplatz ehrte Bürgermeister Dr. von Reumont die Sportfreunde mit folgender Ansprache:

Liebe Sportfreunde!

Im Namen der Stadt Honnef habe ich die Ehre, Ihnen allen ein herzliches Willkommen entgegenzurufen. Wir sind stolz darauf, daß eine so bedeutende sportliche Veranstaltung bei uns in Bad Honnef stattgefunden hat. Wir sind stolz darauf, daß Vereine, aus denen bedeutende Sportler, ja Sportler von Weltruf, hervorgegangen sind, unsere Sportanlagen zu ihren Wettkämpfen ausgesucht haben. Wir sind aber auch stolz auf die vielen bekannten Gäste, die heute zu uns gekommen sind.

Also Ihnen allen nochmals von Herzen einen Willkommengruß.

Meine Damen und Herren! Als mir vom einladenden Verein angeboten wurde, das Protektorat für die heutige Veranstaltung zu übernehmen, da habe ich diese Ehre gerne und freudig angenommen. Alle sportlichen Veranstaltungen und alle Veranstaltungen unserer Jugend liegen mir besonders am Herzen. Ich sehe im Sport nicht eine Züchtung für Höchstleistungen, so sehr man diese ja auch als Ansporn werten soll. Ich sehe im Sport eine Veranstaltung zur Ertüchtigung unserer Jugend, zur Heranbildung einer gesunden Generation. Aller Sport, in richtiger Anleitung betrieben, wird diesem Ziele dienen. Aus diesem Grunde hat auch jede Gemeinde ein sehr großes Interesse an den sportlichen Veranstaltungen ihrer Mitglieder. Es ist m. E. eine nicht weitschauende Sparsamkeit bei Unterstützung von sportlichen Veranstaltungen zu vorsichtig zu sein. Heute sind ja bei allen Gemeinden die Mittel äußerst angespannt, so daß oft der Wunsch, zu helfen, größer ist als die Möglichkeit. Aber das war eben hier in Bad Honnef bei der Vorbereitung der jetzigen Sportwoche so angenehm, daß die Mittel, die die Stadt zur Verfügung stellen konnte, durch die selbstlose Arbeit der Sportler ganz besonders vergrößert wurden. Dieses Zusammenarbeiten soll auch fernerhin fortbestehen und ich meinerseits werde immer bei allen sportlichen Veranstaltungen und allen Veranstaltungen unserer Jugend voll und ganz zur Verfügung stehen.

Der Sport hat aber noch eine besondere Aufgabe für das Volksganze. Gerade beim Sport werden alle Gegensätze der Stände und Parteien ja so leicht uns so gerne überbrückt. Gemeinschaftsgefühl und echte Kameradschaft sind die Grundpfeiler jeden sportlichen Tuns, und auch aus diesem Grunde wollen wir uns alle über die Veranstaltungen der vergangenen Woche und besonders der des heutigen Tages herzlich freuen. Für Bad Honnef kommt dann noch hinzu, daß eine solche festliche Veranstaltung für sie im Interesse ihres Fremdenverkehrs von ganz besonderer Wichtigkeit ist. Ich spreche die Hoffnung aus, daß in nicht allzuferner Zeit eine solche Sportwoche sich wiederholen wird, also auch diesem oder sehr wahrscheinlich jedem der heutigen Gäste — und es mögen nicht wenige sein — so gut bei uns gefallen haben, daß sie noch oft und gerne an unsere Stadt zurückdenken und noch oft nach hier wiederkommen mögen. In diesem Sinne rufe ich Ihnen auch jetzt ein aufrichtiges „Auf Wiedersehen" zu!"

Ergebnisse:

Kugelstoßen Klasse 2: 1. Maus Bonner Fußballverein 12,07 Meter. 2. Konopasek Godesberg 11,34 M. 3. Herdst Deutz 11,07 M. Hochsprung Klasse 2: 1. Wicha Elberfeld 1,65 Meter. 2. Schäfer Godesberg 1,65 M. 3. Karlshaus Elberfeld 1,60 M. 5000 Meter-Lauf: 1. Knobloch Bonn 9.51.1. 2. Steins Dohr 10.04.2. 3. Berger Essen 35 M. zurück. 400 Meter-Lauf Klasse 2: 1. Nagel Köln 55.8. 2. Wambach Köln 4 M. zurück. 3. Hirth Elberfeld 2 M. zurück. Hochsprung Klasse 1: 1. Stüttgen Elberfeld 1,60. 2. Abelshausen Bonn 1,55. 3. Maus Bonn 1,55. Weitsprung Klasse 3: 1. Eschweiler Euskirchen 5,96. 2. Konopasek Godesberg 5,92. 3. Kannen Bonn 5,75. Kugelstoßen Klasse 3: 1. Mertens Krefeld 10,50. 2. Heß Hülsten 10,48. 3. Föhl Elberfeld 10,40. 200 Meter-Lauf Klasse 1: 1. Otto Duisburg 23,1. 2. Grimmedahl Essen 23,6. 3. Dudr Elberfeld Brustbreite zurück. Weitsprung: Klasse 2: 1. Wolfgarten Honnef 6,00 Meter. 2. Waldröhl Godesberg 5,86. 3. Kohlhas Elberfeld 5,42. 100 Meter-Lauf Klasse 3: 1. Pilzecker Essen 11,6. 2. Kühn Krefeld 11,7. 3. Bernscheidt Oberhausen 11,9. 1000 Meter-Lauf Klasse 3: 1. Abdenhoven Essen 2,51. 2. Reuter Elberfeld 2,53,6. 3. Gerger Essen 25 M. zurück.

Stabhochsprung: 1. Schäfer Godesberg 2,80 Meter. 2. Hacker Elberfeld 2,80 M. 3. Karlshaus Elberfeld 2,70 M. 100 Meter-Lauf Klasse 2: 1. Peters Essen 11.4. 2. Frank Krefeld Brustbreite zurück. 3. Winter Essen Brustbreite zurück. Diskuswerfen Klasse 2: 1. Abelshausen Bonn 36,76. 2. Herdst Deutz 36,32. 3. Maus Bonn 34,77. Hochspring Klasse 3: 1. Hagdorn Köln 1,65. 2. Bönnecken Honnef 1,60. 3. Wolfgarten Honnef 1,55. 800 Meter-Lauf Klasse 1: 1. Kohlert Essen 2.04.5. 2. Zabel Köln 2.07.5. 4 mal 100 Meter-Staffel Kl. 2: 1. Schwarz-Weiß Essen 46.4. 2. Preußen Krefeld 3 M. zurück. 3. Fußballverein Linz 6 M. zurück. Kölner Sportklub 99 außer Konkurrenz. 1500 Meter-Lauf Klasse 2: 1. Wirtz Köln 4.30.2. 2. Abdenhofen Essen 4.32. 3. Knobloch Bonn Brustbreite zurück. Weitsprung Klasse 1: 1. Nabert Essen 6,20. 2. Wicha Elberfeld 6,14. 300 Meter-Lauf Klasse 3: 1. Deutschbein Euskirchen 39.4. 2. Schoop Linz 40.3. 3. Spieß Krefeld 40.4. 100 Meter-Lauf Klasse 1: 1. Schüller Krefeld 10.9. 2. Otto Duisburg 11.1. 3. Buthe Pieper Essen 11.2. Speerwerfen: 1. Schnackertz Köln 59,10 außer Konkurrenz 61.50. 2. Waldröhl Godesberg 51,85. 3. Maus Bonn 47,80. Schwedenstaffel Klasse 3: 1. Schwarz-Weiß Essen 2.14.8. 2. Blau-Weiß Köln 2.18.1. 3. Sportklub 93 Köln 2,18.5. 4 mal 100 Meter-Lauf Klasse 1: 1. Sportverein Essen 99.45.6. 2. Schwarz-Weiß Essen 46. 3. Duisburg 99 46.1. 8 mal 1 Runden-Staffel: 1. Spiel u. Sport Elberfeld 4.19.8. 2. K. S. C. 93 3 Meter zurück. 3. Preußen Krefeld.

Sport in und um Siegburg.

Trotz der drückenden Hitze wurden im allgemeinen die Spiele glatt durchgeführt. Verschiedentlich sah man gute Leistungen. Die Mannschaften haben sich mit wenigen Ausnahmen schon in eine gute Form hineingespielt, zumeist können sie den kommenden Meisterschaftsspielen mit Ruhe entgegensehen. Am Samstagabend spielte an den Wolsbergen

T. u. SV. Siegburg-Wolsdorf — VfR. Siegburg 3:4 (2:2)

Trotzdem das Spiel abends stattfand, machte die Hitze beiden Mannschaften im Verlaufe des Spieles viel zu schaffen. Auch der Besuch litt unter der drückenden Hitze, es waren kaum 200 Besucher am Platz. Die fortgeblieben sind, haben nicht viel versäumt, denn besonders die Wolsdorfer machten heute einen außerordentlich unfertigen Eindruck. Scheinbar hat die notwendige Umstellung innerhalb des Vereins auch eine hemmende Wirkung auf die Mannschaft ausgeübt. Auch die Leute von der „Zange" kamen mit Ersatz für den Mittelstürmer und den Torwart, der sich überraschend gut einfügte. Im Großen und Ganzen war das Spiel ziemlich ausgeglichen, nur in der letzten Hälfte ließen die Wolsdorfer ohne ersichtlichen Grund den Kopf hängen und konnten dann nicht mehr den Sieg der Zanger verhindern. Ein großer Versager war der Wolsdorfer Sturm. Reinhardt ist kein Linksaußen, Hasselbach ist zu schwerfällig geworden, Meyer spielte ohne Saft und Kraft, und der eifrigste, Schumacher, war technisch mangelhaft und Busch auf dem Rechtsaußenposten vergaß alles. Die Verteidigung zeigte sich äußerst unsicher. Gut war nur der linke Läufer Limbach, wenn auch seine Balladgabe nicht immer genau war.

Die Zanger hatten im Sturm ihre Hauptstärke, gestützt auf schnelle Außenstürmer, war er vor dem Wolsdorfer Tor immer gefährlich. Mangelnde Schußsicherheit ließ allerdings die meisten Chanen ungenützt. Siegburg hat die Führung. In der dritten Minute der zweiten Hälfte können die Siegburger erneut in Führung gehen. Eine Flanke von links gibt dem Halbrechten freies Schußfeld, der denn auch, allerdings haltbar, einschießt. Nochmals gelingt den Wolsdorfern der Ausgleich. Der inzwischen auf den Mittelstürmerposten gerückte Rings kann in der vierten Minute eine spitze Vorlage des Halbrechten aus einem schweren Schußwinkel sauber in die linke Ecke placieren. Die Wolsdorfer haben jetzt etwas mehr vom Spiel. Bald schon ließ der Eifer nach und die Siegburger kommen wieder auf. In der 20. Minute wird das Spiel durch den Halbrechten des VfR. entschieden.

Wir haben die außergewöhnliche Ruhe des Schiedsrichters bei den auf ihn einstürmenden Protesten bewundert, ein anderer hätte die Hauptschreier hinter den Zaun gesetzt.

VfL. Siegburg — Siegburger SV. 1:6 (0:2).

Beide Mannschaften traten zu diesem Kampf mit den stärksten Leuten an. VfL. hatte sogar seine Kräfte aus weiter Ferne herbeigeholt. Die drückende Hitze machte sich natürlich bei beiden Mannschaften mehr oder weniger bemerkbar, während VfL. diese atmosphärische Beeinflussung nicht überwinden konnte, ging Sportverein nach anfänglich mattem Spiel in der zweiten Hälfte aus sich heraus und man merkte der Mannschaft zum Schluß nichts von Ermüdung an. Der Sieg war auch in dieser Höhe verdient. Wie die Tore fielen. Nach ziemlich offenem Spiel konnte Sportverein in der 20. Minute durch einen scharfen Schuß des Halblinken Bach in Führung gehen. Bereits in der nächsten Minute hatte der ausgezeichnete Torschütze Lang den Vorsprung auf 2:0 erhöht. Mit 2:0 ging man in die Pause. Nach Wiederbeginn hatte VfL. die bessere Seite, trotzdem konnte man jetzt eine ständig wachsende Ueberlegenheit Sportvereins feststellen. Der Sturm arbeitete gut zusammen und bereits nach 5 Minuten Spielzeit stellt Bach das Resultat auf 3:0. 5 Minuten später schoß Lang mit scharfem Schuß das 4. Tor. VfL. ließ trotz der sicheren Niederlage nicht locker und eine überflüssige Abwehr des Torwarts Sportvereins führte zu einer Ecke, die vom Rechtsaußen gut hereingegeben wurde und durch den Halblinken zum Ehrentor für VfL. ausgenutzt wurde. Das war in der 20. Minute. Schließlich schoß der Halbrechte Sportvereins, Lang, nach einer Flanke von links das 5. Tor und 2 Minuten vor Schluß köpft der Rechtsaußen Becker eine Flanke von links zum 6. Tor ein. Damit war das Spiel entschieden. Erwähnt sei noch, daß das Spiel in den letzten 30 Minuten reichlich hart durchgeführt wurde und in diesem Punkte leistete sich der 1. Verteidiger VfL. Engels mehr, als man für gewöhnlich mit fairem Spiel vereinbaren kann. Er holzte in einer Art, der die Absicht klar zutage trat und daß dabei auch verschiedenen Spielern Sportvereins die Geduld ausging ist nicht weiter verwunderlich. Schiedsrichter Kirch (Bonn) fand zum Glück immer noch einen Weg, um eine Heraussetzung zu verhüten, die bekanntlich nach den neuen Bestimmungen eine Kaltstellung für die beiden ersten Meisterschaftsspiele bedeutet hätte.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Vorwärts.

In stärkster Aufstellung standen sich am Sonntagmorgen Vorwärts 1 — Lindenthal 1 im fälligen Meisterschaftsspiel gegenüber. In Spannung erwartete man den Ausgang des Spieles. Kaum nach Beginn geht Vorwärts in Führung, die es bis zur Halbzeit hielt. Kurz nach Halbzeit erzielt Lindenthal den Ausgleich. Angefeuert durch die Zurufe der Zuschauer erzielte Vorwärts aber in zirka 12 Minuten vier weitere Treffer. Mit einem unschönen Ende verließ Lindenthal den Platz — der Torwächter verläßt seinen Posten — drei weitere Spieler folgen ihm nach und so fühlte sich auf Veranlassung des Lindenthaler Spielführers der Schiedsrichter gezwungen, das Spiel abzubrechen.

Das vorhergehende Spiel Vorwärts 2 — Gruhlwerk 2 endete ebenfalls mit 2:1 für Vorwärts. Auch hier war Vorwärts weit überlegen über die Gegenmannschaft. Wer Lindenthal und Gruhlwerk kennt — hat auch Ahnung von der Leistung des FC. Vorwärts.

Turn- und Spielklub „Nordstern" (WSV.) — „Jungwacht" Beuel (DJK.) 4:1.

Obige Mannschaften trafen sich auf dem Kölnplatze zum Gesellschaftsspiel. Nordstern war durchweg überlegen. Nach der Pause erzielt Nordstern noch drei Tore und Jungwacht konnte das erzielte Ehrentor erreichen.

Kauft Möbel bei Pollack!

Wirtschaftsleben.

Vom rheinischen Arbeitsmarkt.

Die Bedeutung der kurzfristigen Arbeitslosigkeit. Langsames Steigen der Arbeitslosenziffer.

Ueber Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt Rheinland:

„Die Firma X entließ 56 Mann, während sie von den in der Vorwoche entlassenen Arbeitern 31 wieder einstellte." Diese und ähnliche Meldungen in den Berichten der Arbeitsämter deuten auf eine seit längerer Zeit beobachtete aber wenig beachtete Erscheinungsform der Arbeitslosigkeit hin. Es ist in diesen Berichten wiederholt auf die kurzfristigen Beschäftigungen hingewiesen worden. Die Arbeitsämter berichten, daß 70—90 v. H. der sich meldenden Arbeitslosen dem Arbeitsamt bekannt sind, weil sie immer wiederkommen. Das Gebiet der kurzfristigen Beschäftigung sind im besonderen die Aushilfsstellen und die ungelernte Arbeit. Die eindringendere Arbeitsmarktbeobachtung, die durch die Einführung der Erwerbslosenfürsorge und Arbeitslosenversicherung reicheres Material erhielt, hat gezeigt, daß eine stoßweise, kurzfristig von Pausen unterbrochene Arbeit weiter verbreitet ist als man glaubt. Sie erscheint jetzt als Arbeitslosigkeit und die Personen melden sich als Arbeitslose, während die sich früher in den üblichen Pausen nicht als arbeitslos betrachteten. In diesen Fällen ist die Arbeitslosigkeit gegen früher tatsächlich nicht größer geworden. Wir haben hier vielmehr eine schärfere statistische Erfassung und eine Erweiterung des Begriffs der Arbeitslosigkeit, ohne daß man daraus auf eine ungünstige Wirtschaftslage oder Verschlechterung schließen könnte. Hinzu kommt die kurzfristige Beschäftigung infolge ungenügenden Betriebskapitals und Auftragseingangs.

— Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen betrug am 28. ds Mts. 120 600, d. i. eine Zunahme in der letzten Woche um 1,7 v. H. Die langsame Zunahme der Arbeitslosigkeit geht also weiter.

Gegen die Einfuhr ausländischer Steine.

Vom Westerwald, 2. Sept. In einer Bezirksversammlung des Berufsverbandes deutscher Steinarbeiter für das Hartsteingebiet des Westerwaldes und des Rheines nahm man zu der augenblicklichen Lage in der Hartsteinindustrie Stellung. Es fand folgende Entschließung Annahme:

„Die augenblickliche Lage in der Steinindustrie kennzeichnet mit aller Deutlichkeit das Heraufziehen einer katastrophalen Entwicklung. Die Arbeiterschaft, in den Gebieten der Hartstein-Industrie durch dieselbe seßhaft geworden, sieht mit höchster Besorgnis um ihre Existenz dieser Entwicklung entgegen. Die Arbeiterschaft bedauert es außerordentlich, daß man bei dem Abschluß des schwedischen Handelsvertrages es fertig brachte, eine Industrie mit 70 000 Arbeitern wegen ganz geringer volkswirtschaftlicher Vorteile zu opfern. Vielmehr enttäuscht uns das wenig nationale Gefühl, das von Städten und Kommunen als Konsumenten der Hartsteinerzeugnisse der heimischen Industrie entgegengebracht wird. Um einen geringen Unterschied in Höhe von 8 bis 10 Prozent der Gestehungspreise wirft man jährlich über 14 Millionen Mark ins Ausland. Des weiteren muß der Staat ob solchen Verhaltens über 6 Millionen Mark Unterstützungsgelder verausgaben, für die keine produktive Werte geschaffen werden. Hier liegen direkte Schäden für unsere Volkswirtschaft, die in der heutigen Zeit vermieden werden müssen. Die Steinarbeiterschaft des Westerwaldes und des Rheines verlangt aufs allernachdrücklichste einen angemessenen Zoll auf die Einfuhr ausländischer Steine.

Auch die Unternehmer müssen mehr dazu beitragen, die Steinindustrie dem volkswirtschaftlichen Leben einzugliedern. Von der Reichsregierung verlangen wir des weiteren die Einwirkung, und zwar im stärksten Sinne, auf die Reichsbahn zwecks Herabsetzung der Frachtsätze als Einlösung des Versprechens, das sie uns bereits im Jahre 1926 gab."

Schreckensszenen beim Untergang des San Juan.

WTB New York, 31. Aug. Die Morgenblätter bringen zahlreiche Schilderungen von Augenzeugen der Katastrophe des Dampfers San Juan, die als das schlimmste Schiffsunglück bezeichnet wird, das die Pacific-Küste jemals erlebt hat, insbesondere, weil das Schiff mit so fürchterlicher Schnelligkeit gesunken ist, daß kaum drei Minuten seit dem Augenblick des Zusammenstoßes verflossen waren, ehe das Meer sich über dem Wrack schloß. Es ist nur wenig Hoffnung vorhanden, daß die vorläufige Verlustliste, die 70 Todesopfer rechnet, noch zusammenschrumpft. Nach dem Zusammenstoß spielten sich die entsetzlichsten Schreckensszenen ab. Die Angstschreie von Frauen und Kindern erfüllten die Luft. Eine Mutter, die ihr Kind zu retten versuchte, schleuderte es an Bord des Tankdampfers, der noch in nächster Nähe des San Juan lag; sie konnte aber selbst den rettenden Sprung nicht mehr tun, da im selben Augenblick die Schiffe auseinandertrieben. Die Passagiere waren sich unmittelbar nach dem Zusammenstoß darüber klar, daß das Schiff im nächsten Augenblick sinken würde. Die elektrische Lichtanlage hatte sofort versagt, was es vielen unmöglich machte, die Schwimmgürtel anzulegen. Viele der Passagiere, die gerettet worden sind, mußten sich retten, wie sie aus dem Bett gesprungen waren. Da fast allen bewußt war, daß sie sich in Gefahr befanden, durch die Saugwirkung des beim Untergang des Schiffes entstehenden Wirbel in die Tiefe gerissen zu werden, warfen sich die meisten paar- und gruppenweise ins Wasser. Diejenigen, die davor zurückschreckten, sind sämtlich mit dem Wrack versunken.

Das Schiffsunglück an der kalifornischen Küste.

WTB San Francisco, 31. Aug. Der deutsche Dampfer Witram meldete bei der Einfahrt ins Goldene Tor, daß er eine aus dem Schiffsbruch des Jan Juan gerettete Frau an Bord habe.

Die Reeder des San Juan, die Los Angeles-San Francisco Navigation Co., hat bereits wenige Stunden nach dem Unglück gegen die Reeder des Tankdampfers Dodd, die Standard Oil-Co., eine Schadenersatzklage im Betrage von 1 800 000 Dollar eingereicht. Die Navigation Co. behauptet, der Zusamenstoß sei durch den Tankdampfer verschuldet, der im Nebel ohne ausreichende Wache mit höchster Geschwindigkeit gefahren sei.

Die Steuern im September.

—pe. Steuerpflichtige, deren Wirtschaftsjahr im ersten Halbjahr 1929 endete, müssen in der Zeit vom 1. bis 15. September eine Steuererklärung zur Einkommen (Körperschaft)- und Umsatz-Steuer abgeben. Bei der bevorstehenden Herbstveranlagung haben die Steuerpflichtigen erstmalig die Möglichkeit, einen Verlustabzug geltend zu machen, der nunmehr auch für die Einkommensteuer zugelassen ist. Ein aus dem Geschäftsjahr 1927-28 nachweisbarer Verlust darf abgesetzt werden, falls er im Wirtschaftsjahre 1928-29 durch den Gewinn oder durch Zuführung neuer Mittel ausgeglichen ist. Als Zuführung neuer Mittel kommt z. B. in Frage solche aus dem Vermögen oder dem sonstigen Einkommen des Steuerpflichtigen oder die Aufnahme von Darlehen. Sind dem Gewerbebetriebe neue Mittel nicht zugeführt, so darf also der Gewinn nicht entnommen sein; sonst ist ein Verlustabzug nicht möglich. — Bei der Bewertung neu angeschaffter Maschinen oder sonstiger Gegenstände des Anlagekapitals ist zu beachten, daß die auf Grund des Ministerialerlasses vom 9. Juli d. J. statthafte Einsetzung mit 80 Prozent des Anschaffungs- oder Herstellungspreises für gebrauchte Maschinen nicht in Frage kommt. Waren sind mit dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis oder mit dem niedrigsten gemeinsamen Wert zu bewerten.

Im Monat September sind drei Steuertermine zu beachten. Der Stuerabzug von Arbeitslohn ist am 5. September für die Zeit vom 16. bis 31. August beim Markenverfahren, bei Ueberweisungsverfahren außerdem für die Zeit vom 1. bis 15. August zu entrichten, wenn die für diese Zeit einbehaltenen Beträge 200 RM. nicht überstiegen haben und daher noch nicht abgeführt sind. Am 5. September ist auch die Erklärung über die Richtigkeit der im Monat August einbehaltenen Lohnsteuerbeträge einzureichen. Am 20. September ist die Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. September beim Markenverfahren, beim Ueberweisungsverfahren aber nur dann abzuführen, wenn die für die Zeit vom 1. bis 15. September einbehaltenen Lohnbeträge 200 RM. überstiegen haben.

Da der für die Entrichtung der preußischen Steuern maßgebende Termin (15. September) auf einen Sonntag fällt, sind diese Steuern diesmal am 16. zu zahlen; die Lohnsummensteuer, die Grundvermögensteuer für nichtlandwirtschaftliche Grundstücke und die Hauszinssteuer.

In einer der jüngsten Entscheidungen hat der Reichsfinanzhof Stellung genommen zu der Frage, ob der einzelne Gewerbetreibende, der nur Betriebsvermögen besitzt, die Einkommensteuer als Betriebsschuld ansehen und vom Betriebsvermögen absetzen darf, mit einem Nein beantwortet. Die Begründung dieser Entscheidung geht dahin: Vom Betriebsvermögen sind nur solche Schulden absetzbar, die im wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem Betriebsvermögen stehen; ein solcher Zusammenhang ist aber bei der Einkommensteuer nicht gegeben, sodaß diese nicht abgezogen werden kann. Ferner weist der Reichsfinanzhof darauf hin, daß die Einkommensteuer eine rein persönliche Steuer sei, die Einkomensteuerschuld also nur beim Gesamtvermögen berücksichtigt werden könne. Daß die Einkommen(Körperschafts)-Steuerschuld bei Erwerbsgesellschaften abzugsfähig ist, spreche nicht gegen diese Auffassung.

*

Das in der Steuerliteratur viel erörterte Kapitel der Steuerfreiheit des Zwischenhandels ist um eine neuerdings ergangene Entscheidung des Reichsfinanzhofs bereichert worden. Ein Zwischenhändler, der vorbestellte Waren nur vorübergehend in seine Geschäftsräume dringt, um sie dort dem Kunden auszuhändigen, genießt Steuerfreiheit. Anders liegt der Fall, wenn neben der Vorausbestellung des Kunden und dem Einkauf des Zwischenhändlers und dessen Beförderung der Ware noch ein besonderer Verwahrungsvertrag anzunehmen ist, nach dem der Zwischenhändler die Ware für den Kunden in Verwahrung nimmt. Dadurch würde der Rahmen der bloßen Beförderung überschritten, und die Steuerbefreiung wäre zu versagen.

Amtliche Großhandelsindexziffer vom 28. August 1929.

WTB Berlin, 31. Aug. Die auf den Stichtag des 28. August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 137,9 gegenüber der Vorwoche (138,0) nahezu unverändert. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,3 v. H. auf 132,0 (132,4) nachgegeben. Die Indexziffer für Kolonialwaren hat um 0,4 v. H. auf 130,2 (129,7) angezogen. Die Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbwaren sowie für industrielle Fertigwaren stellten sich unverändert auf 131,4 und 157,5.

Starke Zunahme der Teuerung in Rußland.

Aus den Angaben des Konjunkturinstituts über den Stand der Kleinhandelspreise in Rußland zum 1. August d. J. geht hervor, daß die Teuerung im letzten Jahre weiterhin stark zugenommen hat. Der allgemeine Kleinhandelsindex der Preise im staatlichen Handel zeigt vom 1. August 1928 bis 1929 zwar nur eine Steigerung um 5.3 Proz., da diese Preise bekanntlich reguliert werden. Dagegen sind die Preise im privaten Handel um nicht weniger als 31,2 Proz. gestiegen. Der Index der Preise für landwirtschaftliche Produkte ist dabei im staatlichen Handel um 11.5 Proz., im Privathandel um 51.2 Proz. gestiegen, die Industriewarenpreise um 2.2 Prozent bzw. 17.7 Prozent. Besonders gestiegen sind im Privathandel die Preise für Getreide (um 68.4 Proz.), Pflanzenöl (58.7 Proz.), Molkereiprodukte (49.7 Proz.), Fleisch (49.2 Proz.), Papier (42.1 Proz.), Fische (25.8 Proz.), alkoholische Getränke (25.2 Proz.) usw.

Schlägereien unter Zigeunern.

Köln, 31. Aug. Heute morgen gegen 0.15 Uhr entstand in dem Zigeunerlager Alteburgerstraße, Ecke Schönhauser Straße eine Schlägerei, wobei es auch zum Gebrauch von Schußwaffen kam. Der Musiker Ubald Weiß erhielt hierbei einen Leberschuß. Der Korbmacher Ferdinand Georg erlitt einen Unterschenkelbruch und eine tiefklaffende Schlagwunde über dem rechten Auge. Beide Verletzten befinden sich im Antonius-Hospital und schweben z. Zt. noch in Lebensgefahr. Die Täter, vier Zigeuner, sind festgenommen. Bei Durchsuchung der Zigeunerwagen wurden ein altes Gewehr, 2 Pistolen, 1 Schlagring, 1 Totschläger und 1 altes Jagdmesser gefunden und beschlagnahmt. Eine zweite Schlägerei zwischen Zigeunern ereignete sich in einem Lager an der Berrenrather Straße, bei der ebenfalls Schüsse fielen. Verletzt wurde niemand. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Eine führerlose Lokomotive fährt gegen einen Prellbock.

Trier, 2. Sept. Ein aufregender Vorfall spielte sich auf dem hiesigen Abstellbahnhof ab. Eine unter Dampf stehende Lokomotive wurde durch Gasschwaden eines Gaswagens, der auf einem Nebengleis stand, in Bewegung gesetzt. Plötzlich hüllte eine riesige Stichflamme die Maschine in ein einziges Flammenmeer. Der Heizer wurde von der Lokomotive geschleudert, die nun mit den daran hängenden leeren Personenwagen davonfuhr. Schnell verständigte Stellwerksbeamte leiteten den Zug in Pfalzel auf ein totes Gleis, wo der Zug gegen einen Prellbock rannte. Die Maschine fiel um. Die Personenwagen, drei an der Zahl, wurden aus dem Geleise gehoben. Die Hauptgeleise der Köln—Trier—Koblenzer Strecke waren gesperrt. Der Heizer erlitt geringfügige Hautabschürfungen.

Kommerzienrat Lindemann festgenommen.

WTB Berlin, 2. Sept. Der aus der brandenburgischen Holzaffäre und durch Spritschiebungen bereits bekannte Kommerzienrat Karl Lindemann ist auf Grund eines Haftbefehls der Staatsanwaltschaft von der Dienststelle F. VI der Kriminalpolizei festgenommen und nach Moabit gebracht worden. Lindemann war wegen Kurstreiberei der Lindcar-Aktien zu einer Geldstrafe von 10 000 Mark verurteilt worden. Er hatte davon 3000 Mark abbezahlt; die restlichen 7000 Mark gingen jedoch nicht ein. Es handelt sich also um die Verbüßung einer Ersatzfreiheitsstrafe für die nicht gezahlte Geldstrafe.

Ein Sportflugzeug abgestürzt.

Von dem Flugplatz auf der Vahrenwalder Heide bei Hannover stieg heute mittag ein mit zwei Studenten besetztes Sportflugzeug der Technischen Hochschule zu einem Ueberlandflug in Richtung Osnabrück auf. In einer Kurve verlor der Führer offenbar die Herrschaft über das Flugzeug, das abstürzte. Beim Aufschlagen auf den Boden geriet der Benzintank in Flammen, sodaß das ganze Flugzeug vollständig verbrannte. Der Student Eggebrancht war sofort tot, während der andere Student Strasemann schwere aber nicht tödliche Verletzungen davontrug.

Absturz eines amerikanischen Rekordfliegers.

WTB Cleveland, 31. Aug. Der Flieger Thomas Rid stürzte ab und wurde sofort getötet, nachdem er gerade einen neuen Dauerflugrekord für Einsitzer aufgestellt hatte.

Ein vermißtes Hamburger Ehepaar im Berner Oberland als Leichen gefunden.

WTB Kandersteg (Berner Oberland), 2. Sept. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Hamburger Ehepaars May sind am Samstag früh neuerdings wieder aufgenommen worden. Das verunglückte Hamburger Ehepaar wurde dann auch tatsächlich im sog. Altels-Gebiet, ca. 20 Meter unterhalb des Gipfels, als Leichen in den Felswänden hängend aufgefunden. Beide Körper waren sehr stark zerschlagen. Die Bergung der Verunglückten gestaltete sich durch die schwierige Lage der Unglücksstelle äußerst schwierig. Immerhin gelang es, bis zum Nachmittag die beiden Verunglückten ins Tal zu bringen.

Haben Sie diese Woche eine Gesellschaft oder Familienfeier?

Namenstag, Geburtstag, Verlobung, Hochzeit usw., dann vergessen Sie nicht, frühzeitig den unentbehrlichen Bierspyphon zu bestellen. Alles was Sie sonst zu einer gemütlichen Feier benötigen: Zigarren, Zigaretten, Weine, Liköre, Spirituosen, Kaffee, Tee, Kakao, finden Sie in größter Auswahl und bester Qualität zum billigsten Tagespreis in meinem Geschäft. Ganz besonders empfehle ich meine Hausmarken „Joriba". Bei größter Preiswürdigkeit sind „Joribomarken" von erlesener Qualität.

Johann Rieck

Münsterplatz 21 Fernruf 6100.

Einzelne Anrichten und Credenzen

von Zimmern und Küchen übriggeblieben, besonders billig.

Herm. Pollack.

Beuel!

Auto-Garage

nahe Rheinbrücke wegen Wegzugs bisherigen Inhabers **zu vermieten.** Man schreibe unt. A. G. 417 an die Expedition. (1

An ältere seriöse Dame **1 oder 2 Zimmer** möbl. od. unmöbl., m. Küchenbenutz. zu verm. in bess. Hause bei ält. Dame. Näh. Exped. (4

Im herrsch. Hause möbliertes **Wohn- u. Doppelschlafz.** ev. 3. Zimmer als Küche zu vermieten. Heiz., elektr. Licht, fließ. Wasser. (1 Zu erfr. in der Expedition.

Im Zentrum der Stadt **einfach möbl. Zimmer** mit od. ohne Verpfl. zu verm. Belderberg 55, 2. Etg. (1

Schönes leeres Zimmer sofort zu vermieten. (4 Näheres in der Expedition.

Wohn- und Schlafzimmer u. Einzelz., gut möbl., zu vermieten. Herwarthstr. 14. (1

Gut möbl. Zimmer zu verm., Alexanderstr. 7. (1

Sauber möbl. Zimmer monatl. 20 M zu vermieten. Beuel, Gartenstr. 110.

Möblierte Küche und Schlafzimmer sof. an berufstätiges Ehepaar zu verm., Bonngasse 15, 3. Etg. (1

Ruhig möbl. Zimmer an Dauerm. im Zentr. zu vermiet., Meckenheimerstr. 33, II. (1

Großes möbliertes **Doppelzimmer u. Balkon** mit voller Pens., auch tagew. preiswert abzugeben. 4) Koblenzerstraße 64.

Modernes, sehr behagliches **Wohn- und Schlafzimmer** zu verm., Brunnstr. 56, I.

Sehr schön **möbl. Zimmer** mit elektr. Licht, Zentralheiz., Telefon und Bad zu vermieten. 1) Humboldtstraße 24.

Freie Z.-Wohn. mit Küche, 2. Etage, an 1—2 ruhige Damen zu vermieten. Godesberg, Viktoriastr. 2. (1

Schön möbl. Zimmer mit od. ohne Klavier sof. zu vermieten. Nähe Bahnhof. Münsterstr. 2, 2. Etg. (1

Eleg. Herrenzimmer mit 1 od. 2 Einzelschlafz. und Badbenutzung zu vermieten. Ebenfalls hübsche Halbmans. Erste Fährgasse 4, 1. Etg. (1

Ladenlokal in Poppelsdorf mit Wohnung zu vermieten, ferner **abgeschlossene Etagen** von 4 Zimmern u. Küche zu 75 M, v. 5 Zimmern u. Küche, Bad, Heiz. 200 M. **Einfamilienhäuser** von 18, 20, 22 und 25 000 M an zu verkaufen durch den Beauftr. Henn, Bonn, Blumenstraße 1 (an der Kirschallee). Nur von 2—6 Uhr.

2 schöne Mansardenzimmer freiliegend in Einf.-Haus, per bald zu vermieten. Godesberg-Friesdorf, Annabergerstr. 46.

Gr. sch. möbl. Zimm., elektr. Licht u. Heiz., zu verm. Zentr. Friedrichstr. 1, 2. Etg., rechts.

Möbl. Zimmer zu verm., Stiftsgasse 13.

Einfamilienhaus m. Heiz., Reuterstr. 47, Preis 25 000 M, Einf.-Haus an der Reuterstr. f. 22 000 M zu verk. Henn, Bonn, Blumenstr. 1, Immobilien, Tel. 3465 2—6 U.

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm., Dechenstraße 3, hinter dem Bahnhof. (1

Gute Metzgerei sofort zu vermieten. Lage sehr gut. Offerten u. A. L. 8041 an die Exped. (3

2 schöne sonnige (1 **möbl. Einzel-Zimmer** mit voller Pension zu verm., Heerstraße 29.

2 möbl. Halbmansarden (Neubau) zu vermieten. (1 Wo, sagt die Expedition.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm., Münsterstr. 1a (Möbel-Gesch., Nähe Bahnhof.

2 möbl. Zimmer zu vermieten. (Aussicht auf eine leer werdende Wohnung.) Wo, sagt die Expedition. (2

Schön möbl. Zimmer zu vermieten, Krausfeld 15, 3. Etg.

Wohnung 6 große Räume, Küche, Bad, mit Heiz., Parkett, Parterre, ruh. Lage, Preis p. Monat 220 M, zu vermieten. Sofort beziehbar. Maidaner, Bonn, Kirschallee 32. Tel. 2128.

Möbl. Zimmer separat, sofort zu vermieten, Heerstraße 120, 2. Etg.

Gut möbl., ruhiges, großes **Wohn- u. Schlafzimmer** m. Rheinterrasse, Zentralheiz., el. Licht, f. 1. Okt. zu verm., Koblenzerstraße 89a.

Haus in ruh. zentraler Lage, Nähe Poppelsdorfer Allee, zu vertauschen gegen Haus in guter Lage. Toreinfahrt und kleiner Garten Bedingung. Zuzahlung nicht ausgeschl. Offerten unter P. A. 6764 an die Exped.

Schönes Haus Nähe Schloßstr., f. 19 000 M bei 4500 M Anz. zu verkaufen. Jürgens, Argelanderstr. 80.

Schönes möbl. Zimmer 2 Betten, Licht, Keller, evtl. Kochgelegenheit, auch an bess. Ehepaar zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Königswinter. Geschäftshaus in der besten Geschäftslage v. Königswinter zu vermieten. Offerten unter O. P. 85 an die Expedition. (2

Möbl. Zimmer Nähe Landwirtschaftsk., an sol. Dauerm. für 60 RM. monatl. zu verm. Näh. Exped.

HAUS mit großem Ladenlokal, 8 Wohnräumen, Küche, Mansarden, zentral in verkehrreicher Straße Bonns gelegen, zu vermieten, evtl. zu verkaufen, notfalls in Kürze frei. Das darin seit 30 Jahren bestehende Spezialgeschäft kann übernommen werden. Angebote und Anfragen unter Em. 122 an die Exped.

Ladenlokal zentrale Lage, per 1. November od. 1. Dezember 1929 gesucht. Offerten unter A. B. 583 an die Expedition.

Einf. saub. möbl. Zimmer an berufst. Herrn billig zu verm., Beringstr. 19, 1. Et. (3

Schönes möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu verm., Quantiusstraße 5. (1

Gut möbl. Zimmer Zentralh., evtl. Pens., z. verm. Kapuzinerstr. 11, II. (Bank)

Gute Gastwirtschaft mit Tanzsaal, geeignet f. alle Nebengeschäfte, am Vorgebirge gelegen, sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auskunft erteilt der Bevollmächtigte Rendant Jos. Müller, Sechtem. (1

Im nördl. Stadtteil **herrsch. Part.-Wohnung** v. 4—5 Z., Küche, Bad, Diele, ohne Mans., m. Heizg., fl. Wasser, hauszinssteuerfrei, zu vermieten. Angeb. nur solventer Mieter, die Umbaukost. z. Verr. auf Miete vorlegen können u. E. 19 an die Exp.

Alleinsteh., berufst. Herr sucht **1 leeres Zimmer** Off. u. C. F. 99 Exped. (1

Städt. Angestellte sucht für Sept. oder Oktober (1 **2 leere Zimmer** od. kl. Mans.-Wohn. Gelde K. vord. Off. Belderberg 22, Lad.

Ungestörtes, helles, ruhiges **gut möbliertes Zimmer** gesucht. Elektr. Licht Beding. Preisofferten u. E. D. 503 an die Expedition. (1

Möbl. Zimmer sof. zu mieten gesucht. Off. m. Preis u. L. 2 an die Exp. (1

1—2 beschlagnahmefreie **Wohnräume** Mans., gesucht zum 15. Sept. Angeb. u. W. K. 12 Exped. (4

Beamtenfam. (4 Erw.) sucht **3 Zimmer u. Küche** im Zentr. der Stadt. Gelde Karte vord. Angebote m. Pr. u. B. 861 an die Exped.

Wohnung gesucht! Beamten-Witwe mit erwachs. Sohn sucht abgeschl. Wohnung in ruh. Gegend, 3 Zimmer, Küche etc., bis zu 65 M, evtl. Wohnungstausch. Offerten u. K. B. 09 an die Exped. (1

Bonn, Godesberg, Mehlem oder Rolandseck **Landhaus (Villa)** zu kaufen gesucht. Etwa 8 Z., Zentralheiz., Warmwasserversorg., elektr. Licht, Gas, Doppelfenster, Garten, Garage. Angeb. mit Plänen Photos, Preis u. K. V. 8771 Exped. (1

Student sucht zum 1. Sept. **nettes Zimmer** in der Nähe des Bahnhofs. Angebote an Stallmann, Bonn, Koblenzerstr. 141. (1

Ruhiges Ehep. mit 1 Kind sucht sofort **möbl. Zimmer** mit Kochgelegenh. Miete wird wöchentl. gezahlt. Offerten u. K. E. 85 an die Exped. (1

Dauermieter. Aelt. Dame sucht gemütliches Heim, Wohn- u. Schlafz., in ruh. Hause bei gut. kl. Fam. Off. u. W. 1225 an die Exp. (1

2—3-Zim.-Wohnung sucht Beamtenwitwe mit 1 K., evtl. Tauschwohn. von 3 Zim. Off. u. O. W. 310 Exped.

Abgeschl. Etage gesucht, 4—5 Z., Küche, Bad, elektr. Licht etc. von kinderl. Ehepaar in nur ruh. bess. Hause sofort od. später. Off. m. Preis unter J. F. 92 a. d. Expedition.

Tauschwohnung Geb. in Godesberg, 2 evtl. 3 Zimm. u. Küche; gef. in Bonn, Beuel od. Oberkassel d. gleiche. Ang. u. M. A. 150 a. d. Exp.

Wohnung 3—4 Zimmer, zu mieten ges., Wohnungskarte vorhanden. Off. u. W. O. 7106 Exped.

Gegen gute Belohnung für alte alleinsteh. rud. Frau 2 kleine Räume gesucht. Langgasse 1, 1. Etg.

Suche sofort eine (2 **5-Zim.-Wohnung** mit Küche, in guter freier Lage, für 2 erwachs. Person. Angeb. mit Preisangabe erb. unt. D. S. 2589 Exped.

Milchgeschäft zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. u. A. S. 268 an die Exp. (1

Alleinsteh. Schneiderin sucht **2 kleine leere Zimmer.** Off. u. H. O. 744 Exped.

Gesucht von einz. Dame abgeschlossene **4-Zimmer-Etage** mit Veranda, Küche, Bad, Mans., Elektr. u. Gas, wenn mögl. Heiz., Gartenanteil und Nähe kath. Kirche in Bonn, Godesberg od. Umgeb. Off. mit Preisang. u. M. O. 70 an die Expedition. (1

2 kleine leere Zimmer od. Halbmans. v. Mutter mit ält. Tochter in der Stadt ges. Off. u. N. 1414 an d. Exped.

Rentables Unternehmen sucht **stillen od. tät. Teilhaber** mit 3—5000 M Einlage. Off. u. U. 133 an die Exped. (1

Geschäftsdame sucht sofort **2000—2500 Mark.** Gute Zinsen und Sicherheit. Off. u. G. Z. 42 Exped. (1

1. Hypothek auf neues Privat-Wohnhaus von pünktl. Zinszahler p. bald gesucht. Angebote u. C. 918 an die Expedition. (1

Geld sofort für gute Kundenwechsel, auch Beteiligung an kurzfrist. Geschäften (keine Darlehen). Offerten u. R. U. 41 an die Expedition.

Dame sucht **4-5000 Mark** auf gr. städt. Objekt, am l. vom Selbstgeber. Angeb. unt. M. S. A. 200 an die Exp. (2

Kaufm. sucht für Geschäftszw. **2000 Mark** geg. Bürgschaft od. 2. Hyp. u. hohe Zinsen, am l. v. Selbstg. Off. u. N. M. 10 an d. Exp. (2

Kapital gesucht. Suche vom Selbstgeber auf 1. Hyp. 7000 Mark zu 10% Zinsen. Offerten u. R. 8 an die Expedition.

Suche elektrischen **Sackaufzug** zu kaufen, neu od. guterhalten. Offerten mit Preisangabe u. A. B. 108 an die Exped. (1

Guterhalt. Kinderklappwagen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. an Sander, Poppelsdorfer Allee 112. (1

Suche Kleiderschrank Bett, Waschkom., Küchenschr., weiß. Herd zu kaufen. Off. u. B. 27 a. d. Exp. (4

Für Pützchens Markt kaufe alle gerr. Kleider, Zahle hohe Preise. Frau Rubbaum Engelstalstr. 26. Karte gen.

Getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Militärkleid., Teppiche u. Portieren kauft zu hohen reell. Preisen Frau Lübke, Josefstraße 27. Karte gen. Komme ausw. (4

Mittlere, guterhaltene **Zentrifuge** billig zu verkaufen. (2 Oberholtorf Nr. 17.

Umzugshalber 2 Kinderbett., kompl., Nußb.-Waschtisch, Kamin, Prachtst., billig zu verkaufen. (1 Münsterplatz 20, 2. Etg.

200 Zentner **bestes Heu** abzug. Ernst Krewel, Bitchel, Post u. Tel. 359 Altenahr. (1

Gebrauchte Möbel Küche mit Herd, Sofa, Eich.-Doppelschlafzimm., 8 Schränke, 6 Betten, Waschkom., Bücherschränke sehr billig zu verk. 4) Bornheimerstraße 82.

Zweimal Fensterstreich. und Verkitten pro St. 1.50 M. Sämtliche Malerei, auch von Treppenhäusern, solide und preiswert. Angebote unter M. O. W. 33 an die Exped. (1

Für Schuhreparaturen Schärfstücke pro Pfd. 40 Pfg. Jos. Tenten, Sternstordrück 7.

Möbel! Billig! Schlafzimmer, Küchen, guterh. und neue kompl. und einzelne Schränke, Betten, Waschkomm., Nachtkomm., Sofas, Vertikos, Ausziehtisch, Trumeauspiegel, Oefen, Büfett, Bücherschrank usw. sehr billig zu verk. nur Bonn, Vorgebirgstr. 7 u. 9. (1

Weißer Gasherd billig zu verkaufen. (1 Sternenburgstraße 38, 2. Etg.

Kaum gebrauchtes **Eichen-Doppelschlafzimmer verkauft billig** Bonn, Sandkaule 12. (

Guterhaltenes **Herrenfahrrad** preiswert zu verkaufen. Anzusehen Fahrradhdlg. Schröder Herwarthstraße 1. (1

Anzüge und sonstige Kleider, Schuhe kauft zu hohen Preisen. Wwe. Hiller, Josefstr. 50. Karte gen.

Buick 15/74, fabrikneu, Innensteuer, Sitz., Luxus, evtl. als Hypothek oder Beteiligung. Albert Dierks, Bonn. Telefon 2618. 4)

40 Jahrgang. — Nr. 13514. Montag, 2. September 1929. Gründungsjahr des Verlags 1725.

Bezugspreis: monatlich 2.30 ℳ
Postbezug: „ 2.50 ℳ
Anzeigen:
lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag:
Hermann Neusser.
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Neusser.
Anzeigen: Peter Lescrinier.
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 3851; nach Geschäftsschluß (von 20—7 Uhr): 3853.
Postscheckkonto Köln Nr. 18 672.

Bilder vom Tage.

Die „Große Deutsche Funk-Ausstellung" in Berlin wurde am vergangenen Freitag eröffnet. Unser Bild zeigt die im Auftrage der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft hergestellte Plastik „Der Rundfunk".

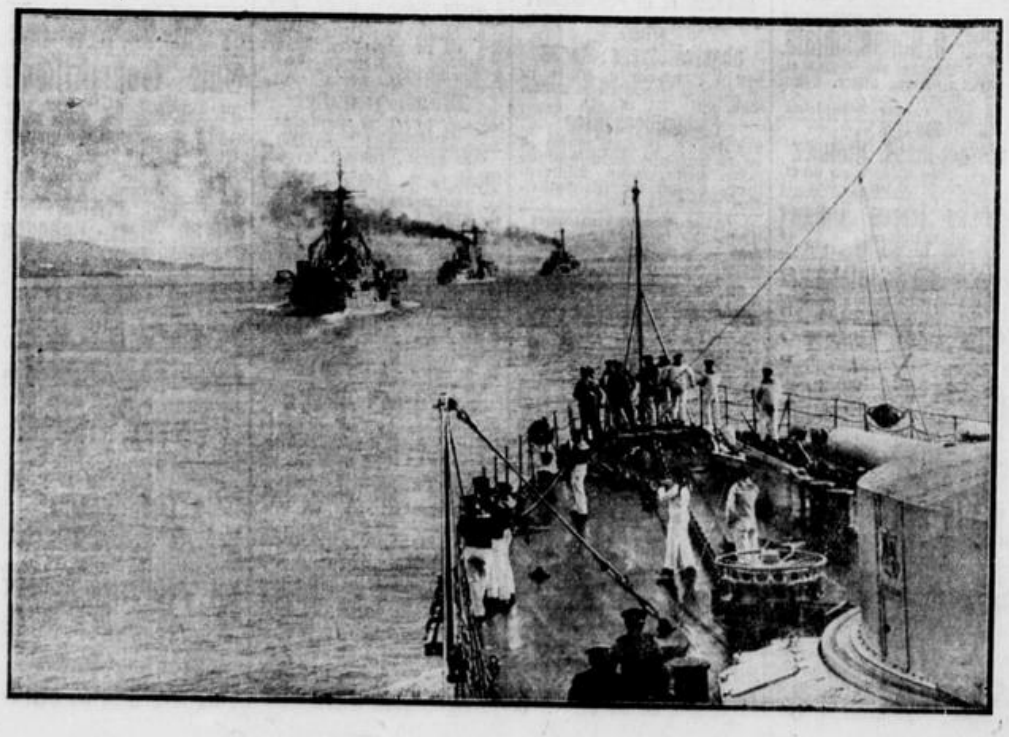
Zum Weltflug des „Graf Zeppelin" werden von der Berliner Staatsmünze goldene, silberne und bronzene Denkmünzen geprägt. Die Stirnseite zeigt die Bilder des Erfinders Graf Zeppelin, des Konstrukteurs Dr. Dürr und des Führers Dr. Eckener. Die Rückseite zeigt eine Weltkugel mit der Fahrtstrecke und den Flugzeiten.

Professor Dr. Johann Nepomuk von Nußbaum, der heute vor 100 Jahren in München geboren wurde und dort am 31. Oktober 1890 gestorben ist, führte auf den Schlachtfeldern des deutsch-französischen Krieges 1870/71 die antiseptische Wundbehandlung ein.

Der frühere liberale Unterhausabgeordnete Sir Frederick Whyte, der nach dem Kriege der erste Präsident der neuen Indischen Gesetzgebenden Nationalversammlung war, hat London verlassen, um als erster Ratgeber der chinesischen Regierung nach Nanking zu gehen. Die chinesische Regierung hat ihm durch Vertrag den Vorrang vor allen anderen auswärtigen Ratgebern zugesichert.

In der vorigen Woche fand in Freiburg die 68. General-Versammlung der deutschen Katholiken statt. Der große Freiburger Katholikentag wurde am vergangenen Donnerstag mit einem Pontifikalamt eingeleitet, an das sich eine Prozession der Menschenmenge auf dem Freiburger Münsterplatz anschloß.

Reichskanzler Hermann Müller erholt sich von seiner schweren Operation in Bühlerhöhe.

Die bekannte Pariser Vergnügungsstätte „Moulin Rouge" auf dem Montmartre wird geschlossen, um einem Tonfilm-Kino Platz zu machen. Moulin Rouge stand Jahrzehnte lang im Mittelpunkt des Pariser Nachtlebens. Die des nachts von Tausenden von Lampen erhellte Mühle war ein Wahrzeichen für die Welt der Bohemiens und der vielen Fremden, die Paris einen Besuch abstatteten.

Das vereinigte Geschwader der deutschen Nordsee- und Ostseeflotte hat seine große Herbstausreise angetreten. — Unser Bild zeigt die Kreuzer „Schleswig-Holstein", „Elsaß" und „Hessen" in Kiellinie mit dem Kurs auf Schweden.